

Glienicker KURIER



OKT
2021

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Mit Lutschern gegen Corona:
Glienicker Kita Zwergenland nutzt Lolli-PCR-Tests



Neuer Postagentur-Inhaber



Interview mit Schulförderverein



Tagebücher übergeben

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe: Dienstag, 19. Oktober 2021



LAUBFREI

Spannemann e.K.



Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie haben bestimmt schon mal von der Generation Z oder der Generation Millennials gehört. Wenn nicht, trösten Sie sich. Dann gehören Sie wiederum einer Altersgruppe an, die bereits etwas in die Jahre gekommen ist. Das ist auch nicht weiter schlimm. Denn seien wir mal ehrlich: In punkto Schallplatten, Kassetten und Kinderfernsehen macht uns so leicht keiner etwas vor. Okay, Vinylplatten und Hörkassetten sind längst abgelöst worden. CDs, MP3 oder Streaming machen das Rennen beim Abspielen von Hörgeschichten. Doch wer keinen „Bandsalat“ kennt, den man mit Hilfe eines Bleistiftes oder Kugelschreibers zu beheben versuchte, kann nicht in den exklusiven Klub der Generation Kasette aufgenommen werden. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich als Kind damals im Schlafanzug auf Fußböden oder im Bett Fünf Freunde, Die drei Fragezeichen oder TKKG verschlungen habe.

Auch das Fernsehen war damals von einem anderen Stern und steckte noch in den Kinderschuhen. Steinzeit-TV würde so mancher heute rückblickend denken. Gerade einmal drei Programme liefen. Das ist natürlich kein Vergleich zur Flut von Kanälen, die derzeit rund um die Uhr laufen und größtenteils nur einen Hauch von Sinn ergeben. Reality-TV, Spielshows, Werbesendungen, Auswanderer-Reportagen, Reportagen über emanzipierte Truckerfahrerinnen auf heißem Asphalt, Dokusoaps und anderes Gedöns. Hier aber noch mal eine Prise Nostalgie:

Wenn Sie heute so zwischen 25 und 45 Jahre alt sind, dann müssten Sie mit großer Wahrscheinlichkeit auch Peter Lustig kennen. Das war ein Mann mit Nickelbrille, blauer Latzhose und Walrossbart, der Woche für Woche – und das gut 25 Jahre lang – im Kinderfernsehen mit „Löwenzahn“ zu sehen war und so etwas wie ein guter Onkel für uns wurde.

Dagegen wirken die Mainzelmännchen trotz ihrer bald 60 Jahren noch jung und keck. Die Wichtel mit den Namen Anton, Berti, Conni, Det, Edi und Fritzchen sind das Maskottchen eines öffentlichen rechtlichen Fernsehsenders. Und jeder Werbeblock beginnt mit einem „Gud’n Aamd“. Da schwelgt selbst so mancher Gemeindevertreter in Erinnerung. Bei einer Gemeindevertretersitzung waren die meisten Kommunalpolitiker digital anwesend und grüßten nach der Einwahl mit einem kurzen „Guten Abend“. Daraufhin sahen sich andere bemüßigt, im Chor von Anton, Berti, Conni, Det, Edi und Fritzchen die Begrüßung mit einem „Gud’n Aamd“ zu erwidern. Es wurde gelacht und kurz darüber philosophiert, was man früher so alles gesehen hat.

Für die jüngsten Gemeindevertreter muss die kleine Nostalgie-Reise der älteren Kolleginnen und Kollegen wie böhmische Dörfer vorgekommen sein. Sei’s drum. Dafür gehören sie einer Altersgruppe an, die sich mit You Tube, TikTok und Co. auskennt. Was mich tröstet: Die Trends von damals kommen immer wieder. Und das „Gud’n Aamd“ gibt’s noch heute. Wie schön!

Ihr Redaktionsleiter Arne Färber

Impressum

Herausgeber: Der Bürgermeister
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicke Kurier (GK), Landkreis (LK)

Anzeigen: Vanessa Kränke

Fotos: Glienicke Kurier (sofern nicht anders angegeben); großes Titelfoto: Michaela Hoppe, kleines Titelfoto (l.): Sascha Funke

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Dr. Barbara Giessmann, Ute Kersten,
Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Pro Media GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Pro Media GmbH

Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
„Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	16
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	34
KUNST UND KULTUR.....	50
KALEIDOSKOP.....	55
SPORT	56
KINDER, JUGEND UND SCHULE	60
NEUES AUS DER FEUERWEHR	63
HISTORISCHES.....	64
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	65
SENIOREN	67
LESERPOST.....	70
TERMINE	72
TRAUERANZEIGE	74
GEBURTSTAGE.....	75
ANZEIGEN	75
DIE GEMEINDE INFORMIERT	82



INTERVIEW MIT DEM NEUEN VORSTAND DES SCHULFÖRDERVEREINS DER GRUNDSCHULE GLIENICKE/NORDBAHN

„Wir ersetzen keine staatlichen Leistungen. Aber wir konzentrieren uns auf Zusatzangebote“

Schwere Zeiten erlebt derzeit der 1998 gegründete Schulförderverein der Grundschule Glienicke/Nordbahn. Infolge der Corona-Pandemie sind wichtige Einnahmequellen zur Finanzierung von Projekten weggebrochen. Auch die Kommunikation mit den Mitgliedern und Eltern hat gelitten. Im Lockdown der dritten Welle wählte der Schulförderverein einen neuen Vorstand. Seit November vergangenen Jahres tragen Heiko Mrose (Vorsitzender), Jan Poliak (stellvertretender Vorsitzender) und Annalena Engel (Kassenwartin) die Verantwortung. Das Trio ist für zwei Jahre bis Ende 2022 gewählt. Kurier-Redakteur Arne Färber sprach mit dem neuen Vorstand über die Aufgaben des Schulfördervereins, die aktuellen Probleme und die mittelfristigen Ziele.

Glienicker Kurier: Herr Mrose, Herr Poliak, was macht Ihr Schulförderverein überhaupt? Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrer Arbeit?

Heiko Mrose: Wir unterstützen Dinge, für die die Grundschule keine eigenen Mittel aufbringen kann. Das fängt bei der Ausstattung an, zum Beispiel Sportgeräte, die nicht vom Staat gefördert wird. Neben der Förderung von Gemeinschaftsaktivitäten von Schülern im Klassenverbund bezuschussen wir in Absprache mit der Schule auch Kinder aus sozial-schwächeren Familien, um ihnen zum Beispiel eine Klassenfahrt zu ermöglichen.

Jan Poliak: Um es kurz zu sagen: Wir begleiten schulisches Leben mit der einen oder anderen Aktion.

Wer steht denn hinter dem Schulförderverein? Hauptsächlich Eltern oder auch Privatleute, Unternehmen und Stiftungen?

Mrose: Unsere Mitglieder sind hauptsächlich Eltern, deren Kinder die Grundschule in Glienicke besuchen. Ich sage es aber auch ganz deutlich: Die Anzahl der Mitglieder ist mit 220 deutlich zu niedrig, wenn man bedenkt, dass knapp 700 Jungen und Mädchen die Schule besuchen. Es erfolgen jedes Jahr auch viele Austritte aus dem Förderverein, weil die Kinder der sechsten Klassen die Grundschule verlassen, um eine weiterführende Einrichtung zu besuchen.

Poliak: Hinter dem Schulförderverein stehen keine Vereine und auch keine Institutionen. Wir bekommen zwar Spenden von Firmen, wie dieses Jahr von der E.DIS und der Berliner Volksbank. Das hat aber nichts mit einer Vereinsmitgliedschaft zu tun.

Was kann der Schulförderverein der Grundschule Glienicke eigentlich leisten?

Mrose: In der Corona-Zeit sind wir angesprochen worden, ob wir uns bei der Beschaffung von Luftfiltern beteiligen können. Das übersteigt natürlich unser Budget um ein Vielfaches. Da sind wir nicht ansatzweise in der Lage, unsere Schule zu unterstützen. Hier gehen aber knapp 700 Kinder zur Schule und die Eltern erwarten auch, dass ihre Kinder vernünftig gefördert werden. Daher ist es meine Wunschvorstellung, dass je Kind ein Elternteil dem Förderverein beiträgt. Die Mitgliedschaft im Förderverein sollte für jeden möglich sein. Der Mindestbeitrag im Jahr beläuft sich auf 20 Euro. Das ist keine Summe, die die Leute arm macht. Viele Mitglieder sind sogar bereit, mehr zu bezahlen.

Poliak: Wir wählen die einzelnen Unterstützungsmaßnahmen so, dass wirklich jedes Kind vom Schulförderverein profitiert. Wir fördern zum Beispiel regelmäßig das Demokratieprojekt. Jede Klasse und jeder Jahrgang nehmen einmal in der Schulzeit daran teil.

Was lassen sich die Eltern ihr Engagement kosten?

Poliak: Das dürften so zwischen 40 bis 50 Euro im Jahr sein. Es ist auch schon einmal eine vierstellige Summe für eine projektgebundene Sache gespendet worden.

Aber ist es nicht Aufgabe des Staates, für eine gewisse Ausstattung zu sorgen?

Mrose: Wenn der Staat sagt, das gehört nicht zur normalen Ausstattung einer Grundschule, aber die Schule wiederum findet, dass die Beschaffung dieser Sache total cool wäre, kommen wir ins Spiel und versuchen, diesen Wunsch zu erfüllen. Wir haben zum Beispiel mit der sogenannten Airtrackmatte eine spezielle Turnmatte angeschafft.

Poliak: Wir ersetzen keine staatlichen Leistungen. Das ist nicht die Aufgabe des Schulfördervereins, aber wir konzentrieren uns auf Zusatzangebote. Wir sind als Schulförderverein hier vor Ort und eng mit der Schule verbunden. Wir können sehr schnell und unkompliziert reagieren. Wir leisten eine Zusatzunterstützung.

In welchen Bereichen der Schule ist der Förderverein am meisten aktiv?

Mrose: Wir finanzieren regelmäßig die schuleigenen Hausaufgabenhefte mit und auch am neuen Baumhaus auf dem Pausenhof haben wir uns beteiligt. Außerdem gibt es immer ein paar Aktionen zu Weihnachten und zu Ostern. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten ein kleines Präsent. Wir haben wegen Corona anlässlich der Zeugnisübergabe jedem Schulkind ein Eisgutschein gespendet, mit dem sich die Jungen und Mädchen im Ort kostenlos ein Eis kaufen konnten. Ich muss aber auch sagen: Wir sind in der undankbaren Situation, dass wir als neuer Vorstand mitten in der Pandemie eingestiegen sind. Einen Normalbetrieb an dieser Schule haben wir noch gar nicht erlebt. Sowohl, was unsere Finanzierung durch den Spendenlauf oder die Einschulungsfeier angeht, als auch Projekte an der Schule.

Poliak: Trotz aller widrigen Umstände wollen wir die Tradition fortsetzen und ein brei-



Steuern den Schulförderverein seit November 2020 durch die raue See der Corona-Pandemie: Vorsitzender Heiko Mrose (l.) und sein Stellvertreter Jan Poliak

tes Spektrum an Projekten starten und mittragen. Uns ist eine breite Unterstützung der Eltern wichtig. Wir sind offen für jeden Vorschlag und jede neue Idee. Wir entscheiden dann in Abhängigkeit davon, wie gut die Kasse gefüllt ist.

Welche Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie auf Ihre Arbeit und Finanzen?

Mrose: Die Mitgliederversammlung war sehr schwach besucht, auch wenn sie in Präsenz stattgefunden hat. Auch die Kommunikation mit der Schule war nur über Video möglich, nicht persönlich. Das ist schon eine starke Einschränkung gewesen. Was die Finanzen betrifft, konnten wir den Spendenlauf nun schon das zweite Jahr nicht durchführen. Er ist aber eine erhebliche Einnahmequelle für uns. Die Ausgaben sind gleichgeblieben.

Poliak: Die Einnahmen des Spendenlaufes belaufen sich auf einen höheren vierstelligen Bereich, vom Gesamtbudget machen sie gut die Hälfte aus.

Mrose: Die Kasse ist relativ klamm, aber wir müssen nichts aus eigener Tasche zuschießen. Es sind ja auch viele Sachen ausgefallen, die Geld gekostet hätten.

Poliak: Wir sind derzeit in unseren Möglichkeiten begrenzt. Daher würden wir uns freuen, wenn wir weitere Spenden von unseren Mitgliedern oder anderen Firmen bekommen würden.

Wie beurteilen Sie die digitale Grundausstattung der Grundschule und welche Rolle kann der Schulförderverein dabei spielen?

Mrose: Mir ist aufgefallen, dass diese Schule über keine vernünftigen Internetanschlüsse und WLAN-Anschlüsse verfügt. Wenn ich mir von meiner Tochter anhören muss, dass Lehrer bestimmte digitale Plattformen nicht nutzen können, weil sie gerade in der Schule sitzen, es aber funktionieren würde, wenn sie zu Hause wären, dann stimmt da irgendetwas nicht. In meinen Augen müsste die komplette Schule flächendeckend mit WLAN versorgt werden. Kinder in der Notbetreuung des Hortes konnten an Videokonferenzen der Schule nicht teilnehmen, weil das technisch nicht machbar war. Da fällt mir nichts mehr zu ein. Wir brauchen vernünftiges Internet in allen Schulgebäuden, um zum Beispiel an die Schulcloud zu kommen.

In diesem Zusammenhang gibt es Projekte, die erst mal die Schule anstoßen muss. Wenn die Schule dann zu der Erkenntnis gelangt, dass wir WLAN-Router brauchen, können wir zwar nicht auf der technischen, jedoch auf der finanziellen Ebene helfen. Da wären wir aber wieder bei der Frage, wer dafür verantwortlich ist, die Grundschule digital auszurüsten. Tabletsätze, WLAN-Router und Whiteboards gehören zur Basisausstattung und sind Sache des Ministeriums. Wenn der Staat das aber nicht tut und wir das als Förderverein leisten können, dann machen wir das natürlich.

Sie sind jetzt seit einem knappen Jahr im Amt. Was wollen Sie auf jeden Fall noch verbessern?

Mrose: Die Kommunikation zu den Mitgliedern und zu den Eltern muss dringend verbessert werden. Ich habe damals selbst als Mitglied des Fördervereins wenig von dessen Arbeit mitbekommen. Außerdem haben wir bereits eine neue Homepage und unser Facebook-Auftritt ist reaktiviert worden. Der war tot. Wir haben auch die Hürden gesenkt, um über das Internet zu spenden. Es ist des Weiteren möglich, ohne Aufwand einen Mitgliedsantrag online auszufüllen und abzusenden. Wir wollen den Eltern unserer Grundschulkinder zeigen, dass es sich lohnt, mitzumachen.

UNSERE PREISE SIND IM KELLER!



WIR BAUEN UM.
BERATUNG, PRÜFUNG,
VERKAUF UND SERVICE
GEHEN IM SOUTERRAIN
ABER FÜR SIE WEITER.

SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Ch. 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.



MARTIN BEYER, EHEMALIGER VORSITZENDER DER GEMEINDEVERTRETUNG,
FEIERT RUNDEN GEBURTSTAG

Ein Hamburger Original wird 80

(af) Ein Seekartenausschnitt der Karibik. Dazu Schwarz-Weiß-Aufnahmen von seiner Arbeit als Takler und Taucher: Wer bei Martin Beyer zu Hause ist, bekommt schnell einen Eindruck davon, woher seine Wurzeln stammen, welchem Menschen-schlag er angehört und für welche Stadt sein Herz viele Jahrzehnte schlug. Der Mann ist ein Hamburger Original. Aber das wäre nur die halbe Wahrheit. Denn seit 21 Jahren lebt er in Glienicke/Nordbahn. Fühlt sich dort – wie er selber sagt – pudelwohl und feiert am 8. Oktober seinen 80. Geburtstag. Und um die ganze Wahrheit zu sagen: Wie kaum ein anderer hat der gebürtige Hanseat und CDU-Politiker die Gemeinde entscheidend mitgeprägt.

Neben seinen Funktionen als Kreistags-abgeordneter und Gemeindevertreter ist er 15 Jahre lang, von 2004 bis 2019, als Vorsitzender der Gemeindevertretung tätig. Und diesen ehrenamtlichen Job hat er gerne gemacht. Mit viel Leidenschaft und Freude. Das Repräsentieren liegt ihm im Blut. Dabei ist er keiner, der sich in den Mittelpunkt drängt. Seine zurückhaltende und bescheidene Art kommt bei den Menschen auf den vielen Veranstaltungen, die er wahrnimmt, an. Seine Verpflichtungen im Namen der Bürger hat er stets ernst und wichtig genommen. „Es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht, neue Menschen kennenzulernen“, sagt er. Und: Er habe stets gewusst, was den Leuten auf der Seele brennt.

Genauso wichtig ist ihm die Leitung der Gemeindevertretung gewesen. „Ich habe meine Aufgabe als GVT-Vorsitzender immer so verstanden, dass ich die Sitzungen



Geburts-tags-kind: Mar-tin Beyer mit seiner Frau Monika Gleissner

akkurat und überparteilich geleitet habe“, sagt Beyer. In keine der Sitzungen sei er unvorbereitet hineingegangen. Sein Part-eifreund und CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Ulrich Stempel bezeichnet ihn sogar als „preußisch“, denn seine Arbeit trage eine „gute, gerade, menschliche Hand-schrift“. Auch wenn das politische Klima im Ort und damit ebenso in der Gemein-devertretung in Beyers letzter Legislatur-periode rauer wird, bleibt er sich und sei-ner Linie treu. Er mischt sich nicht in das politische Alltagsgeschäft ein, ist auf Aus-gleich bedacht und geht gradlinig seinen Weg. Die GVT führt er auf eine ehrliche und offene Art. Auch mal direkt, wenn es für einen Beschluss nötig erscheint. Frei

nach dem Motto: Wat mutt, dat mutt. Bür-germeister Dr. Hans G. Oberlack sagt über ihn schon an seinem 75. Geburtstag, dass Beyer die Gemeinde Glienicke auf eine un-aufdringliche Weise verkörpere. Gransees Amtsdirektor Frank Stege ergänzt: „Er tut, was er sagt und sagt, was er tut. Er ist ab-solut zuverlässig.“

Doch wer ist der Mann Martin Beyer, der so viel Lob erhält und sich um Glien-icke/Nordbahn verdient gemacht hat? Aufgewachsen ist er mit vier Geschwis-tern in eher ärmlichen Verhältnissen. Er verdient seine ersten Brötchen als Takler, ist für den Bau und die Wartung der Ta-kelage auf Schiffen verantwortlich, ehe er

Anzeige

Börsch
GmbH & Co. Bauausführungen KG

Dipl.-Bauingenieur • Maurermeister • Restaurator

Altbausanierung (schlüsselfertig)	Fassadenputz
Gerüstbau VWS	Fliesenarbeiten
Maurer-, Putz- und Stahlbetonarbeiten	

Holzstr. 22 • 13409 Berlin Handy 0160 88 36 475
 Tel. 499 899 0 www.boersch-bauausfuehrungen.de
 Fax 499 899 22 email: boersch@boersch-bauausfuehrungen.de



Aller Anfang ist schwer: Martin Beyer arbeitete zunächst als Takler auf verschiedenen Schiffen

Foto: privat

eine Ausbildung zum Taucher beginnt. „Es herrschte Personal-mangel, da wurde jede Hand gebraucht“, erinnert sich Beyer an sein damaliges Engagement. Es gibt Fotos aus jener Zeit. Sie zeigen einen jungen, blonden und kräftigen Mann. Einen hanseatischen Johnny Weissmüller, der aber nicht gegen das Böse im Urwald kämpft, sondern im Skagerrak in 50 Metern Tiefe tonnenschwere Metallteile von Panzerschiffen aus dem Ersten Weltkrieg hebt. Seinen wohl gefährlichsten Einsatz übt Beyer in den 1960er Jahren in der Wesermündung aus. Dort liegt ein gesunkenes U-Boot in der Fahrwinne, das in zwei Teile gesprengt und anschließend geborgen werden muss. Alles geht gut. „Ich bin immer mit ein bisschen Angst in die Tiefe hinabgestiegen. Das war auch ganz gut so, um bei der Arbeit nicht leichtsinnig zu werden.“

Nach vielen Jahren muss er der schweren Arbeit Tribut zollen. Beyer sattelt um, wird Baumaschinenführer, belegt einen Abendkurs und darf sich danach Baumaschinenmeister nennen. Des Berufes wegen kommt er 1987 nach West-Berlin. Dort nimmt er zunächst eine Prokurastelle bei einem Baumaschinenunternehmen an. Als die Mauer fällt, arbeitet er sich nach oben, wird Niederlassungsleiter bei einem bekannten deutschen Unternehmen, das Turmdrehkräne baut. Schließlich schafft er es zum Geschäftsführer.

Den wohlverdienten Ruhestand will Martin Beyer aber noch nicht akzeptieren. „Wer rastet, der rostet“, sagt er sich, geht in die Politik und wird für die CDU Gemeindevertreter in Glienicke. Sein großes Hobby wird das Reisen. Zusammen mit seiner Frau Monika hat er bisher über 30 Kreuzfahrten gemacht und dabei viele schöne Orte in der ganzen Welt besucht. „Am besten haben uns die Karibik und die Malediven gefallen“, sagt er. Erst im September war das Paar in Griechenland unterwegs, aber als „Landratten“ auf Rhodos.

Seine Zeit als Vorsitzender der Gemeindevertretung behält er in sehr guter Erinnerung. „Die Kommunalwahl 2019 war der richtige Zeitpunkt, um aufzuhören, auch wenn es schwer für mich war loszulassen“, gibt Beyer unumwunden zu. Wenn er aber an die vielen Hybrid-Sitzungen während der Corona-Pandemie denkt, ist er froh, damit nichts mehr zu tun zu haben. „Das wäre mir an die Nieren gegangen.“ Alles hat eben seine Zeit. Auch sein Mandat. So ist Demokratie. In vielen seiner unzähligen Reden als GVT-Vorsitzender endet er mit einem kurzen Dank. So wie jetzt zu seinem 80. Geburtstag auch: „Vielen Dank, Tausend Dank, Gott sei Dank“.



Gefährlich, aber interessant: Martin Beyer als Taucher in den 1960er Jahren.

Foto: privat

JUNGHANS
GERMANY. SINCE 1861

Gestern. Heute. Morgen. Junghans. 1861 bis 2021.

So nachhaltig schön und technisch raffiniert kann eine Uhr sein: Die max bill MEGA Solar schöpft ihre Energie aus der Sonne, das hochmoderne Funkwerk garantiert absolute Präzision. Das Titangehäuse zeigt sich verblüffend leicht und besonders hautfreundlich. Und ihr Bauhaus-typisches minimalistisches Design bleibt immer modern. Junghans max bill MEGA Solar: Connected Funk-Solarwerk, Titangehäuse, wasserdicht bis 3 bar. www.junghans.de

Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft für Uhren und Schmuck
Stephanus Schneider Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrensneider.de

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00–12.30 Uhr und 13.30–18.00 Uhr
Sa. 8.00–12.00 Uhr



Thema des Monats

AUS PROSCRIPTUM WIRD DIE SF-POSTAGENTUR GLIENICKE/NORDBAHN

Postfiliale bleibt, Betreiber wechselt

(sg) In der Post-Universaldienstleistungsverordnung (PUDLV) ist geregelt, dass es in Gemeinden mit mehr als 2.000 Einwohnerinnen und Einwohnern mindestens eine Postfiliale geben soll. Doch immer mehr Kommunen bleiben ohne eigene Zweigstelle. So müssen viele Bewohner oft kilometerweit fahren, um ihre Briefe und Pakete aufzugeben. Die Alternative: Ein selbstständiges Unternehmen betreibt eine sogenannte Postagentur, oft in Verbindung mit der Postbank.

Postamt wird 1997 Postagentur im Drog-Shop

In Glienicke wurde 1997 nach 60 Betriebsjahren mit der Schließung der Post auf der Hauptstraße Familie Staritz aktiv: Das Postamt wird durch eine Postagentur im Drog-Shop am Dorfanger ersetzt. Später zog das Geschäft und damit auch die Post in den Sonnengarten. Zwischen durch wechselte das Drogeriesortiment in Schreibwaren- und Schulbedarf; der Laden ist seither als „ProScriptum“ bekannt.

Täglich werden bis zu 200 Pakete verschickt und viele hundert Briefe, wie Filialleiterin Nadine Staritz erzählt. Auch aus Hermsdorf und Frohnau kämen die Kunden, um ihre Post zu versenden, „unser Angebot wird sehr gut angenommen“. Dennoch steht die Entscheidung, nach 20 Jahren etwas Anderes zu machen. Was genau, will die Glienickerin noch nicht verraten. In jedem Fall bleibt sie ihrem Heimatort treu. Und sie hat auch dafür gesorgt, dass sich ihre vier Mitarbeiterinnen

und zwei Aushilfen um die Zukunft vorerst keine Sorgen machen müssen, „sie werden vom neuen Betreiber übernommen“.

„Die Post ist wichtig für den Ort“

Dieser stammt aus Leegebruch und ist seit seinem 18. Lebensjahr als Fotograf in Oberhavel, Berlin aber auch deutschlandweit auf Tour. „Es wäre sehr schade um den Standort Glienicke“, sagt Sascha Funke. Neben einem Fotostudio betreibt er in Leegebruch seit 2017 auch eine Postagentur mit drei Angestellten. Ab dem 1. Oktober 2021 „geht er das Risiko ein“ und übernimmt nahtlos die Filiale samt Personal in Glienicke. Wie es dazu kam, ist schnell erzählt: Eine seiner Kundinnen ist Angestellte bei Proscriptum. Sie fragte einfach nach, ob er die Filiale in Glienicke



Der Abschied vom Geschäft und vor allem vom Team fällt Nadine Staritz (links) nicht leicht.



nicht übernehmen wolle. Funke zögerte nicht lange. Natürlich musste die Post ihr Einverständnis geben und der Fotograf sich gegen einen Mitbewerber behaupten. Da dieser aber branchenfremd gewesen sei, ging die Zusage an ihn. „Die Post ist wichtig für den Ort“, so der Unternehmer. Er kennt Glienicke vom Herbst- und Weinfest, wo er selbst immer mit einem Fotostand präsent war. So gesehen ist die neue Filiale „SF-Postagentur Glienicke/Nordbahn“ auch für ihn eine Chance, den Kundenkreis etwas zu erweitern.

Alles bleibt beim Alten

Das altbekannte Sortiment von „Pro-Scriptum“ bleibt selbstverständlich erhalten, „wird nach und nach aber etwas ausgebaut“. Im hinteren Bereich will Funke ein kleines Fotostudio einrichten und das Angebot von Passbildern um Portraitfotografie erweitern. Wenn alles klappt, kann Ende des Jahres zusätzlich Lotto angeboten werden. „Aber da warten wir noch auf Zusage vom Ministerium“, erklärt Funke. Worauf die Kunden allerdings in Zukunft

verzichten müssen, ist das Bankgeschäft. Daran könne Funke leider nichts ändern, „jährlich werden mehrere hundert Postbank-Filialen geschlossen, vor allem wenn es einen Betreiberwechsel gibt“, erklärt der 31-Jährige. Einen Termin hat er bereits zum Vormerken: Am 27. November kommt der Weihnachtsmann im Laden vorbei und lässt sich gerne mit den kleinen und großen Kunden vom Profi ablichten.

■ DIE GESCHICHTE DER POST IN GLIENICKE

7. Oktober 1927: Die Postbetriebsstelle wird Zweigstelle des Postamtes Hermsdorf

30. Oktober 1937: Eröffnung des neuen Postamtes

August 1997: Nach 60 Betriebsjahren schließt das Postamt, Drog-Shop-Betreiber Peter Staritz eröffnet eine Postagentur

Oktober 2002: Umzug des Drog-Shops in den Sonnengarten

1. Oktober 2021: Familie Staritz übergibt die Postagentur an Sascha Funke

Sascha Funke aus Leegebruch belässt alles beim Alten, bietet aber auch seine Dienste als Fotograf an.

Anzeigen

COACHING MEDIATION SUPERVISION

Carola Schmidt



Foto: steffi-rose.de

HERAUSFORDERUNGEN ERKENNEN & ÜBERWINDEN

Überlastet?

Gestresst?

Perspektive wechseln

Klarheit gewinnen

Emotionale Blockaden abbauen

Stresserlebnisse verarbeiten

Achtsamkeit & Resilienz - innere Ruhe gewinnen

Herausforderungen & Konflikte - beruflich & privat - lösen

Reflektieren & Inspirieren gerne auch in der Natur oder online

www.carola-schmidt.de

0151-16900041

Bildquelle: Mennekes



Unabhängige Ladelösungen für Ihr E-Fahrzeug.

www.lets-charge.de

Stolper Straße 33 / 16540 Hohen Neuendorf
Telefonisch erreichen Sie uns unter: 03303 5419609

Wir sind Qualitätspartner von: **EVBox** **Wald** **MENNEKES** **KESB**



Freunde Frankreichs: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (vorne rechts) und Wolfgang Crasemann (dahinter) vom Vorstand der Amis de France lobten die Partnerschaft mit Plobannalec-Lesconil.

AMIS DE FRANCE E.V. UND GEMEINDE FEIERTEN IM PARC DE PLOBANNALEC-LESCONIL

Lasst Blumen sprechen

(af) Französischer Wein und Käse, launige Musik und gute Gespräche: Der Verein Amis de France hatte am 2. September zu seinem „Jour fixe“ in den Parc de Plobannalec-Lesconil geladen. Das regelmäßige Treffen fand dieses Mal öffentlich in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Glienicke/Nordbahn statt. Neben der Verköstigung frankophiler Spezialitäten und Getränke stellte sich der Verein den Bürgerinnen und Bürgern vor. Zudem holte die Gemeinde die bereits am 5. Dezember erfolgte Namensgebung des Parks zu Ehren der französischen Partnergemeinde mit einem kleinen Fest nach.

Das blaue Schild Parc de Plobannalec-Lesconil thront unübersehbar über der Grünanlage. Der kleine Park hat sogar noch einen kleinen Farbtupfer erhalten. Ein Blumenbeet rund um das Schild mit blauen, weißen und roten Hortensien soll die freundschaftliche Verbundenheit

zu Frankreich, der Bretagne und der Partnergemeinde unterstreichen. Für Dr. Ulrich Strempel, Beauftragter der Gemeinde für die Städtepartnerschaft, sind solche Veranstaltungen immer etwas Besonderes, weil sie ihn emotional berühren und ihn in seinem Anliegen eines Miteinanders in einem

immer mehr zusammenwachsenden Europa bestärken. „Die Enthüllung des Namensschildes war eine kleine Verbeugung und ein kleiner Gruß an unsere Freunde in Frankreich“, sagte Strempel. Jetzt sei mit der Bepflanzung ein farbenfrohes Projekt hinzugekommen. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack erinnerte an die deutschlandweite Berichterstattung eines privaten Fernsehsenders, der die Gemeinde wegen des kleinen Parks mit dem langen Namen durch den Kakao gezogen habe. „Aber das war gar nicht schlimm, denn auch diese Art der Werbung hat ihren Zweck erfüllt und Glienicke/Nordbahn wieder ein Stück bekannter gemacht“, sagte er. Das Areal sei ein schöner Ort. Dabei verwies Oberlack auf die von der Künstlerin Christine Gersch vor zweieinhalb Jahren kreierte Mosaik-Sitzgruppe, die von Hochzeitspaaren auch als Fotokulisse genutzt wird.

Wolfgang Crasemann, Vorsitzender von Amis de France, blickte in seiner kurzen Ansprache noch einmal auf die Vereinsgründung und die vielen Aktivitäten zurück. Trotz der Corona-Pandemie habe man nicht nur das Vereinsleben, sondern auch den Kontakt zur bretonischen Partnergemeinde aufrechterhalten. „Im kommenden Jahr wollen wir mit Sportlern des SV Glienicke zusammen nach Plobannalec-Lesconil reisen.“ Er dankte der Gemeinde für die finanzielle Unterstützung der Reise, die für die Sportler kostenlos sei.



Sorgte für gute Laune:
Musiker
Dieter Hinz

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

SCHRIFTEN DES GLIENICKER GEOLOGEN-EHEPAARES RECK DOKUMENTIEREN AFRIKAREISEN

Spektakuläre Tagebücher übergeben

(af) Es sind historische Schriften von hohem Wert: Die Tagebücher des Glienicker Geologen-Ehepaares Hans und Ina Reck gehören seit August zum Bestand des Archivs der Gemeinde Glienicke/Nordbahn. Dietlinde Dierksmeier, deren Eltern berufliche und auch freundschaftliche Kontakte zu den Recks unterhielten, übergab Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack die Dokumente.

Für Dierksmeier ist der Besuch in Glienicke eine Reise in die Vergangenheit. Die heute 80-Jährige lebte zusammen mit ihren Eltern Fritz Wilhelm und Maria Lotze sowie ihren sieben Geschwistern in der Alten Schildower Straße 75-78. Ein repräsentativer Bau, den der Vater extra für seine Familie erbauen ließ. Lotze war seinerzeit ebenfalls ein bekannter deutscher Geologe und wohnte nur einen Steinwurf von der Villa der Recks entfernt. „Als ich drei Jahre alt war, ist meine Mutter mit uns Kindern vor der heranrückenden Roten Armee geflohen“, erinnerte sich Dierksmeier. Es sei der Familie darum gegangen, nicht in mögliche Kampfhandlungen zu geraten. Ihr Vater, der viele Jahre als Geologe an der Humboldt-Universität arbeitete, befand sich als Soldat im Krieg. Eine neue Heimat fanden die Lotzes schließlich in Nordrhein-Westfalen.

Wie die Tagebücher von Ina und Hans Reck in den Besitz ihrer Familie gekommen sind, weiß Dierksmeier nicht. „Mein Schwager ist Archivar und hatte die Schriften viele Jahrzehnte aufbewahrt.“ Bei den Dokumenten handelt es sich um ein handschriftliches Tagebuch von Ina Reck über



Für Historiker ein wertvoller Schatz: Dietlinde Dierksmeier übergab Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (l.) die Tagebücher des Glienicker Geologen-Ehepaares Hans und Ina Reck. Anselm Fitzkow hatte den Kontakt zwischen Dierksmeier und der Gemeinde hergestellt.

ihre Afrikareise aus den Jahren 1912 bis 1914. In dieser Zeit machte sie zusammen mit ihrem Ehemann Hans am Berg Tendaguru im damaligen Deutsch-Ostafrika und heutigen Tansania Ausgrabungen für das Berliner Naturkundemuseum. Das Schriftstück ist zum Teil in Sütterlin geschrieben, eine spezielle Form der deutschen Kurrentschrift. Die Manuskripte von Hans Reck bestehen aus drei maschinengeschriebenen Tagebüchern aus der Zeit von 1931 bis 1932. Darin berichtet er über seine zweite Afrikareise. Zu dem Fundus gehört auch eine 25-Seiten starke Blattsammlung, in der Dierksmeiers Mutter Maria die Kriegs-

situation und die Flucht der Familie ausführlich schildert. „Das liest sich toll, weil meine Mutter detailgetreu schreibt.“

Der Bürgermeister zeigte sich über die Schenkung hocherfreut. „Es ist für uns eine große Ehre, dass Sie uns die Tagebücher überlassen“, sagte er. Jetzt gelte es, diese historischen Schriftstücke auszuwerten und der Glienicker Ortsgeschichte ein neues Kapitel hinzuzufügen. Den Kontakt zur Gemeinde hatte Anselm Fitzkow hergestellt. Der Glienicker war in der DDR als Diplom-Kristallograph an der Humboldt-Universität und Zeit seines Lebens in der Geologie im Labor tätig.

FRANZÖSISCHE SCHÜLERIN MÖCHTE GEMEINDE IM FRÜHJAHR 2022 BESUCHEN

Louna sucht Gastfamilie in Glienicke/Nordbahn



Ich heiße Louna, bin fast 14 Jahre alt und wohne in Treffiat, nahe bei Plobannalec-Lesconil in der Bretagne. Ich möchte gerne im Frühjahr 2022 für zwei oder drei Monate in Glienicke/Nordbahn zur Schule gehen.

Daher suche ich eine nette Gastfamilie, die Interesse an einem Schüleraustausch hat. Surfen, Boxen und Singen sind meine Hobbies.

Wer eine solche Familie kennt, die mich aufnehmen könnte, möchte sich bitte über die E-Mail-Adresse wocrase@gmx.de melden.



JAHRESEMPFANG DER GEMEINDE GLIENICKE/NORDBAHN

Glanzeleistungen rund um das Ehrenamt

(af) Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Die Corona-Pandemie hatte leider auch Auswirkungen auf die Planungen des Jahresempfangs der Gemeinde Glienicke/Nordbahn. Die für das Frühjahr vorgesehene Veranstaltung fand nun am 27. August statt. Unter dem Motto „Glienicke sagt Danke!“ hatten sich knapp 100 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft im Garten des Bürgerhauses eingefunden. Höhepunkt der Veranstaltung war die Auszeichnung von Bürgerinnen und Bürgern für ihr ehrenamtliches Engagement.

Erinnerung an Corona-Pandemie

Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung, nutzte den Empfang, um an die Corona-Pandemie zu erinnern, die für die Menschen in Glienicke enorme Veränderungen mit sich gebracht hätten. „Einzelhändler, Freiberufler, Kleinunternehmer und Selbstständige leiden teilweise bis heute unter den Folgen der Corona-Maßnahmen. Kunstschaaffenden wurde aufgrund der Absage von Ausstellungen, Lesungen, Konzerten ihre existenziellen Grundlagen entzogen. Für viele Bürgerinnen und Bürger brachten die letzten anderthalb Jahre teils massive wirtschaftliche Veränderungen mit sich“, sagte Klein. Viel schwerer wiege für ihn jedoch das Leid, das Corona über viele Familien gebracht habe. Über 90.000 Todesfälle seien im Zusammenhang mit dem Virus in Deutschland zu beklagen. „Auch vor unserer Gemeinde hat dieses Leid nicht haltgemacht.“

Verkehrssituation im Waldseeviertel: Miteinander statt Gegeneinander

Trotz der Pandemie habe sich das politische Rad in Glienicke weitergedreht. Klein erinnerte an die vom Bezirk Reinickendorf angekündigte Sperre der zwei Verbindungsstraßen zwischen Glienicke und Hermsdorf im Waldseeviertel. „Wir können die Ängste und Befürchtungen vieler Menschen im Waldseeviertel verstehen, die einen zunehmenden Pendlerverkehr aus den Landkreisen Oberhavel und Barnim beklagen. Aber dieses Problem ist nur im Miteinander und nicht im Gegeneinander zu lösen.“ So habe sich der konsequente Einsatz gelohnt und die Sperre der zwei Verbindungsstraßen sei zunächst vom Tisch. Jetzt solle gemeinsam vom Landkreis Oberhavel, dem Bezirk Reinickendorf und aus Glienicke nach einer Lösung für die Anwohner des Waldseeviertels gesucht werden. Ein erstes Treffen habe schon stattgefunden.

GVT-Vorsitzender Uwe Klein: „Kiezbus ist ein großer Erfolg“

Der seit dem 1. April 2019 zwischen Schildow Kirche über Glienicke nach Frohnau fahrende Kiezbus sei ein großer Erfolg. „Die Gemeinde Glienicke hat hierfür 1,4 Millionen Euro investiert. Und wie es aussieht, hat die neue Buslinie große Chancen, in den Nahverkehrsplan des Landkreises aufgenommen zu werden, wodurch dieser zukünftig vom Landkreis Oberhavel finanziert wird.“ Des Weiteren haben die Gemeinden Glienicke/Nordbahn, Mühlenbecker Land, Birkenwerder und Hohen Neuendorf im Jahr 2019 beschlossen, ein gemeinsames interkommunales Verkehrskonzept zu erarbeiten, um eine zukunftsfähige Verkehrsentwicklung in der Region und einen Beitrag zur Einsparung von CO₂-Emissionen zu gewährleisten.

„Auch in punkto Digitalisierung sind wir einen Schritt vorangekommen. Die Gemeindevertretung hat umfangreiche Mittel bereitgestellt, um die Schule mit weiterer IT-Technik auszustatten.“

Des Weiteren betonte er, dass die Gemeindevertretung neben dem Seniorenbeirat auch einen Jugend- und einen Klimabeirat eingesetzt habe. Diese stünden den Fachausschüssen und der Gemeindevertretung mit Rat und Tat zur Seite. Weitere wichtige Projekte, die zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden konnten, seien das gemeinsame Bauamt mit dem Mühlenbecker Land, die Erweiterung des Sportfunktionalgebäudes am Stadion Bieselheide und der am 15. August eröffnete Nachbarschaftstreff.

Ehrenamt: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack zeichnet Sprecher des Glienicker Künstlerstammtisches und Zoe Stelzner aus

Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack würdigte das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen in Glienicke. So erhielt



Haben den Glienicker Künstlerstammtisch über die Ortsgrenzen hinaus bekannt gemacht: Die Sprecher Babs Waldow und Matthias Jankowiak (2.v.r.) erhielten aus den Händen des GVT-Vorsitzenden Uwe Klein (l.) und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack die Ehrenplakette der Gemeinde.

ten die Sprecher des Glienicker Künstlerstammtisches, Matthias Jankowiak und Babs Waldow, aus den Händen des Verwaltungschefs die Ehrenplakette der Gemeinde und eine Urkunde für ihre bürgergesellschaftlichen Verdienste. „Beide sind zwar nicht Gründungsmitglieder der ersten Stunde, jedoch führen sie die anspruchsvolle Arbeit ihrer Vorgänger fort – und das mit großem Erfolg“, sagte Oberlack. Der Glienicker Künstlerstammtisch habe sich über die Ortsgrenzen hinweg einen Namen gemacht. „Er ist somit nicht nur ein Aushängeschild, sondern auch ein würdiger Repräsentant unserer Gemeinde“, lobte der Bürgermeister weiter.



Zeigte in außergewöhnlichen Zeiten gelebte Hilfsbereitschaft und Solidarität: die zwölfjährige Zoe Stelzner

Ebenfalls zeichnete er die zwölfjährige Zoe Stelzner in der Kategorie „Sonderpreis“ aus, die dem Hilferuf des Seniorenpflegeheimes „Haus Angerhof“ gefolgt war und 43 Mund-Nasen-Masken in Eigenregie nähte. „Zoe Stelzner hat in diesen außergewöhnlichen Zeiten gelebte Hilfsbereitschaft und Solidarität gezeigt. Sie hat dort geholfen, wo die Hilfe gerade am nötigsten war. Wir ehren sie auch stellvertretend für viele andere Glienickerinnen und Glienicker, die sich ebenfalls während der Pandemie dem Allgemeinwohl verpflichtet fühlten und ohne zu Zögern ihre Mithilfe anboten“, sagte Oberlack und ergänzte: „Wir können stolz auf unsere Bürgerinnen und Bürger sein, die über eine lange Zeit hinweg immer wieder bewiesen haben, dass Nächstenliebe, Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft für sie keine leeren Worthülsen sind, sondern gelebte Werte.“

Sabine Nemitz-Pollmann als überzeugte „Wiederholungstäterin“

Auch Sabine Nemitz-Pollmann gehört zu jenen Menschen in Glienicke, auf die man sich verlassen könne. Das sagt der GVT-Vorsitzende Klein. Sie sei eine überzeugte Wiederholungstäterin, denn seit vielen Jahren engagiere sie sich zum Wohle der Gemeinschaft. „Zum einen als großzügige und regelmäßige Sponsorin für die hiesigen Sportvereine, insbesondere im Bereich der Jugend und Senioren. Zum anderen auch mithilfe des Pfandbon-Briefkastens neben dem Leergutau-



Überzeugte Wiederholungstäterin: Sabine Nemitz-Pollmann engagiert sich seit vielen Jahren zum Wohle der Gemeinschaft.

tomaten in ihrem EDEKA-Markt. Bereits seit vielen Jahren können die Kunden hierüber ihre Pfandbons für eine gute Sache spenden.“

Ob Wildtierrettung, Sportvereine, der Hort „Coole Kids“ oder das Tierheim, Nemitz-Pollmanns Unterstützung werde in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn und Umgebung anerkannt und geschätzt. „Sie sind eine Stütze und ein Vorbild für das soziale Miteinander in unserem Glienicke!“, dankte Klein und übergab ihr in der Kategorie „Einzelpreis“ ebenfalls eine Ehrenplakette der Gemeinde und eine Urkunde für ihre bürgerschaftlichen Verdienste.

Die Band „House of Bones“ begeisterte die Gäste mit einem Repertoire aus Film- und Popmusik.



Begeisterte die Gäste: Die Band „House of Bones“ spielte Film- und Popmusik.

Anzeige



Malerei Witzmann

Ihr Innungs- und WHG - Fachbetrieb

Familientradition im Malerhandwerk seit 1899



- Überarbeitung von Holzfenstern
- Balkon- und Terrassenbeschichtung
- Fassadensanierung und -gestaltung
- Komplettpakete für Sanierung und Umbau mit Partnern aus allen Handwerken



- Innendämmung
- Tapeten & Wandbekleidungen
- kreative Gestaltungs-Techniken
- Bodenbeschichtungen mit WHG-Zulassung
- Teppich, Designböden und Parkett verlegen

Bodenleger ■ Malerei ■ Trockenbau

Telefon: 030 - 404 42 92

Mail: info@malereiwitzmann.de

Schulzendorfer Str. 100, 13467 Berlin

www.malereiwitzmann.de

10 JAHRE BSC FORTUNA GLIENICKE

Große Geburtstagfeier mit Spiel, Sport und Tanz

■ Von Christian Ritter

Im September 2011 wurde der BSC Fortuna Glienicke gegründet. Fast zehn Jahre später – am 21. August 2021 – lud der Verein Mitglieder, Sponsoren, Vertreterinnen und Vertreter der Politik sowie Anhänger und Freunde des Vereins zu einer kombinierten Saisonauftakt- und Jubiläumsfeier auf den Sportplatz Bieselheide ein.

Der offizielle Teil der Feier wurde durch einen Auftritt der Fortuna-Hip-Hop-Gruppe unter Leitung von Natalie Drubba und Anna Perschel eröffnet. Schon die Begrüßungsworte des Vereinsvorsitzenden Frank Ribak ließen erkennen, dass die Feier aktiv als „Mitmach-Event“ gestaltet wurde: „Wie immer beim BSC Fortuna Glienicke stehen der Sport und hier vor allem die jungen Sportlerinnen und Sportler im Vordergrund. Wir wollen heute die Vielfalt unseres Angebotes präsentieren. Dies spiegelt den Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit für den Verein wieder, der darin liegt, vielen Menschen die Möglichkeit zu geben, Sport auszuüben – den Kindern und Jugendlichen an erster Stelle und ebenso allen anderen Sportbegeisterten.“

In seiner Funktion als Vorsitzender der Gemeindevertretung von Glienicke/Nordbahn reflektierte Uwe Klein in seiner Ansprache, dass ihm „zehn Jahre Fortuna viel länger vorkommen, da es sich aktuell

so anfühlt, als wenn Fortuna schon immer da gewesen wäre“.

Nach einer Vorführung der „Sport-Spiel-Spaß“-Gruppe unter Leitung von Barbara Noack lobte Glienickes Bürgermeister Dr. Hans Günther Oberlack, der der Einladung zur Jubiläumsfeier ebenso wie die Gemeindevertreter Susanne Kübler, Dr. Ulrich Stempel und Sabine Nemitz-Pollmann gefolgt war, in einer kurzen Ansprache die Vereinsarbeit und das Sportangebot des BSC Fortuna Glienicke.

Ein „Mit-Mach-Tanz für alle“ läutete schließlich den aktiven Teil der Feier für die Fortunen und alle Gäste ein. Jane Petukat und Patricia Stommel konnten nicht nur interessierte Kinder beim Tanz „Wir bewegen uns“ begrüßen, auch einige Eltern sowie Trainerinnen und Trainer tanzten begeistert mit. Anschließend probierten die Kinder an verschiedenen Stationen die Sportangebote des BSC Fortuna aus. Alle Stationen erfreuten sich großer Beliebtheit, das Angebot reichte von der Leichtathletik über „Fit für Minis“ und „Kleinkinder in Bewegung“, „Sport-Spiel-Spaß“ und HipHop bis hin zum Fußball.

Der weitere Verlauf der Feier wurde zudem genutzt, um einige Mitglieder zu ehren: Clara Jedicke, Fabian Rohrpasser, Moritz Kornisch und Maurice Ribak können bereits auf eine zehnjährige Fortuna-Mitgliedschaft zurückblicken, waren also von Anfang an dabei. Die anwesenden Grün-



Gehören zu den Gründungsmitgliedern des Vereins: Ulrike und Frank Ribak mit der Geburtstagstorte

dungsmitglieder Ulrike Ribak, Frank Ribak, Thomas Girnau, Marcel Braun und Christian Ritter schwelgten in Erinnerung, wie es an jenem Gründungsabend war, als vor zehn Jahren im Hause der Familie Ribak um kurz vor Mitternacht von neun Personen – darunter auch der aktuelle stellvertretende Vorsitzende Roland Kerst – das Gründungsprotokoll unterzeichnet wurde.

Ein großer Dank wurde zudem den anwesenden Sponsoren Alexander Scholz (Borchert Baustoffe), Jörg Wellegehausen (Dachtechnik), Dieter Mießen (Frisch & Faust), Sabine Nemitz-Pollmann (EDEKA Nemitz-Pollmann) für ihre jahrelange Fortuna-Unterstützung ausgesprochen. Ein herzlicher Dank gilt auch der bewährten „Verkaufsstand-Crew“ um Sylvia Sobiechowski, Celia Rupprecht, Udo Stache, Sebastian Fechner und Patrick Brand sowie allen Trainerinnen, Trainern, Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen der Jubiläumsfeier beigetragen haben. Gegen Mittag rief bei bestem Sportwetter Stadionsprecher Uwe Dudlitz das Ende der Veranstaltung aus. Zum Abschluss erhielt jedes Kind ein Eis und einen Fortuna-Schlüsselanhängers. Danke, dass so viele Interessierte an der Feier teilgenommen haben!



„Mit-Mach-Tanz“ für alle: Kinder, Eltern und Trainerinnen sowie Trainer hatten auf dem Sportplatz Bieselheide viel Spaß.

Fotos (2): privat

DER NEUE RENAULT KANGOO



Renault Kangoo PKW EDITION ONE TCe 100

Ab

21.990,- €

• 16-Zoll-Flexwheel „LIMAN“ • Audiosystem R&GO • Einparkhilfe hinten • Manuelle Klimaanlage inkl. Belüftung 2. Sitzreihe • Außenspiegel elektrisch einstell-/beheizbar und anklappbar

Renault Kangoo PKW TCe 100, Benzin, 75 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,9; außerorts: 5,4; kombiniert: 6,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 145 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Kangoo: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 6,4 – 4,9; CO₂-Emissionen kombiniert: 145 – 128 g/km, Energieeffizienzklasse: B – A (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Kangoo INTENS mit Sonderausstattung.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN AM 24. AUGUST

Neue Sirenen für Glienicke

(af) Update zur Vorsorge und zum Schutz: Die Ausschussmitglieder berieten über weitere Maßnahmen im Falle von Katastrophenereignissen in Glienicke/Nordbahn. In einem weiteren Tagesordnungspunkt appellierte der Klimabeirat, dass die Gemeinde noch in diesem Jahr sowohl ein Klimaschutzkonzept als auch einen Klimamanager etabliert. Beim Thema Bauernhof machte der Investor deutlich, dass er noch keine Ausgleichsfläche für die zu bebauende Fläche neben dem unter Denkmalschutzstehenden Areal gefunden habe. Die Sitzung leitete Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten).

Konzept für Notbrunnen kommt

Angesichts der schrecklichen Flutereignisse im Westen und Süden Deutschlands im zurückliegenden Sommer hatte Dr. Stempel das Thema Vorsorge und Schutz vor Katastrophen in Glienicke/Nordbahn auf die Tagesordnung gesetzt. „Wir sind eine vorausschauende Gemeinde“, sagte er und verwies auf das Blackout-Konzept, mit dem sich die Gemeindevertreter in der Vergangenheit zwar ausgiebig beschäftigt, das Thema jedoch seit einiger Zeit etwas aus den Augen verloren hätten. Man sei nicht schlecht aufgestellt, aber angesichts der Abhängigkeit von der Informationstechnologie seien konventionelle Warnmittel wie Sirenen vonnöten. Vor allem die Bedeutung ihrer Töne müsse den Bürgerinnen und Bürgern wieder nähergebracht werden. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack sprach in diesem Zusammenhang von bisher zwei Sirenen im Ort, die regelmäßig getestet werden. Darüber hinaus soll in Schulzenhöhe auf einem gemeindeeigenen



Funktioniert in Glienicke gut: die Sirene auf dem Dach des Alten Rathauses als Warninstrument

nen Grundstück eine zusätzliche Sirene installiert werden. Auch am Bürgerhaus könne er sich ein solches Warninstrument vorstellen. Ebenso sei die Gemeindeverwaltung am Thema Errichtung von Notbrunnen dran. Bauamtsleiter Peter Staamann ergänzte, dass noch in diesem Jahr ein Konzept dazu vorgestellt werde.

Infolge der Regenereignisse in Glienicke sprach Uwe Klein (SPD) davon, die Eigentümer in die Pflicht zu nehmen. „Für gewisse Regenereignisse muss man Vorsorge treffen“, sagte er und nannte die Tiefgarage an der Glienicker Spitze als Beispiel. Was den Großbrand an der Glienicker Spitze im Juli betrifft, forderte Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) einen Hilfsfonds, der von der Verwaltung eingesetzt und gesteuert werden solle. Klein wies auf einen GVT-Beschluss zu einem Sonderplan von April 2016 hin. „Das, was dort schon beschlossen worden ist, sollten wir uns wieder auf die Fahnen schreiben.“ Dr. Stempel plädierte für die Erstellung eines Hausaufgabenkatalogs, der sowohl den Umwelt- als auch den Infrastrukturausschuss betrifft.

Entwurf zum Klimaschutzkonzept vorgestellt

Als einen großen Brocken bezeichnete Erik Beier, Vorsitzender des Klimabeirates, den vom Thüringer Insti-

Anzeige

GEBÄUDEREINIGUNG MEISTERBETRIEB
KNO LL

30 Jahre
Fachkompetenz

Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaueudereinigung-Knoll@t-online.de

Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk

❄ Winterdienst

❄ Gehwegreinigung

❄ Hausmeister-Service

❄ Unterhaltsreinigung

❄ Büroreinigung

❄ Glasreinigung

Wir suchen Mitarbeiter (m/w/d) für unser Büro

Gebäudereinigung Knoll GmbH
Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

tut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz GmbH vorgestellten Entwurf eines Klimaschutzkonzeptes für Glienicke. Jetzt müsse die Gemeinde entschlossen handeln und noch in diesem Jahr eine Basis dafür schaffen, dass sowohl das Klimaschutzkonzept als auch der Klimamanager etabliert werden. Ohne ein solches Konzept könne man keine Förderanträge für einen Klimaschutzmanager stellen. Daher müssten Fakten geschaffen werden. „Das ist zwar ein ambitionierter Zeitplan, den wir ihnen aber empfehlen“, sagte Beier in einer Stellungnahme. Nach Aussage von Heiko Griebisch vom Thüringer Institut müsse ein Klimamanager sehr kommunikativ sein und über ein fachliches Wissen auf diesem Gebiet verfügen. Ohne ihn sei das Klimaschutzkonzept für Glienicke nur schwer umzusetzen. Beier wiederum appellierte an die Gemeindevertreter, „gemeinsam ein starkes Zeichen zu setzen“. Nicht überzeugt von dieser Personalie war Michael Eggenstein (AfD). Die Verwaltung verfüge über zu viele Mitarbeiter. Und angesichts des aktuellen Haushaltsdefizites werde man einer weiteren Aufstockung von Personal nicht zustimmen. Und: „Förderung gibt es nie umsonst, denn auf den Folgekosten bleibt man sitzen“, sagte Eggenstein. Josephin Bär (DIE LINKE) sprach beim Klimaschutzkonzept von einer „perfekten Grundlage, um weiter damit zu arbeiten“. Fast schon pathetisch wurde Wolfgang Radinger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) in seinen Ausführungen:

„Wenn wir uns den Klimamanager jetzt nicht leisten und jeden Euro dafür sparen, geben wir in der Zukunft zehnmal mehr aus.“ Eine gemeinsame Sitzung des Infrastrukturausschusses und des Umweltausschusses soll den ambitionierten Zeitplan für die Installierung einer solchen Personalie schnell auf den Weg bringen.

Bauernhof: Keine Ausgleichsfläche gefunden

Das Ringen um das Sanierungskonzept für den Glienicker Bauernhof und das damit einhergehende Neubauvorhaben in der Hattwichstraße und Goebenstraße geht weiter. Zwar ist der Investor den Forderungen einzelner Fraktionen nachgekommen und hatte im Sommer eine überarbeitete Version vorgestellt, doch die tiefen Gräben zwischen den Gemeindevertretern und den Eigentümern bleiben bestehen. Grund dafür ist zum einen eine fehlende Ersatzfläche für die vorgesehene teilweise Bebauung der neben dem Bauernhof befindlichen Streuobstwiese. Zum anderen finden viele Gemeindevertreter die Wohnhäuser immer noch zu massiv. Dabei hat der Investor von den damals 5.200 m² Bebauungsfläche Abstand genommen und möchte jetzt noch 4.000 m² nutzen. „Wir brauchen dieses Mindestmaß an Bebauung, sonst ist das Projekt für uns nicht mehr realisierbar“, sagte der Bauherr.

Zuvor musste das Architektenbüro TOPOS eingestehen, keine Ausgleichsflä-

che mit einer Größe von 1.200 m² im Ort gefunden zu haben. Daraufhin sagte Jörg Rathmer: „Solange der Investor keine Ausgleichsfläche besorgen kann, werden wir über den Bauernhof nicht weitersprechen.“ Empört über das Verhalten zeigten sich auch andere Gemeindevertreter. „Die Streuobstwiese ist schon eine Ausgleichsfläche für das Wohngebiet Sonnengarten. Die soll jetzt bebaut werden und dafür eine neue Ausgleichsfläche geschaffen werden. Das ist doch ein Schildbürgerstreich“, sagte Bär. Carla Affeldt (GBL) zeigte sich enttäuscht, dass der Investor keine Ersatzflächen innerhalb des Ortskernes vorgestellt habe. Sichtlich genervt von der Debatte zeigte sich Uwe Klein. Er appellierte an die Ausschussmitglieder ehrlich zu sein. „Wenn eine Mehrheit sagt, dass sie das so nicht will, dann muss sie auch die Konsequenzen ziehen.“ Ein Thema über Monate unnötig in die Länge zu ziehen sei der falsche Weg. Der Bürgermeister sprach mit Blick auf den Bauernhof von einem überzogenen Denkmalschutz. Die Gebäude können günstiger errichtet werden, indem man sie detailgetreu wiederaufbaue. Als Beispiel nannte er das Berliner Stadtschloss. Der Investor sagte, dass die Suche nach Ausgleichsflächen eine Aufgabe im B-Plan-Verfahren sei. „Wenn wir das Problem nicht lösen können, gibt es auch keinen Satzungsbeschluss“, sagte er.

Das Thema Ausgleichsflächen wird in einer nichtöffentlichen Sitzung des Umweltausschusses beraten.

Anzeige



Immobilien



...in Ihrer Nachbarschaft...



Mobil: 0172.381 361 3 - info@proq-immo.de - www.immobilien-nordberlin.de



AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 25. AUGUST

Von Findlingen, Granitstelen und Kunststoffpollern

(af) Eine Mehrheit im Ausschuss empfahl die Installierung von Kunststoffpollern, um die alten Holz- und Kunststoffbarrieren an den Straßenseiten zu ersetzen. Diese Sperren sollen sowohl die Mulden zur Regenwasserversickerung als auch die Straßenbäume schützen. Über den Betrieb des Nahwärmenetzes der Gemeinde muss neu diskutiert werden. Eine öffentliche Ausschreibung blieb ergebnislos. Die Sitzung leitete Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Findlinge und Granitstelen fallen mehrheitlich durch

Um sowohl die Mulden zur Regenwasserversickerung als auch die Straßenbäume zu schützen, sollen in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn die alten Holz- und Kunststoffbarrieren schrittweise durch neue Absperrungen ersetzt werden. Neben den bereits seit einem Jahr installierten Kunststoffpollern in der Tschai-kowskistraße stehen auch Findlinge, sichtbar in der Niederstraße zwischen Luisenstraße und Margaretenstraße, und die ebenfalls zu Anschauungszwecken aufgestellten Granitstelen in der Oskarstraße zur Auswahl. Christian Hortien (GBL) kritisierte die Vorgehensweise der Verwaltung bei der Aufstellung der drei Varianten. Die Findlinge seien zu nahe an den Straßenbäumen platziert worden, viel zu wuchtig und mit zu geringem Abstand zueinander angelegt. Letzteres gelte auch für die Granitstelen. „Dagegen sind die Kunststoffpoller am besten aufgestellt worden“, sagte er. Dr. Ulrich Stempel

(CDU/Freie Demokraten) fand die Idee mit den Findlingen zunächst reizvoll. Doch er habe gesehen, dass diese großen Steine aus verkehrstechnischer Sicht ungünstig seien und das Wurzelwerk der Straßenbäume beschädigen. Da die Granitstelen von weit her importiert werden müssen, halte er ihre Beschaffung aus Umweltgründen für nicht tragbar. „Die Kunststoffpoller sind gut sichtbar, erreichen durch die angebrachten Strahler ihren Zweck und halten 40 Jahre“, sagte er. Sie seien auch die kostengünstigste Variante. Dagegen konnte sich Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) mit keinem Modell anfreunden und sprach sich weiterhin für die Holzbarrieren aus. „Die sehen im Straßenraum nicht so aufdringlich aus“, sagte er. Eine Lanze für die Granitstelen brach Wundermann. Sie würden optisch ins Ortsbild passen und es sei immer gut, „möglichst wenig Kunststoff zu verwenden“. Mit einer Kombination aus Findlingen und Stelen könne er sich auch anfreunden. Sabine Nemitz-Pollmann (CDU/

Freie Demokraten) sagte mit Blick auf die aus recyceltem Material bestehenden Kunststoffpoller, dass auf einem Kunstrasen-Sportplatz viel mehr Abrieb entstehe. Der Ausschuss empfahl mehrheitlich die Beschaffung der Kunststoffpoller.

Betriebsführungs-Contracting vor dem Aus?

Eigentlich sollte das Leistungsverzeichnis zum Betrieb des Nahwärmenetzes der Gemeinde Glienicke/Nordbahn durch einen Dienstleister auf Basis eines Betriebsführungs-Contractings beraten werden. Doch nach Abschluss des öffentlichen Vergabeverfahrens lagen keine Angebote vor. Zwei von drei Bewerbern hatten Abstand von der Abgabe eines Angebotes genommen. Die Gemeindevertreter hatten sich zuvor und nach ausführlichen Beratungen für das Betriebsführungs-Contracting entschieden. Der ursprüngliche Favorit der Verwaltung, das Energieliefer-Contracting, hatte das Nachsehen. „Wir können die von den Gemeindevertretern beschlossene Variante noch ein zweites Mal ausschreiben oder wir nehmen ein Ausschreibungsverfahren unter anderen Bedingungen vor“, sagte Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung. Das müsse die Gemeindevertretung beraten und auch entscheiden.



Bekamen den größten Zuspruch: die Kunststoffpoller



Scheiden wohl als Alternative aus: die Granitstelen



Zu wuchtig: Findlinge in der Niederstraße

Wir haben
Mo. – Sa. ab 9³⁰ Uhr
für Sie geöffnet!

**Unbedingt Beratungs- oder
Planungstermin vereinbaren**
unter 030 / 41 70 66 47 oder
info@moebel-domeyer.de

Berlin-Reinickendorf
Am Kurt-Schumacher-Platz

...auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie!

1898 – 2021 • 123 Jahre Domeyer-Einrichtungen!

123 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
die handwerklich und fest gepolstert sind.
Moderne kuschelige Wohnlandschaften
mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen**
Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie
gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen – Schlafen – Dielen

Die **große Typenvielfalt**
unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
Eine umfangreiche Holz Auswahl
rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

63 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
Einbau in Dachschrägen und Nischen.
In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu**
beschaffen sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.



Cornelia & Matthias Domeyer

*... das alles können
und wollen wir
Ihnen bieten!*
Versprochen!

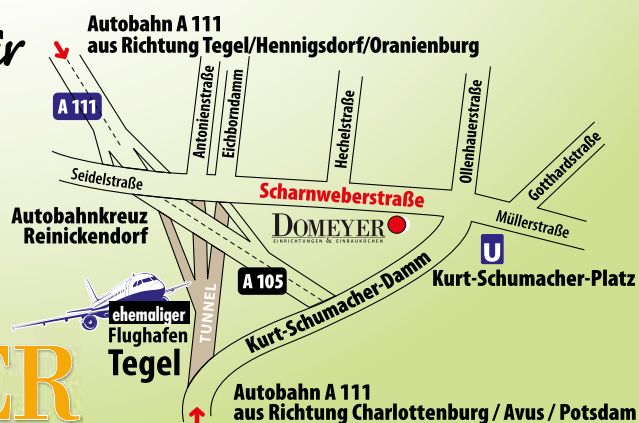
Kompetenz seit 123 Jahren ...

1898 – 2021
DOMEYER
EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Scharnweberstraße 130 - 131

13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)

Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de



Kostenlos
in unserem
Parkhaus

AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 31. AUGUST

Eine Behelfsbrücke auch für motorisierten Verkehr soll Abhilfe schaffen

(af) Die Gemeindevertretung stimmte dem Antrag der Fraktion CDU/Freie Demokraten einstimmig zu, während der Erneuerung der Brücke an der Glienicker Ortsgrenze zu Schildow eine Behelfsbrücke auch für den motorisierten Verkehr in Erwägung zu ziehen. Außerdem wird in Glienicke-Ost die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED vorangetrieben und Stefanie Liesig (CDU/Freie Demokraten) hat ihr Mandat als Gemeindevertreterin niedergelegt. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Mehrbelastung der Anlieger durch Umleitungsverkehr

Sie gilt als marode und muss daher dringend erneuert werden: die Brücke an der Glienicker Ortsgrenze in Richtung Schildow. Sie wird jeden Tag von vielen Pendlern genutzt und muss voraussichtlich ab Mai 2022 für über ein Jahr komplett gesperrt werden. Derzeit darf sie nur noch mit Tempo 30 befahren werden. Der Umleitungsverkehr würde dann über Schönfließ durch die Schönfließstraße in Glienicke auf die B 96 rollen. Viele Gemeindevertreter fürchten aber auch eine „heimliche“ Umleitung aus Schildow über die Hermsdorfer Straße nach Glienicke über die Alte Schildower Straße und Kindelwaldpromenade. Die Fraktion CDU/Freie Demokraten forderte daher in ihrem Antrag, während der Bauarbeiten eine Behelfsbrücke zu errichten, „die neben Fußgänger- und Radverkehr auch mindestens einspurig dem übrigen Straßenverkehr zur Verfügung steht. Eine mögliche finanzielle Beteiligung beider Gemeinden soll dabei erörtert werden“. Dafür soll Bürgermeister

Dr. Hans G. Oberlack mit seinem Amtskollegen aus dem Mühlenbecker Land „die Möglichkeit einer gemeinsamen Stellungnahme gegenüber dem Landrat prüfen“. Dazu sagte Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten), dass die offizielle und nichtoffizielle Umleitungsstrecke für die Anlieger eine gehörige Mehrbelastung bedeute. „Außerdem ist eine längere Fahrstrecke nicht umweltfreundlich.“ Daher schlug er vor: „Beide Gemeinden können sich bis zu einem gewissen Punkt finanziell an der Behelfsbrücke beteiligen.“

Diesen Antrag unterstützte die SPD. „Eine völlige Absperrung der Strecke hätte auch Konsequenzen für viele Glienicker Kinder, die per Bus die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Mühlenbeck erreichen müssen“, sagte Kathrin Kröger (SPD). Uwe Klein nutzte die anstehende Vollsperierung der Kreisstraße für eine Attacke gegen den Landkreis. „Wir haben 1,4 Millionen Euro für den Kiezbus, der zwischen Schildow und Frohnau fährt, investiert. Ich bin nicht bereit, dieses tolle Angebot durch eine Baustelle kaputtzumachen zu las-

sen“, sagte er. Jetzt müsse der Kreis seine Hausaufgaben machen. Die Buslinie 806 verkehrt auf dieser Strecke.

Glienickes Bürgermeister sieht den Antrag mit einer gewissen Skepsis. „Da es sich um eine Kreisstraße handelt, ist die Behelfsbrücke eine Sache des Landkreises“, betonte Dr. Oberlack. Die Hauptlast müsse er tragen. Er betonte, dass Glienicke schon den Kiezbus finanziert und die Nachbargemeinde „mit wenig Elan einen überschaubaren Betrag“ dazu beigetragen habe. Des Weiteren profitiere hauptsächlich die Gemeinde Mühlenbecker Land von einer Behelfsbrücke auch für den motorisierten Verkehr. In die gleiche Kerbe schlug Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE). „Der Landkreis stimmt der Behelfsbrücke bestimmt zu, wenn wir die Brücke zahlen.“ Daher müssen vorher die Zahlen auf den Tisch. „Einen Blankoscheck bekommen Sie von mir nicht“, betonte Giessmann. Die Gemeindevertreter stimmten dem CDU/Freie Demokraten-Antrag mit leichten Änderungen einstimmig zu.

104 Leuchten werden umgerüstet

Mit einem einstimmigen Votum sprachen sich die Gemeindevertreter für die Umrüstung und Refinanzierung der Straßenbeleuchtung auf LED in Glienicke-Ost aus. Dabei werden die vorhandenen 70 Watt-Natriumdampflampen durch 20 Watt-LED-Leuchtmittel ersetzt. Im ersten Bauabschnitt werden noch bis Ende dieses Jahres 104 Leuchten umgerüstet. Susanne Kübler (SPD) äußerte die Befürchtung, dass es wegen der Helligkeit zu Beschwerden der betroffenen Anwohner kommen könnte. Daher erkundigte sie sich nach der Möglichkeit einer Streuung der Linsen oder Nachrüstung. Oberlack sagte, dass die Lichtverteilungskurven so eingestellt seien, dass Straßen und Gehwege, aber nicht Häuser beleuchtet werden. Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) sagte dazu: „Was die Helligkeit angeht, dürfen wir keine Veränderungen vornehmen. Durch die Rechtslage und Förderbedingungen werden uns bestimmte Lampen vorgeschrieben“, sagte er. Auch der Bürgermeister wies auf die



Wird im Frühjahr 2022 für mehr als ein Jahr vollgesperrt: die Brücke an der Glienicker Ortsgrenze zu Schildow

Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger hin. Wenn sich die Lichtverteilungskurven nicht überlappen würden, entstünden Lücken, sodass gerade für ältere Menschen eine erhöhte Unfallgefahr bestehe.

Liesig legt Mandat nieder

Nach knapp zweijähriger Tätigkeit trat Liesig als Gemeindevertreterin zurück. Sie begründete den Schritt mit neuen beruflichen Herausforderungen. „Wir danken Dir für Deinen Einsatz und Deine vielen positiven Anstöße“, sagte Dr. Strempel. Auch Uwe Klein bedankte sich bei der dreifachen Mutter und wünschte ihr alles Gute für die Zukunft. Aus seinen Händen erhielt Liesig die Glienicker Ehrenmedaille für bürgerschaftliches Engagement.



Abschied: (v.l.) Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack, GVT-Vorsitzender Uwe Klein und Dr. Ulrich Strempel, Fraktionsvorsitzender von CDU/Freie Demokraten, wünschten der scheidenden Gemeindevertreterin Stefanie Liesig für ihren weiteren Lebensweg alles Gute.

KURZ UND KNAPP:

Die geplante Umsetzung des Bauvorhabens Projekt N 35 „**Erweiterung und Revitalisierung Teich Niederstraße**“ kann in diesem Jahr nicht erfolgen. Im Rahmen der Genehmigungsplanung stellte sich heraus, dass für die Dammwandsicherung zum Hinterliegergrundstück mit privatem Teich eine Statik erforderlich ist. Nach Hinweisen der unteren Bauaufsicht des Landkreises ist eine Baugenehmigung für das Vorhaben erforderlich.



Am 23. Juni hatte die AG Verkehr sich mit den Vorschlägen für die Konzepte und Maßnahmen des **Interkommuna-**

len Verkehrskonzeptes beschäftigt. Das Konzept war in der Endfassung fertiggestellt worden und der Projektgruppe mit Vertretern aller vier Gemeinden am 27. September vorgestellt worden. Die öffentliche Beratung des fertigen Konzeptes findet in Glienicke am 15. November als Sondersitzung des TIG-Ausschusses statt. Der Gemeindevertretung wird das Konzept am 7. Dezember zur Beschlussfassung vorgelegt.



Die Gemeindevertretung beschließt mehrheitlich die Unentbehrlichkeit einer Teilfläche des **Flurstückes 207 der Flur 11** mit einer Größe von ca. 120 m². Damit

ist ein Verkauf des Grundstücks durch die Gemeinde ausgeschlossen.



Schulerweiterungsbau (Haus 6): Der Antrag auf Zuwendungen von Fördermitteln wurde mit den geforderten Anlagen fertiggestellt und am 18. August an die ILB verschickt. Ein entsprechendes Eingangsbestätigungsschreiben liegt vor. Mit einem Büro wurde abgestimmt, dass bis Mitte September 2021 ein zeitlicher Ablauf und ein erster Entwurf eines Leistungsverzeichnisses vorgelegt wird. Als grobe Planung ist avisiert, dass Mitte November 2021 eine öffentliche Ausschreibung mit Teilnehmerwettbewerb erfolgen soll.

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im



Katrin Balz Immobilien





AUS DEM AUSSCHUSS FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT VOM 2. SEPTEMBER

Das Dilemma um den Waldfriedhof geht weiter

(sg) Es war eine kontroverse Diskussion: Einerseits sollen die Pflegeaufwände für den Waldfriedhof reduziert werden, da er jährlich ein finanzielles Defizit generiert. Andererseits spricht sich die Mehrheit der Gemeindevertreter für die Bezuschussung der evangelischen Kirche aus, die auf dem Friedhof an der Hauptstraße ein öffentlich zugängliches Toilettenhäuschen installieren möchte. Für die Realisierung dessen ist eine Unterstützung der Gemeinde in Höhe von 25.000 Euro nötig. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Friedhöfe sind nicht nur Begräbnisstätten und Orte der Abschiednahme und Erinnerung, für viele Menschen ist der letzte Ort der Ruhe zugleich eine grüne Insel, die dem Bedürfnis nach Ruhe, der Besinnung und des Heraustretens aus der Geschäftigkeit des Alltags entgegentritt. So auch für Inge Thiede, die seit 30 Jahren in Glienicke lebt. Seit 20 Jahren besucht sie wöchentlich den Waldfriedhof. Die Gräber ihrer Eltern und der Schwiegereltern befinden sich dort. Über den Zustand der bis dato sehr gepflegten Anlage konnte sie sich nie beklagen. „Jahrelang waren die Grünanlagen in bestem Zustand. Doch seit Frühjahr hat die Pflege sehr nachgelassen. Die Hecken werden nicht geschnitten, auch der Anblick der Gedenkstätten entspricht nicht dem bekannten Erscheinungsbild“, berichtet die Glienickerin den Ausschussmitgliedern. Sie wolle wissen, ob dies an den anvisierten Einsparmaßnahmen liege und wie es in Zukunft weitergehen solle. „Ich bin der Meinung, der Friedhof ist eine Kulturstätte wie andere Grünflächen auch. Aber im Moment sieht er sehr ungepflegt aus und gibt kein gutes Bild ab“, bedauert die Rentnerin.

Mit ihrer Meinung ist Thiede nicht allein. Auch im Rathaus würden sich die „Beschwerdeanrufe häufen“, gibt Verwaltungsmitarbeiterin Sina Groneberg zu Protokoll. „Es herrscht große Unzufriedenheit über die jetzige Situation und den Pflege-

standard. Mir fällt es schwer, gute Antworten zu geben und den Bürger zufriedenzustellen“, ergänzte sie

Uwe Klein sprach von einem Dilemma, in dem sich die Gemeinde befindet. „Jedes Jahr haben wir eine Kostenunterdeckung bei den Friedhofsgebühren. Entweder arbeiten wir an der Stellschraube Pflegestandard oder die Gebühren müssen steigen.“ Die momentane Ausgangslage sei, dass die Kosten nicht mehr zu 100 Prozent von der Gemeinde getragen werden sollen und die Friedhofsgebühr erhöht werden müsse.

Carla Affeldt (GBL) aus der Arbeitsgruppe Friedhof rechnete die Kosten vor, die jährlich für die Pflege des Friedhofs anfallen: Rund 60.000 Euro müssen aufgebracht werden, um die Arbeit des Bauhofes zu finanzieren. „Wir müssen zusehen, wie wir von den Kosten runterkommen“, mahnt Affeldt und fasst damit das Ansinnen der Gemeindevertreter zusammen. Ein weiteres Problem bestünde ihrer Meinung nach auch in der Konkurrenz zum evangelischen Friedhof auf der Hauptstraße, was aber nach Aussage von Pfarrer Christian Leppler gar nicht zutrefte: „Die Konkurrenz haben wir auf einem weiten Feld und nicht in Glienicke“, so Leppler. Viele Menschen würden sich gerne auch in Lübars und Heiligensee oder im Friedwald Mühlenbecker Land beisetzen lassen. Mit Blick auf die Kosten und Gebühren merkte er an, dass im Gegensatz zum

Waldfriedhof ein Großteil der Pflege auf dem evangelischen Friedhof ehrenamtlich bewerkstelligt würde. Auch die Kirche müsse die Gebühren anheben und könne „keine Steuergelder in die Unterhaltung des Friedhofs geben“.

Klein beendete den Tagesordnungspunkt mit den Worten: „Die Diskussion ist noch nicht am Ende, wir müssen uns anders aufstellen.“ Die Beschlussempfehlung „Die Gemeindevertretung beschließt, den Pflegestandard auf dem Waldfriedhof mit dem Ziel der Kostenreduzierung abzusenken. Dazu werden die Arbeitsleistungen des Bauhofes um 50 Prozent gekürzt“ wurde mit vier Ja-, zwei Nein-Stimmen und einer Enthaltung verabschiedet.

Eine Toilette für den evangelischen Friedhof?

Der Antrag der Kirche, eine Bezuschussung von 25.000 Euro für den Einbau einer barrierefreien Sanitäreinrichtung im ehemaligen Gartenhäuschen des evangelischen Friedhofs durch die Gemeinde ist ebenfalls diskutiert worden. Sollte die Summe bewilligt werden, würden weitere 75.000 Euro aus der Kirchenkasse hinzukommen, um das denkmalgeschützte Ensemble bestehend aus Kapelle, Gartenhäuschen und Kriegsdenkmal zu komplettieren. Im Moment würden Spenden bei Lesungen und Konzerten gesammelt, „aber für die Realisierung des Vorhabens brauchen wir weitere Unterstützung“, erklärte Leppler.

„Gerade haben wir über Einsparungen auf dem Waldfriedhof diskutiert, nun sollen die Steuergelder an anderer Stelle wieder ausgegeben werden“, sagte Affeldt, für die das nur schwer nachvollziehbar sei. Verglichen mit der gerade geführten Diskussion um den Bauernhof am Dorfteich und dessen Sanierung sei dies nicht viel Geld, findet Ausschussmitglied Michael Löser (CDU/Freie Demokraten). Für Lukas Klein (SPD) ist das Vorhaben eine „gute Investition“. „Wir finanzieren nicht die Kirche, sondern ein öffentliches WC im Ortskern, so etwas ist ganz selbstverständlich“, schloss Uwe Klein sich an.

Michael Eggenstein (AfD) machte auf die öffentlich nutzbaren Toiletten im Rathaus aufmerksam. Außerdem würden mit dem Projekt „Nette Toilette“ auch im Café auf der Hauptstraße frei zugängli-



Die Gehwegesicherung mittels Rasenmäher steht unter anderem im Mittelpunkt der Pflegearbeiten auf dem Waldfriedhof.

che WC-Einrichtungen zur Verfügung stehen, in die die Gemeinde jährlich 4.000 Euro investiere, wie Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, ergänzend hinzufügte. Mit drei Ja-, zwei Nein-Stimmen sowie zwei Enthaltungen wird die Empfehlung an die GVT weitergereicht.

Kita Bieselmäuse wird erweitert

Wesentlich einfacher beziehungsweise eindeutiger fiel die Entscheidung über die öffentlich-rechtliche Nutzungsvereinbarung zur Finanzierung der Kindertagesstätte Bieselmäuse aus. Das Votum für die Beschlussempfehlung war einstimmig. Hintergrund des Vertrags zwischen der Gemeinde Glienicke/Nordbahn und dem Mühlenbecker Land beruht auf der Tatsache, dass die Nachbargemeinde zusätzlich Kitaplätze benötigt. So wird eine Ergänzungsfläche von 205 Quadratmetern angemietet, um die Kita auszubauen und mehr Kinder betreuen zu können. „Mit dem Träger EJJF wurde bereits gesprochen, das Einverständnis ist da und auch der Eigentümer des Gebäudekomplexes hat keine Ein-



25.000 Euro aus der Gemeindekasse wären nötig, um das Gartenhäuschen auf dem evangelischen Friedhof restaurieren zu können.

wände“, erklärte Fachdienstleiter Hannes Landsberg, der den Vertrag auch ausgearbeitet hat. Darin ist unter anderem festgehalten, dass die bestehenden 90 Plätze auf 120 erweitert werden können. „Davon wird der Gemeinde Mühlenbecker Land ein Kontingent von insgesamt 45 Plätzen reserviert. Sind weitere freie Plätze vorhanden, können diese in Absprache mit der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

an Kinder der Gemeinde Mühlenbecker Land vergeben werden“, heißt es weiter. Um das Projekt stemmen zu können, „ist ein Investitionskostenzuschuss in Höhe von 50.000 Euro zum Mietvertragsbeginn an die Gemeinde Glienicke/Nordbahn zu zahlen.“ Die Ausschussmitglieder waren sich einig, dass die Kita Bieselmäuse ein schönes Beispiel der interkommunalen Zusammenarbeit sei.

Anzeige

Der Baufachmarkt für Handwerker und Bauherren



6x in Berlin + Brandenburg

Niederlassung Velten:
16727 Velten
Berliner Straße 5
Tel. (03304) 39 56 - 0

Filiale Tegel:
13507 Berlin-Tegel
Seidelstraße 31
Tel. (030) 435 604 - 0

Wir sind als Groß- und Einzelhändler Ihr Fachmarkt für:

- Tondachziegel
- Holzbau
- Betondachsteine
- **VELUX** Fenster
- Metalldächer
- Dämmstoffe
- Dachbahnen
- Werkzeuge
- Dachrinnen
- Arbeitskleidung
- Bauelemente
- Gala-Baustoffe

Wir sind Sponsor/
Förderer des
BSC Fortuna Glienicke



Borchert kann das.
Kompetenz und Erfahrung für Ihr Projekt

www.borchert-berlin.de

Hörgeräte zum Wohlfühlen



- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN AM 9. SEPTEMBER

Vierstöckiger Bau in Riegelform an der Oranienburger Chaussee

(af) Die meisten Unklarheiten konnten beseitigt werden. Der Ausschuss hatte Stellung zu dem Bebauungskonzept „Glienicke Dreieck“ (Oranienburger Chaussee/Schönfließer Straße/Hauptstraße) genommen. Die Sitzung leitete Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten).

Torfunktion ohne architektonischen Bruch

Auf dem Grundstück an der Oranienburger Chaussee zwischen Hauptstraße und Schönfließer Straße soll ein Gebäude mit 82 Wohnungen entstehen. Die Gesamtfläche beträgt knapp 4.600 m². Das in einer Riegelform geplante Haus ist vier Stockwerke hoch. Die Idee einer in der Mitte angedachten fünften Etage mit einer Fläche von 200 m² hat der Investor auf Wunsch des Ausschusses fallen gelassen. Wichtig ist den Gemeindevertretern auch, dass sich das Projekt an die

Kubatur des dann gegenüber der Hauptstraße 1 bis 3 liegenden Bauwerkes orientieren soll. Das gilt ebenso für die Höhe. „Uns ist an der Torfunktion sehr gelegen und es soll kein großer architektonischer Bruch sein“, sagte Stempel erneut. Beide Gebäude sollen das „Eingangstor“ in den Ort darstellen. Daher werden die zwei von insgesamt sechs Gebäuden, die gegenüber dem Bauwerk an der Hauptstraße 1 bis 3 entstehen, ein Schrägdach erhalten. Jedoch soll das in Riegelform und optisch in sechs verschiedene Gebäude aufgeteilte Haus keine Lücken aufweisen,

damit für die anderen Anlieger dahinter ein Lärmschutz besteht. Dafür wird sowohl die GRZ von 0,35 auf 0,4 als auch die GFZ von 1,05 auf 2,02 erhöht werden müssen.

Carla Affeldt (GBL) positionierte sich im Allgemeinen klar gegen Neubauten im Ort, trägt dieses Projekt dennoch mit, obwohl sie bei der GFZ am „Toreingang“ nicht mitgehen kann. „Eigentlich haben wir Wohnraum genug. Glienicke platzt aus allen Nähten.“ Das sieht auch Detlev Brauer (AfD) so. „Am besten, wir bauen gar nicht. Mich stört einfach die Höhe. Der Neubau sieht aus wie eine Burg.“ Es mache keinen Sinn, so zu verdichten. Kathrin Kröger (SPD) zeigte sich von dem weniger wuchtigen Gebäude positiv überrascht.

Anzeige



Clemens Rostock
ökologisch, sozial, modern

Am 28. November zum Landrat wählen!

clemens-rostock.de

#OberhavelWähltRostock

ViS.d.P.: Bündnis 90/Die Grünen, Clemens Rostock, Jägerstr. 18, 14467 Potsdam

LEERUNG ERFOLGT ALLE 14 TAGE ÜBER DIE AWU

Laubentsorgung mit der Biotonne

(GK/LK) Der Laubsack ist zum 31. Dezember 2020 aus dem Abfallentsorgungsangebot des Kreises verschwunden, genauso wie die Sammlung von Strauch- und Baumschnittbündeln. Mit der Biotonne geht der Landkreis nun einen anderen Weg. Diese werden von der Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH im Auftrag des Landkreises Oberhavel bereitgestellt. Die **Leerung** der Bioabfallbehälter wird in der Regel **14-täglich** an festgelegten Wochentagen und auf **freiwilliger Basis** angeboten. Die Bürgerinnen und Bürger allein entscheiden also über die Nutzung einer Biotonne und die Häufigkeit der Entleerungen.

Die Anzahl der Entleerungen der Biotonne wird nicht auf die Mindestgebühr angerechnet. Die **Mindestgebühr gilt nur für Hausmüll** (=Restabfall). Die Gebühren für die tatsächlich in Anspruch genommenen Behälterentleerungen werden jährlich durch einen Gebührenbescheid erhoben.

Achtung: Die Biotonne ist für biologisch abbaubare pflanzliche oder tierische Abfälle wie Küchen- oder Gartenabfälle vorgesehen. **Hygieneartikel, Kunststoffe oder Restmüll gehören nicht hinein.**

Was sollte ich bei der Benutzung der Biotonne beachten?

• Vollständige Entleerung der Biotonne

Die Biotonne muss **richtig befüllt** werden, damit eine vollständige Entleerung durch die AWU möglich ist. Das heißt zum Beispiel, dass die Biotonne **nicht überfüllt** sein darf und der **Behälterdeckel grundsätzlich geschlossen** sein muss, wenn sie zum Entleeren bereitgestellt wird. Des Weiteren darf der Abfall nicht in die Biotonne eingepresst werden. Besonders Rasenschnitt wird nach einigen Tagen feuchter und schwerer und sackt im Behälter nach. Sperrige Äste und Zweige sollten zerkleinert werden.

• Wann und wie oft wird die Biotonne geleert?

Die Entleerung wird in der Regel im 14-täglichen Rhythmus erfolgen. Die Abfuhrtermine sind unter www.awu-oberhavel.de (Tourenplan) und später auch in der AWU-App mit Erinnerungsfunktion veröffentlicht.



Ersetzt den Laubsack: Die Biotonne ist im Landkreis Oberhavel schon im vergangenen Jahr eingeführt worden.

Gebühren

• Wie hoch ist die Leerungsgebühr?

Die Leerungsgebühr für eine 120-Liter-Biotonne beträgt in 2021 pro Entleerung 3,25 Euro, für eine 240-Liter-Biotonne 6,50 Euro pro Entleerung.

• Wird eine Behältergebühr erhoben?

In 2021 wird keine Gebühr für die kostenfreie Bereitstellung erhoben.

• Kann ich die Biotonne auch kaufen?

Nein, die Biotonne wird Ihnen für die Dauer der Nutzung leihweise durch die AWU im Auftrag des Landkreises bereitgestellt. (Ausnahme: das ehemalige Modellgebiet Hohen Neuendorf, Birkenwerder und Hennigsdorf.)

Praxistipps

• Darf ich Müllbeutel benutzen?

Wenn sie Müllbeutel benutzen, sollten es nur Bioabfallbeutel aus Papier sein. Benutzen Sie keine Kunststoffbeutel, auch wenn diese laut Herstellerangaben kompostierbar beziehungsweise biologisch abbaubar sind.

~ Wie nutze ich die Biotonne richtig?

Der Bioabfall sollte möglichst trocken sein. Etwas Zeitungspapier oder Papier von der Küchenrolle hilft, wenn Sie die feuchten Abfälle darin einschlagen.

Geben Sie zwischen die Abfälle direkt in die Biotonne zerknülltes Zeitungspapier oder natürliches Häckselgut.

Trennen Sie bei Speiseresten die Flüssigkeit (Soßen, Säfte und Ähnliches) ab und geben den Rest in die Biotonne.

Zerkleinern Sie Baum- und Strauchschnitt. Pressen Sie die Gartenabfälle nicht in die Biotonne, sonst können nach

dem Entleeren Reste in der Tonne verbleiben.

• Wo steht die Biotonne am besten?

Im Sommer an einem kühlen und schattigen Platz, im Winter frostgeschützt. Optimal ist es zudem, wenn die Abfallbehälter überdacht sind.

• Was hilft im Winter?

Legen Sie den Behälterboden mit Wellpappkarton (alternativ Eierverpackungen), zerknülltem Zeitungspapier oder Kienäpfeln aus, das schützt vor dem Anfrischen der Abfälle.

• Was hilft im Sommer?

Geben Sie gelegentlich eine Hand voll gelöschten Kalk, Ton- oder Gesteinsmehl in die Biotonne. Das hilft gegen Insekten, Maden und üble Gerüche. Im Handel gibt es dafür auch sogenanntes Biopulver.

Wer künftig keine Biotonne nutzt, muss seinen Baum- und Strauchschnitt sowie auch sein Laub kostenpflichtig zum Beispiel zu den Kleinanliefererbereichen in Germendorf und Gransee bringen. Da die Gemeindevertretung von Glienicke/Nordbahn noch keine Entscheidung über ein anderes Laubentsorgungsmodell getroffen hat, werden die Anwohnerinnen und Anwohner gebeten, das Laub – wie bisher – selber zu beseitigen und mit der Biotonne über die AWU entsorgen lassen.

Miniermotte

Die Entsorgung des Miniermottenlaubes kann in der Biotonne und in Kompostieranlagen erfolgen. Nicht möglich ist eine Eigenkompostierung, da hier die erforderlichen Temperaturen nicht erreicht werden, um die Nachkommen der Schädlinge zu beseitigen.

VERWALTUNG STELLT SICH VOR: BEREICH KITA (TEIL 7)

„Der Kitabereich – vielseitig und emotional“

(sg) Eine aufregende Zeit liegt hinter den Kolleginnen und dem Kollegen des Fachdienstes für Kitaangelegenheiten. Neben der Versorgung der Glienicker Kinder mit Betreuungsplätzen (Tagespflege, Kitas, Hort) stellte vor allem die Corona-Pandemie eine Herausforderung dar.

Hannes Landsberg, Kita-Fachdienstleiter, kümmert sich zusammen mit seinen Kolleginnen Yvon Arlt und Gina Seifart um sämtliche Fragen rund um die Kinderbetreuung. Das Aufgabengebiet umfasst unter anderem die Bearbeitung von Anträgen auf Betreuungsplätze, die Beschaffung von Arbeitsmitteln sowie die Koordination personeller und organisatorischer Angelegenheiten.

Eltern in Glienicke sind mehrheitlich in der glücklichen Lage, dass ihnen ein Betreuungsplatz für ihr Kind oder ihre Kinder in einer Tagespflegestelle und/oder Kita angeboten werden kann und konnte. Die Platzwünsche im Hort können aktuell zu 100 Prozent erfüllt werden.

Die Kollegen sind Ansprechpartner für die Eltern von derzeit 722 Kindern, die eine Betreuung in Anspruch nehmen, aber auch zuständig für 81 Erzieherinnen und Erzieher sowie neun technischen Kräfte, die in den Einrichtungen etwa in der Küche oder als Hausmeister tätig sind.

In der Gemeinde Glienicke/Nordbahn gibt es acht Kindertagesstätten, von denen vier (Kita Mischka, Kita Burattino, Kita Sonnenschein, Hort Coole Kids) in kom-

munalen Hand liegen und vier (Kita Kleine Strolche, Kita Zwergenland, Kita Purzelbaum, Kita Bieselmäuse) von freien Trägern betrieben werden. „Teilweise sind wir auch für die freien Träger Ansprechpartner, etwa wenn es um die Beantragung von Fördergeldern geht“, so Landsberg. Aber auch mit den Tagespflegepersonen stehe man im Austausch. Leider sei in den vergangenen Jahren die Anzahl der Tagespflegepersonen stark gesunken (Ruhestand, Abwanderung nach Berlin) und mangels Neugewinnung an Tagespflegepersonen kann es zu zeitverzögerten Aufnahmen bis hin zu Engpässen im Krippenbereich kommen. Im Hinblick auf den Ausbau der Kita Bieselmäuse, in Zusammenarbeit mit dem Mühlenbecker Land, soll durch die Schaffung weiterer Plätze die Situation perspektivisch verbessert werden.

Der Kitavertrag ermöglicht persönlichere Beratungsleistung

Im Landkreis Oberhavel ist durch den öffentlich-rechtlichen Vertrag geregelt, dass für die Bereitstellung von Plätzen der Kindertagesbetreuung die Gemeinden zuständig sind. Dieser sei zwar nicht

unumstritten, wie Landsberg berichtet, „da er einige Aufgaben des Landkreises an die Kommunen überträgt, auch wenn die Hauptverantwortung beim Landkreis verbleibt“. Gründe, warum Glienicke dem Vertrag zugestimmt habe waren, „dass wir den Eltern hier im Ort eine Anlaufstelle anbieten wollten. Sie müssen nicht nach Oranienburg, sondern haben einen Ansprechpartner vor Ort. Wir kennen unsere Kitas und die jeweiligen Konzeptionen, unsere Beratungsleistung ist dahingehend ein Stückweit besser“, erklärt er die Entscheidung der Gemeindevertretung. Zusätzlich verkürzen sich hierdurch die Wege für die Eltern.

Wer macht was?

Die administrativen, kalkulatorischen und personellen Aufgaben liegen bei Landsberg, Arlt ist für die gesamte Platzplanung, die Kita Sonnenschein und die Kita Burattino zuständig, während Seifart die Kita Mischka, den Hort Coole Kids und die Tagespflegepersonen betreut. Darüber hinaus kümmert sie sich um die Vergaben und Anschaffungen, die die Einrichtungen benötigen. In der Regel werden Anfang des Jahres die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel gemeinsam mit den Kitas durchgegangen und geprüft, welche Anschaffung realisiert werden können. Im Großen und Ganzen wird Wert daraufgelegt, die Kitas so auszustatten, dass eine bestmögliche Förderung und Betreuung gewährleistet werden kann.

Ermittlung der Kitagebühren

Mit Blick auf die Kalkulation der Kitagebühren stellt Landsberg heraus, dass dabei anders vorgegangen wird, als bei gängigen Kalkulationsmodellen der öffentlichen Hand. Es geht nicht darum, kostendeckend Gebühren zu erheben, sondern die Eltern im Rahmen ihrer familiären Situation und Einkommensverhältnisse an den Kosten zu beteiligen. Grundsätzlich ist die Beitragshöhe mit dem Landkreis als Rechtsaufsichtsbehörde abzustimmen. „Bisher lief alles unproblematisch“, lobt der Diplom-Verwaltungswirt die Arbeit seines Teams. „Wir versuchen immer, die aktuelle Rechtsprechung zu verfolgen und Satzungen, wenn notwendig, zeitnah anzupassen“. Eine zunehmende Klagefreudigkeit der Eltern, wie es in an-

So emotional wie Kinder sind, so emotional ist auch der Kitabereich der Verwaltung.

Foto: Nathan Dumalo / Unsplash



deren Kommunen teilweise vorkommt, sei in Glienicke nicht zu bemerken. Die wenigen Klagen sind in der Vergangenheit überwiegend zu Gunsten der Verwaltung ausgegangen. Ende 2020 wurden in zwei Verfahren Teile der Gebührenkalkulation bis hoch zum Bundesverwaltungsgericht überprüft und durch das OVG Berlin-Brandenburg bestätigt, genauso wie die 30-jährige Verjährungsfrist von Kitagebühren.

Emotionen können hochschlagen

Natürlich müssen ab und an auch schwierige Situationen gemeistert werden – ob mit Mitarbeitern oder auch Eltern. „Dann kann es auch emotionaler zugehen“, so Landsberg, sowohl bei den Eltern, die für ihre Kinder nur das Beste wollen, als auch bei den Erziehern, die sich im Zweifel Vorwürfen ausgesetzt sehen. In diesen Fällen kann eine Unterstützung durch den Träger sinnvoll sein. „Vielfach versuchen wir, wenn es Probleme gibt, mit den Beteiligten gemeinsam pragmatische Lösungen zu finden“, erklärt Landsberg. Das Miteinander mit den Eltern und Einrichtungen schildert

der Fachdienstleiter grundsätzlich als ein sehr angenehmes.

Mit neuen Aufgaben wachsen

Eine große Herausforderung als auch Belastung stellte die Corona-Pandemie dar. Der Sachbereich fungiert hier als Bindeglied zwischen dem Land und den Einrichtungen: Für alle gesetzlichen Regelungen, die durch die Eindämmungsverordnung vorgeschrieben waren, galt es, die teilweise sehr kurzfristigen Vorgaben umzusetzen und einzuhalten. Dies habe zu vielen Veränderungen im Kita-Alltag geführt.

Landsberg lobte gleichzeitig den guten Austausch mit den Kitaleitungen und Mitarbeitern. Als Träger ist die Verwaltung immer bemüht, Lösungen zu finden. „Bei uns findet jeder ein offenes Ohr – Erzieher und Eltern“, so der Fachdienstleiter.

Bei all den vielfältigen Aufgaben des Verwaltungsteams, sind die drei Mitarbeiter froh über die gute interne Kommunikation: „Wir sind in den vergangenen Jahren sehr gut zusammengewachsen. Wir tauschen uns viel aus und funktionieren als Team sehr gut.“



In der Kitaverwaltung der Gemeinde findet jeder ein offenes Ohr – Mitarbeiter aber auch Eltern.

Foto: Charles Deluvio / Unsplash

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de



Nachruf

Fassungslos und viel zu früh nimmt die Gemeinde Glienicke/Nordbahn Abschied von ihrem langjährigen Mitarbeiter

Herrn Detlef Jahnke

der am 9. September im Alter von 66 Jahren verstarb.

Herr Detlef Jahnke arbeitete vom 1. April 2009 bis zum 28. Februar 2021 für die Gemeinde Glienicke/Nordbahn. Er war der Inbegriff des Kita-Hausmeisters der Kita Mischka und durch seine Arbeit sehr eng mit unserem Ort verbunden. Der Verstorbene hat seine Tätigkeit immer gewissenhaft und zuverlässig erledigt. Seine aufgeschlossene und humorvolle Art machten ihn sowohl bei den Kindern und Eltern als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einem beliebten und geschätzten Ansprechpartner und Kollegen.

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn bedankt sich bei Herrn Detlef Jahnke für sein verdienstvolles Wirken und wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Glienicke/Nordbahn im September 2021

Dr. Hans G. Oberlack
Bürgermeister

Uwe Klein
Vorsitzender der Gemeindevertretung



Anmeldung zur Aufnahme in die Grundschule Glienicke

Die Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2022/2023 an der Grundschule Glienicke/Nordbahn findet wegen der Coronavirus-Pandemie in der Alten Halle zu folgenden Terminen statt:

Montag, 06. Dezember 2021

08.30 bis 09.30 Uhr, Buchstabe A, B
09.30 bis 10.30 Uhr, Buchstabe C, D
10.30 bis 11.00 Uhr, Buchstabe E, F
12.30 bis 13.30 Uhr, Buchstabe G
13.30 bis 14.30 Uhr, Buchstabe H
14.30 bis 15.00 Uhr, Buchstabe I, J
15.00 bis 17.00 Uhr, Buchstabe K

Dienstag, 07. Dezember 2021

08.30 bis 09.30 Uhr, Buchstabe L, M
09.30 bis 10.30 Uhr, Buchstabe N, O
10.30 bis 11.00 Uhr, Buchstabe P, Q, R
12.30 bis 13.30 Uhr, Buchstabe Sch, S
13.30 bis 14.30 Uhr, Buchstabe St, T
14.30 bis 16.00 Uhr, Buchstabe V, W, Z

Infolge der Pandemie möchten wir Sie bitten, dass nur ein Elternteil mit dem Lernanfänger zur Anmeldung kommt. Bitte denken Sie daran, dass der Zutritt nur geimpft, genesen oder negativ getestet erfolgen kann.

Die Schulpflicht beginnt gemäß § 37 Abs. 3 Brandenburgisches Schulgesetz für alle Kinder, die bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 01. August desselben Kalenderjahres. Kinder, die in der Zeit vom 01.10. bis 31.12. das sechste Lebensjahr vollenden, können auf schriftlichen Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Die Entscheidung trifft die Schulleiterin unter Berücksichtigung der Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchung.

Die Anmeldung erfolgt durch:

- persönliche Vorstellung des Kindes in der Schule
 - Abgabe des ausgefüllten Aufnahmeantrages der Grundschule Glienicke (Erhältlich über die Kitaleitung ab 11/2021)
 - EIN sorgeberechtigtes Elternteil muss anwesend sein – eine Vollmacht mit Ausweiskopie mitbringen und von beiden Erziehungsberechtigten unterschriebener Aufnahmeantrag
 - Vorlage der Ausweise beider Elternteile sowie je eine Fotokopie des Ausweises
 - Vorlage des Impfbuches des Kindes (Masern)
 - Vorlage der Geburtsurkunde des Kindes sowie einer Fotokopie der Geburtsurkunde
 - Vorlage der Bestätigung der Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung sowie eine Fotokopie der Sprachstandsfeststellung
- Kinder, die über den 31. Oktober 2021 hinaus eine Kindertagesstätte außerhalb des Landes Brandenburg besuchen, sind vom Verfahren des Sprachstandsfeststellung und kompensatorischen Sprachförderung befreit. Ebenso sind Kinder befreit, die sich in sprachtherapeutischer Behandlung befinden.

Die Eltern dieser Kinder legen bei der Anmeldung einen entsprechenden Befreiungsnachweis vor:

- Den Betreuungsvertrag, bei Besuch einer Kita außerhalb des Landes Brandenburg oder
 - Nachweis des Logopäden, im Fall der Teilnahme an einem sprachtherapeutischen Verfahren.
- Nachfragen zur Anmeldung können unter der Telefonnummer 033056 - 69 280 an die Grundschule Glienicke gerichtet werden.

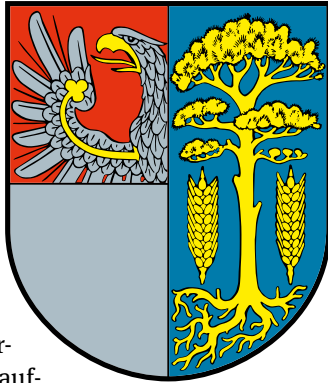
gez. Antje Burmeister, Schulleiterin

AUSSTELLUNGSZEITEN FÜR RATHAUS-GALERIE UND EMA-GALERIE 2022 WERDEN VERGEBEN

Jetzt bewerben!

■ Von Monika Tabatt, Kulturkoordinatorin

Noch bis zum 15. November nimmt die Gemeindeverwaltung Bewerbungen um eine Ausstellung in der Rathausgalerie für das Jahr 2022 entgegen. Vier Künstlerinnen und Künstler haben die Möglichkeit, ihre Werke in der kleinen Galerie im Rathausneubau zu präsentieren, jeweils mit einer feierlichen Eröffnung und einer Laufzeit von etwa zwei Monaten.



Die Rathausgalerie bietet Platz für 15 bis 20 Bilder. Pandemiebedingt kann sie 2022 nur von März bis Oktober bespielt werden und die Vernissagen finden draußen vor dem Neuen Rathaus statt.

Für die Rathausgalerie wünscht sich die Gemeinde insbesondere Bewerbungen von Künstlerinnen und Künstlern, die über Erfahrung in der Kunstszene verfügen. Für weitere Präsentationen und Dokumentationen von Kulturschaffenden und Vereinen bietet sich die EMA-Galerie im Eingangsbereich des Alten Rathauses an. Im hellen, behindertengerechten Aufgang zum Einwohnermeldeamt stehen attraktive Ausstellungsflächen zur Verfügung.

Die laufenden Ausstellungen in beiden Rathäusern können zurzeit unter Beachtung der aktuellen Corona-Verordnungen nur nach Terminabsprache besichtigt werden. Bitte melden Sie sich bei Monika Tabatt unter Tel.: 033056 / 69-294 an.

Aktuelle Informationen zur Corona-Lage finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Gliencke/Nordbahn unter www.glienicke.eu.

Bei Interesse bewerben Sie sich jetzt und legen bitte einen kurzen Lebenslauf und einige exemplarische Arbeiten bei.

Die kompletten Unterlagen richten Sie bitte an:

Gemeinde Gliencke/Nordbahn

Kulturarbeit, z.Hd. Frau Tabatt

Hauptstraße 19

16548 Gliencke/Nordbahn

oder per E-Mail an:

kulturkoordinator@glienicke.eu

Bei weiteren Fragen rufen Sie uns gerne an:

033056 / 69-294

Die Gemeinde freut sich auf Ihre Bewerbungen und ein weiteres kunstreiches Galeriejahr 2022 in Gliencke/Nordbahn.

Weinkompetenz
seit über 15 Jahren

Freundliche
Beratung & Service

Liebblingsweine
und Feinkost

Arnos Weinladen

WEIN kann so viel sein:

... Geschichtenerzähler
... Wahrheitsträger
... Genussvollbringer
... Durstlöcher

oder einfach ein schönes GESCHENK.

**Bei uns bekommen
Sie edle Weine,
schön verpackt.**

**Ganz nach Ihren Wünschen:
Präsentkörbe mit tollen Weinen
und leckerer Feinkost oder ein
Gutschein für unseren Weinladen.**

*Egal wie, freuen Sie sich über
das fertige Geschenk für Ihre Liebsten!*

Niederstraße 45 • 16548 Gliencke/Nordbahn
Parkplätze vor dem Laden über Oranienburger Chaussee/B96
mail@arnos-weinladen.de • 033056 24 24 82
www.arnos-weinladen.de

STADTRADELN 2021 IN GLIENICKE/NORDBAHN

Mehr Radfahrer waren unterwegs

■ Von Andreas Scherbaum

Das Stadtradeln 2021 ist für Glienicke/Nordbahn – und für den Landkreis Oberhavel – Geschichte. Ein Blick zurück lohnt sich. In diesem Jahr haben nicht nur einzelne Gemeinden zu unterschiedlichen Zeiten teilgenommen, sondern die gesamte Teilnahme wurde durch den Landkreis organisiert und gefördert. Die Gemeinden konnten sich weiterhin anmelden, damit die Statistiken auch auf Gemeindeebene sichtbar werden.

Was ist Stadtradeln überhaupt

Das Stadtradeln ist eine Initiative des Klima-Bündnisses, ein Netzwerk von Landkreisen, Gemeinden und Städten, die das Klima schützen wollen. Ziel der Aktion ist es, in den drei Wochen des Stadtradelns möglichst viele Strecken mit dem Fahrrad zurückzulegen. 2020 haben sich 1.400 Kommunen und rund 550.000 Teilnehmer beteiligt. 2021 fand der Wettbewerb bereits zum 14. Mal statt.

Was ist alles passiert?

Zusätzlich zum Umstieg auf das Fahrrad für alltägliche Wege wurden von verschiedenen Vereinen, Institutionen und Personen außerdem viele Radtouren als Aktivitäten angeboten. Von der Rundfahrt zum Nieder Neuendorfer See, verschiedene Radtouren nach Berlin samt Erkundung der Radwege im Grünen, Vier-Kir-

chen-Rundfahrt, längere Ausflüge und Rundfahrten in den Landkreis, wöchentliche Touren zum Köppchensee, Besuch des Gipfelkreuzes auf dem Ehrenpfortenberg im Tegeler Forst, bis hin zum Besuch des Open Air Klassenzimmers in Stolpe war alles dabei.

Der Landkreis hat außerdem die Interkommunale Auftakttradtour sowie die Bürgermeistertour mit Besuch aller teilnehmenden Gemeinden organisiert. Ein vielfältiges Programm.

Statistiken

Im Landkreis Oberhavel haben sich 2.028 Radfahrerinnen und Radfahrer in 233 Teams angemeldet und insgesamt 367.905 km auf dem Fahrrad zurückgelegt.

In Glienicke/Nordbahn gab es 78 (+5 zu 2020) Radfahrerinnen und Radfahrer in 18 Teams, die 16.976 km (14.435 km in 2020) geradelt sind. Das macht im Schnitt 217 Kilometer pro Person in drei Wochen, oder 10,3 km pro Tag auf dem Fahrrad. Wenn man bedenkt, dass wir erst zum zweiten Mal teilnehmen, ist das ein gutes Ergebnis.

Ein Blick auf die Nachbargemeinden zeigt, dass das Mühlenbecker Land (erstmalig teilgenommen) mit 47 Radfahrerinnen und Radfahrer 6.061 km auf dem Fahrrad zurückgelegt hat – das sind 128 km pro Person. Hohen Neuendorf hatte 554 Teilnehmer und 81.787 km, mit 147 km pro Teilnehmer.



Gipfelkreuz auf dem Ehrenpfortenberg

Foto: Andreas Scherbaum

Ein Blick auf die Teams im Ort:

- ADFC Glienicke/Nordbahn: 3.792 km, 11 Radelnde
- Licht an und los: 2.987 km, 14 Radelnde
- Offenes Team: 1.628 km, 8 Radelnde
- Sattelfest: 1.274 km, 5 Radelnde
- Entenschnabelstrampler: 1.076 km, 2 Radelnde

Die Statistik verschiebt sich, wenn man auf die Kilometer pro Teilnehmer schaut:

- Schau-ins-Land: 774 km, 1 Radelnde(r)
- NoBikeNoFun: 755 km, 1 Radelnde(r)
- Entenschnabelstrampler: 583 km pro Radelnde(r), 2 Radelnde
- ADFC Glienicke/Nordbahn: 345 km pro Radelnde(r), 11 Radelnde
- Die Groot's: 262 km pro Radelnde(r), 3 Radelnde

Es gibt einige Teams, die es mit dem Umstieg auf das Fahrrad sehr ernst nehmen.

Zukunft

Für 2022 plant Oberhavel wieder am Stadtradeln teilzunehmen. Es wird wieder ein umfangreiches Angebot an Radtouren geben. Die geplanten Touren sollen früher bekannt gegeben werden, damit die Teilnehmer besser planen können. Und vielleicht gibt es dann schon das ein oder andere Ergebnis des interkommunalen Verkehrskonzeptes, welches gerade in der Beschlussphase ist.



Halt in Glienicke/Nordbahn: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (Mitte) und seine Amtskollegen sowie Landrat Ludger Weskamp (4.v.r.) machten beim Stadtradeln aktiv mit und führen die teilnehmenden Kommunen ab.

ZEHN GOLDENE REGELN

Das kleine ABC für ein Feuer im Freien

(GK/mlul) Lange Zeit war es ein vertrautes und zu recht oft ungeliebtes Bild: Gartenfeuer, bei denen zusammen mit Holz- auch andere Abfälle verbrannt wurden. Von einer Feuerstelle aus verteilen sich Rauch, Ruß und Geruch oft als quälende Belästigung für Mensch und Umwelt über eine Vielzahl benachbarter Grundstücke. Inzwischen ist im Land Brandenburg das private Verbrennen von Garten- und Haushaltsabfällen im Freien verboten. Dies gilt auch für traditionelle Brennstoffe, wenn die Verbrennung zu Störungen führen kann. Für ein Feuer im Freien darf nur naturbelassenes, trockenes Holz wie Holzscheite, kurze Äste, Reisig, Zapfen oder auch Holzbriketts, verwendet werden. Daher achten Sie bitte auf einen ausreichenden Abstand der Feuerstelle zu den nächstgelegenen, für den Aufenthalt von Menschen bestimmten Gebäuden und Bereichen. In Gebieten mit besonders sensiblen sozialen Einrichtungen, zum Beispiel Krankenhäuser, Kindergärten, Alten-

heime, ist dies besonders wichtig.

Rauchbelästigung ist in jedem Fall zu vermeiden. Jede Form von offenen Feuern mit entsprechender Rauchentwicklung trägt zur Feinstaubbelastung der Umgebung bei. Durch das Einatmen dieses Feinstaubes kann es zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen kommen, unter der nicht nur Asthmatiker und Allergiker leiden. Wenn Sie ein Holzfeuer in Ihrem Garten planen, empfiehlt es sich, vorher mit den Nachbarn zu sprechen. Geplante Vorsorge und umsichtige Rücksichtnahme sichern eine ungestörte Atmosphäre. Wenn Sie ein Holzfeuer auf einem Grundstück abbrennen wollen, dessen Eigentümer Sie nicht sind, müssen Sie zuerst klären, ob der Eigentümer dies duldet. In einer Gartensparte kann dies durch die Satzung oder bei einem Pachtgrundstück durch den Pachtvertrag geregelt sein.

Wenn Sie die hier aufgeführten zehn goldenen Regeln beachten, sollte ein Holzfeuer im Freien möglich sein:

- Die Obergrenze für Höhe und Durchmesser des Brennstoffhaufens beträgt höchstens einen Meter.
- Trockenes und naturbelassenes Holz verwenden.
- Bei anhaltender Trockenheit oder starkem Wind kein Holzfeuer entzünden
- Abfälle gehören niemals ins Holzfeuer
- Holzfeuer mit Holzspänen oder Kohlenbeziehungsweise Grillanzünder entfachen
- Löschmittel immer bereithalten (Wasser, Sand, Feuerlöscher)
- Brandbeschleuniger wie Benzin, Verdünnung, Spiritus niemals verwenden, Explosionsgefahr!
- Die Feuerstelle stets im ausreichenden Abstand zu Gebäuden und brandgefährdeten Materialien anlegen
- Bei starker Rauchentwicklung oder Funkenflug Feuer unverzüglich löschen
- Feuer immer bis zum Erlöschen der Glut beaufsichtigen

Anzeige



Feuer ja, aber nur im kleinen Rahmen: Alles, was die Ein-Meter-Regel überschreitet, muss genehmigt werden.

Foto: Robert Babiak / pixelio.de

KFZ-Meisterbetrieb Stephan sucht für unsere typenoffene Werkstatt in Berlin-Tegel benötigen wir ab sofort eine*n KFZ-Mechaniker*in oder -Mechatroniker*in.

Deine Tätigkeiten sind Reparaturen und Wartungen von Pkw und vieles mehr. Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einer guten Atmosphäre, Vollzeit und Festanstellung, nette Kunden und eine leistungsgerechte Bezahlung.

Du solltest eine entsprechende abgeschlossene Berufsausbildung oder langjährige Berufserfahrung mitbringen. Führerschein setzen wir voraus. Interesse?

Dann schicke uns eine kurze Bewerbung – kfz-stephan@gmx.net oder über unsere Website www.kfz-stephan.de

Bis bald, wir freuen uns auf Dich.

Und wenn Du jemanden kennst, der jemanden kennt, der eventuell ... dann freuen wir uns übers Weitersagen. Danke!

VORSCHLÄGE KÖNNEN BIS ZUM 31. OKTOBER 2021 EINGEREICHT WERDEN

Aufruf zur Nachwahl eines Mitgliedes des Jugendbeirates

(GK) Der Jugendbeirat wurde erstmalig am 22. März 2021 für die Legislaturperiode der Gemeindevertretung bis zum Jahre 2024 gewählt. Dem Jugendbeirat können maximal sieben Mitglieder angehören. Scheidet ein Mitglied vor Ende der Wahlperiode aus, erfolgt eine Nachwahl.

Derzeit sind sechs Mitglieder im Jugendbeirat vertreten, weshalb ein Mitglied von der Gemeindevertretung nachgewählt wird. Mitglied des Jugendbeirats kann jede Person zwischen zwölf und 21 Jahren werden, welche in Glienicke/Nordbahn wohnt oder in Glienicke/Nordbahn beschult wird. Mitglied im Jugendbeirat kann außer-

dem werden, wer seinen Lebensmittelpunkt in Glienicke/Nordbahn hat.

Der Jugendbeirat ist zu den Tagungen der Gemeindevertretung und der Ausschüsse einzuladen. Zu den Tagesordnungspunkten, die Auswirkungen auf seinen Aufgabenbereich haben, darf er mündlich und schriftlich Stellung nehmen. Er hat zudem das Recht, den Ausschüssen und der Gemeindevertretung Vorschläge zu unterbreiten.

Jede Einwohnerin und jeder Einwohner von Glienicke/Nordbahn hat das Recht, Wahlvorschläge einzureichen. Daher richten Sie bitte Ihre Vorschläge oder Eure Bewerbungen bis zum 31. Oktober 2021 postalisch an:



Gemeinde Glienicke/Nordbahn
Fachbereich Soziales und Ordnung
z. Hd. Herrn David Kaminsky
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn
oder per E-Mail an:
Kaminsky@glienicke.eu

Es besteht die Möglichkeit, eine Kandidatin/ einen Kandidaten vorzuschlagen. Dazu sollte das Einverständnis der Kandidatin/ des Kandidaten vorliegen.

Die Bewerbungsfrist endet am 31. Oktober 2021. Nachdem die Bewerbung eingegangen ist, wird die Gemeinde Glienicke/Nordbahn die Bewerberinnen oder Bewerber einladen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern vorzustellen.

Anzeige



Der Bauch muss weg!



Hier geht's zum Erfolg!

Mit unserem effektiven Training und unserem 10 Jahre bewährtem Ernährungskonzept können auch Sie dauerhaft Erfolg erzielen!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SPORTSMANN
 Ein einfach geniales Training

Stefan Schiller | Eichenallee 9
 16548 Glienicke
 Tel. 033056 40 76 69
 Sportsmann@sports-mann.de
 www.sports-mann.de

7 Tage gratis Training
und 50,-€ Rabatt
bei Mitgliedschaftsstart*
* bei Abschluss einer Mitgliedschaft, nur für Neukunden, Gültig bis 30.11.2021

- Rückenspezialist
- Ernährungscoach
- Motivationshelfer

WASSER- UND BODENVERBAND „SCHNELLE HAVEL“

Öffentliche Bekanntmachung

In der Zeit vom 2. August 2021 bis 28. Februar 2022 führt der Wasser- und Bodenverband „Schnelle Havel“ die planmäßigen Unterhaltungsarbeiten an den Gewässern II. Ordnung durch.

In wasserwirtschaftlichen Bedarfsfällen, zur Sicherung des Wasserabflusses, kann die Gewässerunterhaltung auch außerhalb dieser Zeit erfolgen. Im Sinne der Regelung des § 41 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) kündigen wir die Durchführung der Unterhaltungsarbeiten und die damit verbundene vorübergehende Benutzung der Anliegergrundstücke an.

Gemäß § 41 des Gesetzes zur Ordnung des WHG und § 84 des Brandenburgischen Wassergesetzes (BbgWG), haben die Eigentümer, Anlieger und Hinterlieger sowie Nutzungsberechtigten der Gewässer zu dulden, dass die Unterhaltungspflichtigen oder deren Beauftragte

die Grundstücke betreten, befahren, vorübergehend benutzen, das Räumgut ablegen und auf den Grundstücken einbauen.

Es besteht die gesetzliche Verpflichtung der Grundflächeneigentümer und -nutzer, die Uferbereiche als Gewässerrandstreifen so zu bewirtschaften, dass die Gewässerunterhaltung und -entwicklung nicht beeinträchtigt wird! Zuwiderhandlungen schließen einen Schadenersatzanspruch nach § 41 Abs. 4 WHG in Verbindung mit § 254 BGB aus. Die Breite der Gewässerrandstreifen beträgt bei Gewässern II. Ordnung 5,0 Meter von der Böschungsoberkante landeinwärts.

In Vorbereitung dieser Unterhaltungsmaßnahmen bitten wir alle Anlieger, die freie Zufahrt zum Gewässer zu gewähren, indem zum Beispiel Durchfahrten geöffnet und ortsveränderliche Koppelzäune,

Hochsitze etc. aus dem Gewässerrandstreifen herausgesetzt werden.

Die Errichtung aller Anlagen (auch Zäune oder Gehölzpflanzungen) in und an Gewässern oder dem vorgenannten Uferbereich ist durch die untere Wasserbehörde des betreffenden Landkreises genehmigungspflichtig. Unabhängig davon müssen Anlagen, die durch die Maßnahmen der Gewässerunterhaltung beschädigt werden könnten (Grenzsteine, Rohrleitungs- oder Regeneinläufe und ähnliches) mit einem Pfahl, mindestens 1,50 Meter über Geländeoberkante, gekennzeichnet werden.

Zur Beantwortung von Fragen oder Abstimmungen im Zusammenhang mit der angezeigten Gewässerunterhaltung wenden Sie sich bitte an den Wasser- und Bodenverband „Schnelle Havel“, Mittelstraße 12, 16559 Liebenwalde.



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer

Homepage **www.glienicke.eu**

oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Fraktion der AfD

Klimaschutz wird immer schwieriger und teurer

■ Von Detlev Brauer,
Fraktionsvorsitzender AfD

Der Bericht für das „Integrierte Klimaschutzkonzept“ für Glienicke ist da und wir haben diesen in der Fraktion diskutiert. Wir mussten diesen trotz der fürchterlichen Gendersprache leider lesen, um die zu erwartenden Maßnahmen für die Glienicker Bürger hier vorab zu kommentieren.

Die Auftraggeber für das Konzept waren die Alt-Parteien der Glienicker Gemeindevertretung. Die beauftragten Firmen sind ThINK – Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz GmbH und das Institut für Neue Industriekultur – INIK GmbH.

Dieses Papier erklärt auf 114 Seiten die Maßnahmen/Investitionen der Gemeinde, um die Emissionen für den Energieverbrauch in Glienicke zu ermitteln und die erzielten CO₂-Einsparungen zu dokumentieren. Die politische Vorgabe für das „Integrierte Klimaschutzkonzept“ für Glienicke lautet: 30 Prozent CO₂-Einsparung von 2011 ausgehend bis zum Jahr 2030.

Dieser Auftrag der Glienicker Gemeindevertreter, deren Vorgabe aber bei den Bürgern, die es betrifft, die es bezahlen und am Ende auch umsetzen sollen, nie nachgefragt wurde, ist mit diesem Bericht jetzt dokumentiert und umfänglich beschrieben.

Die Aussagen dieses Berichtes zeigen in umfangreichen Tabellen und Charts von 2011 bis 2019 die Wirkungen der Maßnahmen und Investitionen der Glienicker Verwaltung zur Vermeidung von CO₂. Darin werden die Photovoltaik-Anlagen, das Blockheizkraftwerk, die Elektrofahrzeuge der Verwaltung, die genauen Verbräuche der Kitas, Schulgebäude und Sportanlagen in Glienicke aufgelistet. Es geht weiter mit der Auflistung der Diesel-, Benzin-, und Kerosinverbräuche, es werden für die kommunale Treibhausgas-Bilanz CO₂-, Methan-, und Lachgasausstöße in Glienicke angegeben (Lachgas? Methan? Kerosin?).

Zusammenfassend lautet der Bericht: Die Zielerreichung bei der Verringerung der Emissionen um 30 Prozent vom Stand

2011 bis zum Jahr 2030 sind bis jetzt auf einem guten Weg und dieses Ziel kann erreicht werden. Aber: Es bleibt festzustellen, dass die ersten Erfolge sich in der Zukunft nicht so einfach wie bisher wiederholen lassen, da die weitere Steigerung der notwendigen CO₂-Einsparungen immer schwieriger wird.

Ab hier wird schon klar, wir schaffen die Zielvorgabe des Klimakonzeptes in Glienicke nur, wenn neue Potenziale erschlossen werden, zum Beispiel Energieeffizienz (Einsparungen von Energie) und Energiesuffizienz (Verzicht auf den Verbrauch von Energie).

Die nun empfohlenen Maßnahmen und Strategien zur Erreichung der Ziele für Glienicke durch die oben genannten Umweltfirmen in dem teuren Glienicker Klimakonzept habe ich Ihnen in Teilen kopiert, damit Sie sich auf die verbleibenden neun Jahre vorbereiten können.

Die spannenden Original-Auszüge aus dem Bericht zum Klimakonzept und meine Einschätzungen dazu, finden Sie auf unserer Seite „Aus der Kommunalpolitik“.



Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herbst der Entscheidungen

■ Von Karsten Wundermann,
Vorsitzender des Ausschusses für
Infrastruktur und Gewerbe

Die Wahl ist entschieden. Auf Bundesebene wird verhandelt und sondiert.

Auch wenige Kilometer abseits des Zentrums der „großen“ Politik stehen weitreichende Entscheidungen an. Die Termindichte der Gemeindevertreter ist in diesem Herbst beachtlich. Neben vielen anderen Themen stehen das Klimaschutzkonzept, das interkommunale Verkehrskonzept und der Haushalt auf der Glienicker Agenda.

Welche Positionen haben die Grünen in der Glienicker Gemeindevertretung zu diesen Fragen?

Trotz aller Bekenntnisse ist der Klimaschutz noch immer nicht in der Mitte der Politik angekommen. In Glienicke nimmt das Thema im Moment jedoch Tempo auf. Einerseits sorgt die Vorstellung des Klimaschutzkonzeptes und andererseits BESONDERS das Engagement des Klimabeirats für diese Beschleunigung.

Wir hoffen, dass die Gemeindevertretung das Klimaschutzkonzept nun zügig verabschiedet. Gleichzeitig muss aus unserer Sicht die Einsetzung einer Klimamanagerin oder eines Klimamanagers beschlossen werden. In diesem Manager bündelt sich die fachliche Kompetenz, um die Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept in der Gemeindevertretung, in der Verwaltung und im Ort voranzutreiben.

Gut und beruhigend zu wissen, dass es für diese Stelle umfangreiche Förderungen des Bundes gibt. Sollte es vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels zusätzlich nötig sein, den Arbeitsvertrag ein, zwei oder auch drei Monate vor Förderbeginn starten zu lassen, halten wir auch dies in Anbetracht der Bedeutung des Klimaschutzes für geboten.

Neben dem Klimaschutzkonzept wird am 15. November im TIG (Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe) auch das interkommunale Verkehrskonzept vorgestellt. Leider sind keine schnellen Antworten für die Verkehrsprobleme in Glienicke zu erwarten. Wir sind jedoch trotzdem gespannt, welche Vorschläge die Experten zum Beispiel für die Verkehrsberuhigung, für die Weiterentwick-

lung des ÖPNV, für die Förderung des Radverkehrs oder für die Bewältigung des überörtlichen Verkehrs unterbreiten. Gleichzeitig werden wir die Reaktionen der anderen Fraktionen genau beobachten. Bekanntlich ist vom letzten Verkehrskonzept nach langen Beratungen leider nicht viel übriggeblieben. Das einzige Ergebnis ist der Kiezbuss. Der hat sich allerdings zu einer festen Größe entwickelt und ist aus dem Bus-Angebot in Glienicke nicht mehr wegzudenken.

Und genau wie beim Klimaschutz ist auch bei der Umsetzung des Verkehrskonzeptes (Wo-)Manpower und der ganzheitliche strategische Blick nötig. Darum unterstützt unsere Fraktion auch hier die Empfehlung der Verkehrsplaner, eine Personalstelle für einen Mobilitätsmanager zu schaffen. Sinnvoll wäre hier die Zusammenarbeit mit Birkenwerder, Hohen-Neuendorf und Mühlenbecker Land und die Nutzung von Fördermitteln.

Sowohl über dem Klimaschutzkonzept als auch über dem Verkehrskonzept schwebt das Damoklesschwert der Haushaltsplanung. Der Eine oder die Andere denken jetzt vielleicht: typisch Grün! Inmitten der klammen Haushaltslage fordern die einen Klimaschutzmanager und sogar einen „Mobilitätsfuzzi“.

Wie jedes Jahr im Herbst liegt der Haushalt zur Beratung vor. 482 Seiten Details und Detailarbeit, Ergebnis der Anträge und der Schwerpunktsetzung der Gemeindevertretung. Und wie in den letzten Jahren gewohnt und durch die mittelfristige Finanzplanung bereits seit Jahren avisiert enthält er ein Defizit. Diesmal sind es gut 800.000 Euro.

Dem Entwurf steht jedoch ein jährlich wiederkehrender Trend entgegen. Regelmäßig schließen wir den Haushalt am Ende mit einem ungeplanten Überschuss ab. Treffender als unsere Kämmerin Frau Knappe auf Seite 48 der Haushaltsplanung kann ich es nicht ausdrücken: „Es muss eingeschätzt werden, dass die Projekte zum Teil zu ehrgeizig geplant wurden. Die Kapazitäten zur Umsetzung stehen zum Teil nicht im ausreichenden Maß zur Verfügung.“

Was bedeutet dieser Satz? Welche Schlussfolgerungen wollen daraus gezo-



Karsten Wundermann

Foto: privat

gen werden?

Mit größter Wahrscheinlichkeit werden wir auch das Haushaltsjahr 2022 geplant oder ungeplant mit einem positiven Ergebnis abschließen. Denn unserer Verwaltung kann es nicht gelingen, die von den Gemeindevertretern angestrebten Vorhaben umzusetzen. Die Kapazitäten sind zu gering. Mit anderen Worten könnte man den Satz unserer Kämmerin also auch so formulieren: Liebe Gemeindevertreter, macht Euch ehrlich! Welche Prioritäten habt Ihr und stehen der Verwaltung zu deren Umsetzung genügend Kapazitäten zur Verfügung?

Und damit schließt sich der Kreis. Klimaschutz ist erst in der Mitte der Glienicker Politik angekommen, wenn es dafür in der Verwaltung Kapazitäten, also einen Klimamanager gibt. Alles andere wäre unehrlich.

Die Verkehrsberuhigung und die Lösung der Verkehrsprobleme ist uns erst dann wirklich wichtig, wenn wir bereit sind, für die Umsetzung der Maßnahmen einen Mobilitätsmanager zu beschäftigen. Alles andere ist „Aufschieben“.

Und das Bekenntnis zum Erhalt unseres Stadtgrüns ist erst dann ganz ehrlich, wenn wir die Kapazitäten des Baumschutzes ausweiten. Aber das ist ja schon ein neues Thema.

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Unser Antrag zugunsten einer Behelfsbrücke...

während der Bauarbeiten an der Brücke nach Schildow fand, nach einem Änderungsantrag der SPD, mit dem wir leben können, einstimmige Zustimmung der GVT. Dafür Dank an alle Fraktionen. Ziel ist, dass der Bürgermeister möglichst in Absprache mit seinem Kollegen aus dem ebenfalls betroffenen Mühlenbecker Land beim Landkreis während der Bauarbeiten eine mindestens einspurige Behelfsbrücke erwirken soll. Das soll die Behinderungen für Verkehrsteilnehmer wie ÖPNV während der längeren Bauzeit minimieren und auch die bereits jetzt sehr befahrenen möglichen Umleitungsrouten entlasten.

Der Entwurf eines Klimaschutzkonzepts...

für Glienicke/Nordbahn liegt nun den kommunalpolitischen Gremien vor. Er schlägt eine Reihe von Maßnahmen vor, wie unsere Gemeinde und jeder Einwohner seinen Teil dazu beitragen kann, den menschengemachten Anteil am Klimawandel zu reduzieren. Wir sind besonders beeindruckt von der Professionalität, mit der der neu eingesetzte Klimabeirat dieses Projekt begleitet und uns Fraktionen berät und Fingerzeige gibt.

Auch wenn es noch einigen Diskussionsbedarf gibt, so schält sich doch eine Einsicht heraus: Die überwiegende Mehrheit der Fraktionen wird wohl der Einrichtung einer Stelle für einen „Klimaschutzmanager“ in der Verwaltung nähertreten. Auch hierzu liegen Hinweise des Klimabeirats vor – in den Haushaltsberatungen, die auch den Stellenplan der Verwaltung in Augenschein nehmen, dürfte das diesen Herbst eine Rolle spielen. Die Sinnhaftigkeit leuchtet ein. Offen sind aber eine Reihe Fragen. Angefangen bei den Tätigkeitsmerkmalen, die die tarifliche Eingruppierung definieren über die notwendige Stundenzahl (Vollzeit, Teilzeit, oder aber ein gemeinsamer Posten halbe-halbe mit einer Nachbargemeinde) bis hin zu der Frage, ob eine neue Stelle geschaffen wer-

den muss oder aber durch Umschichtung in der Verwaltung eine „freigeschaufelt“ werden kann. Immerhin wollen wir den Stellenplan nicht aufblähen. Und: Gibt es möglicherweise bereits jemanden in der Verwaltung, der sie füllen könnte oder ist eine Neueinstellung geboten? Gibt es Überschneidungen mit Aufgaben aus dem interkommunalen Verkehrskonzept, das seine Berufung auch primär in CO₂-Einsparung und nicht Verkehrsoptimierung sieht?

Wir begrüßen Michael Löser...

als neuen Gemeindevertreter in der Fraktion. Aufgrund für sie erfreulichen beruflichen Veränderung hat Stefanie Liesig ihr Mandat niedergelegt. Wir danken ihr für ihr lebhaftes Engagement und ihre vielen Anstöße sowie Beiträge zur Fraktionsarbeit und wünschen ihr beruflich alles erdenklich Gute. Glienicke und dem CDU-Ortsverband bleibt sie erhalten, das ist gut, denn so ist es ein Auf Wiedersehen, kein Adieu.

Michael Löser wird Liesigs Platz im Sozialausschuss übernehmen. Ein nahtloser Übergang ist garantiert. Denn in der Thematik ist Löser „voll drin“, war er doch seit Beginn dieser Wahlperiode bereits von unserer Fraktion benannter sachkundiger Einwohner in dem Ausschuss. Und auch

die anderen Themenbereiche der Gemeindevertretung sind Löser gut vertraut: Als einziger Sachkundiger überhaupt hat er sich nämlich stets die Zeit genommen, als Gast an allen GVT-Sitzungen teilzunehmen. Die ganze Fraktion freut sich auf die nun noch intensivere Zusammenarbeit mit Löser.



Markus Beyer-Pollok berät als neuer sachkundiger Einwohner mit im Sozialausschuss

Fotos (2): CDU Glienicke/Nordbahn

Herzlich willkommen...

heißen wir außerdem Markus Beyer-Pollok. Er tritt die Nachfolge Michael Löser als von unserer Fraktion benannter Sachkundiger Einwohner im Sozialausschuss an. Er betritt in dieser Funktion ebenfalls keineswegs Neuland: In enger Zusammenarbeit mit dem Sozialausschuss hat er unsere Fraktion aktiv in der AG Friedhof vertreten. Zudem gilt sein besonderes Engagement als Vater zweier Kinder dem schulischen Bereich.



Michael Löser vertritt künftig Ihre Interessen als Gemeindevertreter

■ KONTAKT:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpiglienicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender

Wahlkampf vorbei – Versprechen vergessen?

Auch wenn es „nur“ Bundestagswahlen sind, die Ergebnisse werden sich trotzdem auch auf die Kommunalpolitik auswirken. Müssen die Kommunen die Kosten der Corona-Pandemie allein schultern oder nicht? Beteiligt sich der Bund am Ausbau der Ganztagsbetreuung in den Schulen oder nicht? Wird der kommunale soziale Wohnungsbau gestärkt oder nicht? In den Gesprächen an den Wahlständen gab es aber neben den aktuellen Themen, wie dem gescheiterten NATO-Einsatz in Afghanistan, auch Nachfragen zu dringenden kommunalen Themen, wie der Entwicklung des Ortskerns.

Die inhaltsleeren Lösungen auf den Plakaten lassen den anderen Parteien jedenfalls noch genug Spielraum, um Wahlversprechen zu brechen und wieder mal so weiter zu wurschteln wie bisher. Die LINKE bleibt konsequente Friedenpartei und hält auch im Ort, was sie verspricht.

Bebauungsplan Nr. 30 und die Infrastruktur

Der B-Plan „Hauptstraße 1-6 und Oranienburger Chaussee“, also B 96 südöstliche Seite (Zirkus), kommt jetzt noch einmal in die Abwägung und wird dann von der Gemeindevertretung beschlossen. Aber er dient schon jetzt als Vorbild für die Planungen auf der nordöstlichen Seite, wo die Bebauungsdichte in der Fläche und Höhe noch einmal deutlich erhöht wird.

Wahrscheinlich unabsichtlich wird in diesem Plan auf eine „günstige Erschließung des Plangebietes“ hingewiesen (Seite 27): Direkt am Plangebiet halten die Buslinien 806 und 809 mit Anschluss an die S-Bahn. Günstig? Für wen? Denn zum Nulltarif war der Kiezbuss nicht zu haben. Die Gemeinde hat über 1,4 Millionen Euro dafür ausgegeben, damit jetzt Investoren

mit einer günstigen (!) Anbindung in das Berliner Stadtzentrum werben können? Warum gab es seit dem B-Plan Nr. 1 „Glieniccker Feld“ keine Beteiligung von Investoren am Ausbau der sozialen Infrastruktur der Gemeinde mehr? Dort wurde der Kindergarten vom Investor errichtet, den in der Bieselheide haben wir dagegen aus dem Gemeindehaushalt bezahlt. Und falls der Einwand kommt, dass der Block nicht für Familien mit Kindern, sondern eher für Ältere (ohne Auto!) gedacht ist, dann ist sicher im B-Plan nur der Hinweis auf den „günstigen“ Seniorenklub und die „günstigen“ Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung vergessen worden. Wir fordern, endlich Großinvestoren am Ausbau und Erhalt der sozialen Infrastruktur zu beteiligen!

In der Auslage

Vom 13. September bis 15. Oktober 2021 werden jetzt die Bebauungspläne Nr. 26 „Hauptstraße und Karl-Liebknecht-Straße zwischen Oskarstraße und Elisabethstraße“ und Nr. 31 „Oranienburger Chaussee“ (B96 Westseite) ausgelegt.

Bitte nutzen Sie auch hier Ihr Recht auf Beteiligung und geben Sie Ihre Stellungnahme ab. Die Bebauungspläne geben die Richtlinien für die Planungen der nächsten Jahre in unserer Naturparkgemeinde vor. Wie wichtig sie ist, sieht man am Grundstück Ahornallee (Moscheegrundstück) und beim Bauernhof.

Dabei ist beim B-Plan 26 für uns wichtig, dass neben der Entwicklung von nicht zentrenrelevantem Gewerbe der Charakter dieses Gebiets mit seinem ausgeprägten Grün im Hinterland erhalten bleibt. Vor Jahren hat übrigens der Eigentümer des ehemaligen Leninplatzes dem Planungsausschuss eine deutliche Erhöhung der Bebaubarkeit abgerungen, nachdem er den Bau von altersgerechten Wohnungen in Aussicht gestellt hat. Geschehen ist bisher nichts. Es wird Zeit, die Zusagen von damals zurückzuziehen und gegebenenfalls neu zu verhandeln.



Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann Foto: privat

Klimamanager für Glienicke

Dass wir in Glienicke nicht allein das Klima retten, ist klar. Fast alle Parteien in der Gemeinde haben sich das Thema Klimawandel auf die Tagesordnung gesetzt. Unser aktiver Klimabeirat braucht die Unterstützung in der Verwaltung. In den Nachbargemeinden gibt es dafür schon Klimamanager. Ob man diesen nicht im gemeinsamen Bauamt ansiedeln könnte? Wir fragen nach.

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Telegram:
<http://t.me/dielinkeglienicke>
Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:
<https://www.dielinke-glienicke.de>
Die nächste reguläre Fraktionssitzung ist am 4. Oktober (19:00 Uhr)

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Christian Hortien und
Carla Affeldt

Schulentwicklungsplanung und Schülerweiterungsbau

Schulentwicklungsplanung ist brandenburgisches Landesrecht. Sie zu erstellen ist aber Aufgabe der Landkreise. Nun liegt die 6. Fortschreibung vor und es ist erstmalig sogar eine öffentliche Beteiligung am 29.09.21 vorgesehen. Anmeldungen für die Online-Foren sind per E-Mail möglich unter: Schulentwicklungsplanung@oberhavel.de. Bürgerinnen und Bürger erhalten nach erfolgter Anmeldung einen Link. Der Schulentwicklungsplan ist planerische Grundlage für die Wahrung beziehungsweise Erweiterung des Schulangebotes und der Bildungsgänge. In ihm werden Schülerzahlen und Wanderungsbewegungen der Schüler in den einzelnen Schulen bzw. Schulformen festgehalten. Sowohl für die Vergangenheit als auch per Schätzung für die Zukunft, in diesem Fall für die nächsten fünf Jahre. Insofern ist er extrem wichtig, vor allem für den Platzbedarf der Glienicker Schüler an weiterführenden Schulen des Kreises. In der Vergangenheit war es oft so, dass die Schülerzahlen zu niedrig geschätzt wurden. Stets wurde das von uns kritisiert. Bei dem nun vorliegenden Entwurf ist bemerkenswert, dass die Schülerzahlen vor Ort nach den Annahmen des Landkreises bis zum Jahr 2030 sinken sollen. Man geht von einem Rückgang der Einwohnerzahl Glienickes um rund 400 Einwohner aus! Wie realistisch ist es, dass innerhalb von neun Jahren bei weiterhin großer Bautätigkeit die Einwohnerzahl Glienickes tatsächlich sinkt, gerade vor dem Hintergrund, dass Glienicke im „Speckgürtel“ Berlins liegt? Das Land Brandenburg übrigens geht in seiner Bevölkerungsschätzung 2014 – 2030 (Landesamt für Bauen und Verkehr) nicht von einer Entwicklung in diesem Maß aus. Was folgt aus den Annahmen der Schulentwicklungsplanung? In der Vergangenheit führten zu gering geschätzte

Schülerzahlen dazu, dass in weiterführenden Schulen die Zügigkeit mal eben so aufgestockt wurde, die Schülerzahlen in den Klassen erhöht wurden – bei wohl gemerkt unveränderten Räumen in den Schulen. Ohne das – durch die Elterninitiative ProGym ins Leben gerufene – Glienicker Gymnasium in privater Hand wäre die Unterkapazität der weiterführenden Schulen noch schwerwiegender. Wobei: Nun gerade wird im Landkreis die Etablierung eines Gymnasiums in Schönfließ diskutiert. Schauen wir mal.

Unsere Grundschule ist eine der größten in Brandenburg. Sie platzt räumlich aus allen Nähten, der Hort arbeitet mit Ausnahmegenehmigungen für die hohe Anzahl an zu betreuenden Kindern. Die Klassenräume und deren Zuordnung reichen nur bedingt für eine zukunftsgerichtete Bildungsmöglichkeit. Dies wird insbesondere ab 2026 interessant, wenn nach der nun vorliegenden Gesetzesinitiative im Bund jedem Schüler bis zur 4. Klasse ein Ganztagsangebot gemacht werden soll. Vor diesem Hintergrund ist das in der Gemeinde verabschiedete Planungsziel eines Schulerweiterungsbaus namens Haus 6 noch bedeutungsvoller und sollte zielgerichtet umgesetzt werden. Es ist Gemeindeaufgabe! Der Stand der Dinge hierzu ist wie folgt: Ein Antrag auf Förderung des Bauvorhabens ist eingereicht. Für die europaweite Ausschreibung zur Planung des Haus 6 wird derzeit die Aufgabenstellung erarbeitet. Hoffen wir auf eine zügige Umsetzung.

Klimaschutzkonzept

Das Klimaschutzkonzept wurde fortgeschrieben. Viele sinnvolle Maßnahmen wurden für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde erarbeitet. Themen wie nachhaltige Mobilität, Beleuchtungsoptimierung, Solarthermie, Öffentlichkeitsarbeit, Baumschutz etc. wurden dargestellt. Der Mehrheit der Gemeindevertreter ist die Wichtigkeit des Klimaschutzkonzeptes klar. Klar ist auch, dass Anschlag, Begleitung und Prozessoptimierung ehren-



Carla Affeldt



Christian Hortien

amtlich nicht umzusetzen ist. Der Bund fördert die Stelle eines Klimamanagers mit 50 Prozent über drei Jahre. Für die Abgabe einer Empfehlung zur Beschlussfassung des Klimaschutzkonzeptes ist eine gemeinsame Sitzung des TIG-Ausschusses und des Umweltausschusses vorgesehen. Wir werden sowohl das Klimaschutzkonzept als auch die Einrichtung einer Stelle für einen Klimamanager befürworten. Hervorzuheben ist hier die sehr fundierte und sachliche Stellungnahme des erst in diesem Jahr gewählten Klimabeirates.

Bauernhof

Noch immer währt ein harter Kampf zwischen der Mehrheit der Gemeindevertreter und den Vertretern der Investoren. Der Ausgang ist ungewiss.

Bebauung Oranienburger Chaussee/Hauptstraße

Das Projekt südlich der Hauptstraße geht in die Endphase. Die Fassadengestaltung wird nun näher ins Visier genommen. Nördlich der Hauptstraße, dort wo – für viele wohl leider – das von jeher als temporär geplante Glashaus durch eine Wohnbebauung ersetzt werden soll, geht die Planung in die erste Runde. Die Gemeindevertreter diskutieren um eine gute, maßvolle Bebauung. Wichtig ist allen die Umsetzung einer Torwirkung an der Hauptstraße, eine Art Ensemble mit dem Gegenüber. Es wird noch einige Sitzungen des Umweltausschusses brauchen, um den richtigen Weg für beide Seiten erzielen zu können.

Ehrenamt – damit gewinnen wir alle!

■ Von Kathrin Kröger,
SPD-Fraktionsvorsitzende

Ohne das soziale Ehrenamt wäre unsere Gesellschaft um einiges ärmer und eine andere. Dies wurde uns gerade in der Corona-Pandemiezeit sehr deutlich vor Augen geführt. Wer sich ehrenamtlich engagierte, wird selbst schon gemerkt haben, wie sehr diese Tätigkeit das Leben bereichern kann. Insbesondere kann man hierdurch viel Neues über sich selbst erfahren, über bestimmte Themen und natürlich über seine Mitmenschen. Ehrenamtliches Engagement findet man in allen gesellschaftlichen Gruppierungen zwischen Alt und Jung. In Glienicke ist es seit Jahren Tradition, im Rahmen des Jahresempfangs das Ehrenamt in den Kategorien Einzelperson, Gruppe und Sonderpreis zu würdigen. Wie sich das Zusammenspiel zwischen Alt und Jung in der Pandemie-

zeit hervorragend ineinanderfügte, hat die 12-jährige Schülerin Zoe Stelzner im vergangenen Jahr sehr eindrucksvoll dargestellt: Im Seniorenpflegeheim „Am Angerhof“ fehlten Mund-Nasenschutz-Masken

und Zoe setzte sich an ihre Nähmaschine und nähte für die Einrichtung den ersten Schwung Masken. Als weitere Einzelperson wurde Sabine Nemitz-Pollmann ausgezeichnet. Wer von uns kennt nicht die

Pfandbox neben der Leergutannahme im EDEKA Markt in der Galerie Sonnengarten, deren Erlös so manchem sozialen Projekt zu Gute kam und noch kommen wird. Schon so mancher Sportverein durfte sich der tatkräftigen Unterstützung von Nemitz-Pollmann sicher sein. Die Gruppenführung ging an die beiden Sprecher des Glienicker Künstlerstammtisches Babs Waldow und Matthias Jankowiak. Der Glienicker Künstlerstammtisch hat sich in all den Jahren einen Ruf über die Glienicker Grenzen hinweg erarbeitet und ist bei uns im Ort mit seinen Ausstellungen und Angeboten eine feste Größe geworden. Dies sind nur drei Beispiele, wie man sich persönlich ehrenamtlich engagieren kann. Vielleicht gehören SIE ja schon nächstes Jahr zu den Preisträgern!



Foto: Gemeinde Glienicke



Foto: Kathrin Kröger



Foto: Kathrin Kröger

Eltern der Grundschule Glienicke fordern sicher geöffnete Schulen

■ Von Jan Poliak, Elternsprecher der Grundschule Glienicke/Nordbahn und Astrid Hackenesch-Rump, „AG Corona“ der Grundschule Glienicke/Nordbahn

Als Eltern konnten wir uns vor einem Jahr wohl alle nicht vorstellen, dass wir nun ein zweites Pandemie-Schuljahr haben. Die meisten von uns sind erschöpft, genervt und wollen von Corona am liebsten nichts mehr wissen. Das verstehen wir gut.

Die gute Nachricht ist: Die Impfquote steigt und unsere Grundschule war dank eines guten Hygienekonzepts von flächendeckenden Quarantänen, bis auf wenige Ausnahmen, weitgehend verschont.

Bis jetzt. Denn die Delta-Variante, die sich immer weiter ausbreitet, steckt manchmal Geimpfte an – und ist umso gefährlicher für Kinder unter zwölf Jahren, für die es bisher keinen Impfschutz gibt. Wir sind besorgt darüber, dass erneut Schulschließungen drohen oder unsere Kinder sich anstecken können, wenn wir nicht jetzt handeln. Wir haben uns daher aus dem Kreis der Elternschaft darüber informiert, wie ein sicherer Schulbetrieb im kommenden Herbst und Winter ermöglicht werden kann. Hygienekonzepte und Schnelltests bieten zwar eine gewisse Sicherheit, doch es gibt bessere Möglichkeiten, unsere Kinder vor erneuten Schulschließungen und vor einer Ansteckung (die auch für Jüngere gefährlich sein kann) zu schützen: PCR-basierte Lollitests. Derzeit plant die

Landesregierung ein Modellprojekt. Aus unserer Sicht wäre es für die Kinder und uns als Eltern gut, wenn unsere Schule daran teilnimmt, um erneute Schließungen zu vermeiden und unsere Kinder und Familien vor Infektionen zu schützen. Darüber möchten wir Sie frühzeitig informieren und suchen Freiwillige, die dabei helfen möchten, dass wir dieses Schuljahr im sicheren Regelbetrieb erleben.

Was sind PCR-basierte Lollitests?

Diese Tests werden in der Klasse durchgeführt und funktionieren so: Die Kinder lutschen für 30 Sekunden an einem Teststäbchen. Der für viele Kinder unangenehme Nasenabstrich entfällt. Alle Stäbchen werden gesammelt in einem medizinischen Labor mit dem PCR-Verfahren getestet. Das Ergebnis liegt am Abend desselben Tages vor, so dass bei Infektionen rasch gehandelt werden kann.

Warum sollen die besser sein als Antigen-Schnelltests?

Die PCR-basierten Lollitests entdecken bereits deutlich geringere Viruslasten und zeigen Infektionen daher früher an. Mit ihrer Hilfe lassen sich weitere Ansteckungen daher besser vermeiden.

Ist es nicht gefährlicher, erst in der Klasse zu testen statt zu Hause?

Nein, weil die Lollitests bereits geringere Viruslasten entdecken. Das heißt: Ein PCR-Lollitest ist bereits positiv, wenn

der Schnelltest noch ein negatives Ergebnis anzeigt. Das Ergebnis der Lollitests liegt noch am selben Tag vor. Gibt es einen positiven Befund, müssen alle Kontaktpersonen (Kinder der Klasse und Lehrerin sowie Lehrer) sich einzeln testen. Liegen dessen Ergebnisse vor, können alle negativ Getesteten meist wieder zur Schule. Eine lange Quarantäne kann so vermieden werden.

Trotz dieser Vorteile werden die PCR-basierten Lollitests von der Brandenburger Landesregierung nicht finanziert – anders als etwa in Nordrhein-Westfalen. Bei einem ersten Projekt in der Kita Zwergerland in Glienicke haben Kinder, Eltern und Erzieherinnen bereits sehr gute Erfahrungen mit dem Lollitest gesammelt.

Wenn Sie die Einführung dieser Tests befürworten, melden Sie sich gern bei ihren Elternsprecherinnen sowie Elternsprechern und unterstützen Sie unsere Petition zur Finanzierung dieser Tests durch die Landesregierung mit Ihrer Unterschrift und das Teilen in sozialen Medien: <https://www.openpetition.de/petition/online/eltern-fordern-sicheres-konzept-fuer-offene-schulen-und-kitas-sicheroffenbleiben>

Wenn Sie Kontakte zu den Entscheidungsträgern in der Landespolitik haben, nutzen Sie diese gerne, um auf die Bedürfnisse von uns Eltern und unseren Kindern aufmerksam zu machen. Wir bitten Sie sehr herzlich: Werben Sie um Unterstützung und um die Umsetzung sicherer Öffnungskonzepte, damit wir alle mit sicher geöffneten Schulen durch den kommenden Herbst und Winter kommen werden!



QR-Code zur Petition
#SicherOffenBleiben:
Interessierte können diesen QR-Code mit dem Smartphone scannen und in wenigen Klicks die Petition für die sichere Öffnung von Kitas und Schulen unterstützen.

ORTSKERN

Rettet den Bauernhof, lasst den Bauherrn endlich loslegen!

■ Von Dr. Adelheid Gliedner,
CDU-Ortsverband
Glienicke/Nordbahn

Schon seit Jahren ist der zunehmende Verfall des Bauernhofes im idyllischen Ortskern zu beobachten. Um einen identitätsstiftenden Charakter für Glienicke zu schaffen mit Kirche, renovierten alten Häusern, einem kleinen Park um den Dorfteich mit Bänken zum Verweilen, gilt es, den historischen Bauernhof am Dorfteich zu retten. Er ist nicht nur schön, er ist eines der wenigen wirklich alten Gebäude im Ortskern. Und er steht unter Denkmalschutz – Überlegungen, besonders beschädigte Teile wie die Scheune abzureißen und in gleicher Kubatur als „Fake“ wieder aufzubauen sind daher nur die zweitbeste Lösung.

Das ist selbstverständlich teuer, aber Glienicke hat Glück: Ein Investor ist bereit, die gehörigen Kosten für die denkmalconforme Renovierung zu schultern. Im Gegenzug möchte er zur Finanzierung Wohnungen hinter dem Hof bauen – dort, wo jetzt die Lagerhausbaracke an der Hattwichstraße steht und ein Stückchen entlang der Goebenstraße. Daran entzündeten sich heftige kommunalpolitische Auseinandersetzungen bis hin zu einer Initiative mit gänzlich anderen Vorstellungen.

Dabei spricht viel für das Projekt des Bauherrn:

1. Wirklich alte, prägende Gebäude gilt es zu retten, nicht dem Verfall preis zu geben oder durch Nachbauten zu ersetzen, wo dies nicht nötig ist. Wir sind in der glücklichen Lage, noch echte historische Bausubstanz erhalten und wieder mit Leben füllen zu können. Gerne auch der Öffentlichkeit zugänglich, beispielsweise mit einem Lokal in der alten Scheune – einen interessierten Craft-Brauer hier aus dem Ort gibt es, Parkraum wäre entlang der Gartenstraße

vorhanden. Eine Terrasse am Dorfteich ist vorstellbar, war bereits einmal im Gespräch.

2. Es wäre unsozial, den Wohnungsbau gänzlich zu verhindern. Glienicke hat keine 12.500 Einwohner, sein Gesamtpotential dürfte knapp unter 14.000 liegen. Da geht also noch was. Gerade jüngere Familien aus Berlin zieht es verständlicherweise ins grüne Umland. Jede Wohnung, die dort frei wird, entlastet den Berliner Wohnungsmarkt (einschließlich des Mietniveaus). Also bitte etwas Willkommenskultur!
3. Zumal dies auch ökologisch sinnvoll ist. Statt neue grüne Flächen weiter draußen zu versiegeln und zu bebauen, sollte man möglichst stadtnahe und bereits erschlossene, versiegelte Flächen nutzen und in die Höhe bauen. Das spricht ebenso für unseren Ortskern wie die Überlegung, die unvermeidlichen Pendlerstrecken möglichst kurz zu halten. Die ÖPNV-Anbindung an Berlin vor unserem Ortskern ist gut. Die Frage der Ausgleichsflächen für zusätzlich versiegelten Boden ist noch nicht geklärt, aber die muss der Bauherr ohnehin zwingend nachweisen. Ob die unbedingt im Ort(skern) liegen müssen, ist wohl eher eine Glaubensfrage als tatsächlich klimarelevant.
4. Ökonomisch sinnvoll ist es allemal, und das nicht etwa nur unter dem Gesichtspunkt der gemeindlichen Steuereinnahmen. Auch die überwiegende Mehrheit des Glienicker Gewerbes und der Gastronomie begrüßt neue, ortsnahe Kunden. Man denke an die pandemiebedingten Einbrüche.
5. Bleibt die Ästhetik, über die sich bekanntlich trefflich streiten lässt oder auch nicht. Fakt ist: Das Dorfteichumfeld bleibt weitgehend unberührt von den geplanten Wohnungen. Die unansehnliche Lagerhausbaracke an der Hattwichstraße hingegen weicht einem

stadtvillenartigen dreiteiligen Gebäude, ein echter Gewinn. Anders als von einer Bürgerinitiative behauptet kein durchgehender Block, und schon gar nicht mit vier Etagen, sondern mit zwei und drei und begrüntem Dach. Die im Kurier kolportierten Impressionen entsprechen längst nicht mehr dem aktuellen Stand – der Bauherr ist der Gemeinde in vielen Punkten entgegengekommen, hat den Wohnraum um 1.000 Quadratmeter gegenüber ursprünglichen Vorstellungen reduziert. Entlang der Goebenstraße sind zwei Stadtvillen mit drei beziehungsweise zwei Etagen plus Staffelgeschoss geplant. Das Haus in der Achse der Scheune mit zwei und drei Geschossen ist ebenfalls kein Monstrum.

Folglich spricht alles dafür, sich mit dem Bauherrn endlich zu einigen, statt ihm stets neue Hürden aufzutürmen. Selbstverständlich kann man alles ganz anders machen, wie von der Dorfkerninitiative propagiert. Allerdings stellt sich die Frage, weshalb man der Allgemeinheit Kosten aufbürden soll, die ein Privater zu übernehmen bereit ist und dazu auf all die anderen Vorteile verzichten. Immerhin hat die Gemeinde mit dem dringend benötigten Haus 6 wie diversen Tiefbauaufgaben bereits viel Kostenträchtiges vor sich. Ursprüngliche Überlegungen, den Bauernhof durch die Gemeinde zu kaufen und zu nutzen (als Mehrgenerationenhaus beispielsweise) verliefen alle schnell als illusorisch im Sande.

Statt zu Lasten der Gemeinde finanzielle Forderungen aufzustellen, könnte man der Initiative das Vorbild Centre Bagatelle in Frohnau nahebringen: Dort hat eine Bürgerinitiative, um das Kulturzentrum in der alten Villa zu retten, einen Verein gegründet und Spenden gesammelt, um eigenständig zu kaufen und weiter zu betreiben. Das wäre eine neue Diskussionsgrundlage.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

Bürgerhaushalt – viel Licht, aber auch Schatten

■ Von Susanne Kübler
und Uwe Klein, SPD

Seit einigen Jahren können die Glienicker Bürgerinnen und Bürger über ein Bürgerbudget, den Bürgerhaushalt, abstimmen. Wir begrüßen es ausdrücklich, dass mit dem Bürgerhaushalt Projekte von Glienickern nicht nur vorgeschlagen werden können, sondern dass alle Glienicker Bürger am „Tag der Entscheidung“ selbst bestimmen können, welche Vorschläge realisiert werden. Der diesjährige Tag der Entscheidung fand am 20. Juni zusammen mit dem Kultursommerfest im Garten des Bürgerhauses statt. Eine gelungene Kombination zweier eigentlich unabhängiger Formate.

Über 38 Vorschläge abgestimmt

38 Vorschläge standen zur Abstimmung. Die Vorschläge reichten von Schatten spendenden Bäumen für den Bürgerpark über eine neue Rutsche für eine Kita bis hin zu Ansichtskarten aus Glienicke (Gewinnerprojekte siehe GK 09-2021, S. 35).

In diesem Jahr konnten die Glienicker Bürger allerdings nur über ein Budget von 75.000 Euro abstimmen. Bisher stan-

den den Bürgerinnen und Bürgern immer 100.000 Euro zur Verfügung. Dieses wurde, aufgrund der beschränkten finanziellen Mittel im kommunalen Haushalt für das Jahr 2021 um 25 Prozent auf 75.000 Euro gekürzt.

Budget auf 75.000 Euro reduziert

In der Juni-Sitzung der Gemeindevertretung legte der Bürgermeister (FDP) einen Beschluss zur Abstimmung vor, in dem das Budget für den Bürgerhaushalt auch im nächsten Jahr auf 75.000 Euro festgelegt werden sollte.

AfD und CDU/Freie Demokraten: Budget weiter kürzen

Die Fraktion CDU/Freie Demokraten (CDU/FDP) wollte die bereits gekürzte Summe weiter auf 50.000 Euro reduzieren, die AfD das Bürgerbudget sogar ganz abschaffen. Beide Änderungsanträge wurden von der Mehrheit der GVT glücklicherweise abgelehnt. Der Antrag der Verwaltung,

die Summe von 75.000 Euro beizubehalten, fand hingegen eine Mehrheit.

Kriterien für den Bürgerhaushalt auf den Prüfstand

Dennoch sollten wir darüber nachdenken, die Kriterien für realisierbare Projekte zukünftig anzupassen beziehungsweise Vorschläge besser zu prüfen. So mutet es seltsam an, wenn eine Festveranstaltung wie die Fête de la Musique im direkten Umfeld einer konkreten Gaststätte stattfinden soll (Vorschlag 56), der im kommenden Jahr zur Abstimmung gestellt wird.

Vorschläge für den Bürgerhaushalt 2022 jetzt einreichen

Bis zum 31. Oktober 2021 haben alle Glienicker Bürgerinnen und Bürger ab 12 Jahren aber nun erstmal die Möglichkeiten, ihre Ideen/Vorschläge für den Bürgerhaushalt 2022 einzureichen. Weitere Infos hierzu unter www.glienicke.eu (Startseite / Bürgerhaushalt).



Eine Schülerfahrkarte für Glienicke?

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
DIE LINKE

Nahverkehrsplan und Schulentwicklungsplan werden in Glienicke in unterschiedlichen Ausschüssen behandelt. Und doch gibt es etwas, für das beide zuständig wären: die Schülerbeförderung. Zuständig ist dafür der Landkreis. Die Forderung der LINKEN bleibt die kostenlose Fahrkarte vom Wohn- zum Schulort,

mit der wir uns bisher nicht durchsetzen konnten.

Der Landkreis gibt zurzeit einen Zuschuss von 227 Euro zu einer Jahreskarte im Ermäßigungstarif, die dann als Zwei-Waben-Karte immerhin noch 122 Euro kostet. Könnte man nicht im Landkreis diese Förderung für ein Angebot der kreiseigenen OVG einsetzen, bei dem die Schülerbeförderung nicht in zwei, sondern in nur einer Wabe (die 5255 enthält immerhin

Glienicke/Schildow/Mühlenbeck) deutlich günstiger angeboten wird? Warum gibt es kein kostenloses Jahresticket für die Grundschülerinnen und -schüler innerhalb der Gemeinde?

Immerhin wäre es auch eine Stärkung des ÖPNV in unserem Ort und könnte vielleicht das eine oder andere Elterntaxi überflüssig machen. Wenn wir uns jetzt nicht einbringen, dann haben wir erst 2026 die nächste Chance.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



AKTUELLES AUS DEM KLIMABEIRAT GLIENICKE/NORDBAHN

„Es ist nicht die Frage, was eine Klimaschutzmanager-Stelle kostet, sondern was sie an Kosten einspart“

■ Von Britta Fiedler, Klimabeirat

Am 24. August erfolgte die Vorstellung des Klimaschutzkonzepts für unsere Gemeinde. Die Analysen und Bewertungen sowie die vorgeschlagenen Maßnahmen erhielten grundsätzlich positive Resonanz. Die Schaffung einer Stelle für einen Klimaschutzmanager oder eine Klimaschutzmanagerin ergab noch Rückfragen. Nicht verwunderlich, denn wer weiß schon genau, was ein Klimaschutzmanager für Aufgaben hat, welche Qualifikation es bedarf, um diese Stelle auszufüllen, was das unsere Gemeinde kostet und was das überhaupt bringen soll. Fragen wir doch mal nach, bei einem, der sich damit auskennt. Stefan Golla ist Klimaschutzmanager in unserer Nachbargemeinde Birkenwerder.

Was macht eigentlich ein Klimaschutzmanager (KSM)?

Stefan Golla: Ein KSM hat zwei Aufgaben. Einmal den Klimaschutz als Leitthema in der Verwaltung zu etablieren und zu verstetigen und auf der anderen Seite für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Klimaschutz spürbar zu machen. Dabei ist die Mitgestaltung der Bürgerinnen und Bürger essenziell.

Klimaschutz ist analog zu Nachhaltigkeit ein sehr abgenutzter Begriff geworden. Jeder kann heute frei behaupten, was Klimaschutz und Nachhaltigkeit wären, dabei wird der wissenschaftliche Kontext jedoch nicht immer berücksichtigt.

Es geht um die mittel- und langfristige Daseinsvorsorge der Bürgerinnen und Bürger und darum, der globalen Verantwortung gerecht zu werden. Darin beinhaltet ist neben der Frage der Treibhausgasreduktion vielmehr Biodiversität, Wassermanagement, Bodenschutz und alternative Mobilitätskonzepte. Die Kompetenz eines KSM sollte es sein, weit über den Tellerrand hinauszugucken, um den zukünftigen wissenschaftlichen Erkenntnissen in laufende und zukünftige Projekte einzuweben. Dabei wird eher eine unterstützende Rolle eingenommen, als alle Projekte selbst umzusetzen.



Stefan Golla, Klimaschutzmanager in Birkenwerder Foto: Britta Fiedler

Was für eine Qualifizierung haben Sie, um diese Stelle auszufüllen?

Grundsätzlich geht es um die dringenden Aufgaben der Kommunen aus dem Klimaschutzkonzept. Wenn als Haupthandlungsfeld Gebäude und Verkehr identifiziert wurde, sind Kompetenzen in diesen Bereichen ein entscheidendes Auswahlkriterium. Als Naturwissenschaftler und Mitgründer der Scientist for Future (Fachgruppe Energie) und als Gebäudeenergieberater für nachhaltiges Bauen mit langjähriger Berufserfahrung in erneuerbaren Energien, kann ich schon ein breites Aufgabenfeld abdecken.

Was kostet die Gemeinde eine KSM-Stelle?

Meine Stelle ist aktuell für zwei Jahre mit 40 Prozent Förderung befristet. Ich habe eine Vollzeitstelle, bin in die Entgeltgruppe 11 eingestuft und arbeite momentan aber in Elternteilzeit. Es ist nicht die Frage, was eine KSM-Stelle kostet, sondern was sie an Kosten einspart. Zum Beispiel bei der energetischen Sanierung kommunaler Gebäude und aktuell dem Kita-Neubau auf ziemlich hohem, nachhaltigem und energetischem Standard können 100.000 bis Millionen Euro durch geschickte Nutzung von Fördermitteln eingespart werden – bei hoher baulicher

Qualität und Kostensicherheit. Dadurch werden auch im Sinne der Daseinsvorsorge die laufenden Kosten des kommunalen Haushaltes erheblich gesenkt. Gleiches gilt auch für die energetische Sanierung von privaten Gebäuden durch eine „Wärmewende“.

Welche Erfolge konnten Sie schon verwirklichen für Birkenwerder?

Die Lenkungsgruppe Klima hat ein lebendiges Format erhalten, in dem sich auch interessierte Bürgerinnen und Bürger anderer Kommunen angesprochen fühlen. In der Lenkungsgruppe wurde ein Handlungsleitfaden für eine umweltfreundliche Beleuchtung erstellt. Ein weiterer Handlungsleitfaden für das Thema Gemeindegärten ist gerade in Arbeit. Dieser beinhaltet zum Beispiel Biodiversität, Bodengesundheit, Wassermanagement, insektenfreundliche Pflege und eine klimaangepasste Baumschutzsatzung. Desweiteres wurde ein öffentlicher Förderantrag für zwei Lastenfahräder bewilligt.

Mit welchen Projekten beschäftigen Sie sich momentan?

Ich arbeite an circa 15 verschiedenen Themen. Darunter sind Neubauvorhaben der Kommune, insbesondere nachhaltiges Bauen und Fördermittelbeantragung, Bürgerenergiesolaranlage im Rahmen des energetischen Quartierskonzepts an der Grundschule, Verstetigung und Vergrößerung des Schulgartens an der Grundschule, Stellungnahmen mit der Klimalenkungsgruppe. Gebäudeenergieberatung für Bürgerinnen und Bürger ist ein weiteres Thema, das mich sehr beschäftigt.

Der Klimabeirat dankt Stefan Golla für diesen interessanten Einblick in seine Tätigkeit. Auch unsere Gemeinde ist gut beraten, die Vorteile eines KSM zu nutzen. Deshalb haben wir ein Faktenpapier mit detaillierten Informationen erstellt und Verwaltung, Bürgermeister und Gemeindevertretung zur Verfügung gestellt. Für alle Interessierten: das Faktenpapier sowie auch unsere Stellungnahme zum Klimaschutzkonzept ist auf der Homepage Glienicke/Nordbahn > Bauen und Wirtschaft > unter dem neuen Menüpunkt „Klimabeirat“ zu finden.

INITIATIVE ‚RETTET UNSEREN ORTSKERN‘

Wohin steuert Glienicke?

■ Von Andreas Elefant

Glienicke erlebte nach der Wende einen rasanten Bevölkerungszuwachs auf fast das Dreifache. Die wilden Nachwendjahre schlugen auch in Glienicke zu. Vor der Wende besaß Glienicke für seine 4.500 Einwohner an der Ecke Hauptstraße/Märkische Allee ein Kulturhaus, heute prangt dort ein Einkaufszentrum. Vielleicht symptomatisch. Ein neues Kulturhaus gibt es bis heute nicht. Das Glienicker Feld, wo bis nach der Wende Getreide wuchs, ist heute bebaut. Immerhin bekam Glienicke für diese Bauzustimmung die Dreifeldhalle erbaut sowie die Kita Sonnenschein. Für die wachsende Schülerzahl gab Glienicke seine Gesamtschule auf und schlug ihre Gebäude der Grundschule zu. Dass es in Glienicke heute ein Gymnasium gibt, ist allein dem Engagement besorgter Eltern zu verdanken. Auch für andere Anliegen wie etwa Baumschutz entwickelten sich Bürgerinitiativen.

Da war es richtig und wichtig, bei beginnender Abflachung des Zuwachses innezuhalten, nachzudenken: Was wollen wir als Glienicke, was ist uns wichtig, wie wollen wir uns als Glienicke verstehen und wie soll Glienicke in 20 Jahre aussehen? Dazu wurde 2012 ein Ideenwettbewerb zur Ortskerngestaltung ausgerufen. Der Siegerentwurf sah eine offene Zentrumsgestaltung vor mit viel Grün (siehe Abbildung). Aus der Würdigung: „... sieht vor, den historischen Anger freizustellen und durch einen zweiten öffentlichen Freiraum zu ergänzen. ... Angelehnt an die frühere bäuerliche Nutzung sollen sie die dörfliche Struktur der Gemeinde unterstützen“ (Bild und Zitat aus Glienicker Kurier April 2013). Darauf aufbauend hat eine Planungszelle aus 15 zufällig ausgewählten Glienicker Bürgern diesen Plan weiterent-



„So sieht der Plan aus, mit dem sich Glienicke in punkto Ortskern in den nächsten Jahren beschäftigen wird:...”

Foto: Archiv / JUCA Architekten

wickelt. Bürger und Gemeinde waren sich einig wie wohl selten in Glienicke. Der im vorherigen Kurier dargestellte Entwurf des B-Plans 25 zum Erhalt des Hofes als dringlichster Maßnahme resultiert aus diesen gemeinsamen Überlegungen.

Doch einige wollen weiter im Zentrum verdichten. An der Ahornallee zwischen Schule und Einkaufszentrum sollte ursprünglich ein umgebungsangepasstes Haus für betreutes Wohnen entstehen (auch von der Planungszelle übernommen und von der GVT 2014 einstimmig empfohlen). Betreutes Wohnen in zentraler Lage, ein sozialer und respektvoller Akt, der Glienicke gut zu Gesicht gestanden hätte. Es hätte Glienicke nichts gekostet. Jetzt entsteht dort ein überdimensionaler Wohnblock. Um mehr Wohnungen zu erzielen, wurde der Hang direkt an der Ahornallee senkrecht bis auf Hauptstraßenniveau abgebaggert; außerdem wird die Grundstücksfläche von 5.300 m² weitgehend versiegelt. Ökologisch ist das nicht, und was Wassermassen anrichten können, hat Deutschland gerade erlebt; auch Glienicke kennt inzwischen Über-

schwemmungen bis ins Zentrum. Betreutes Wohnen soll wohl irgendwann auf der Gegenseite der vielbefahrenen und lauten B96 entstehen, heißt es. Bitter.

Als nächstes soll nun also der Hof, das „identitätsstiftende Zentrum“ (Planungszelle) Glienickes, baulich mit Betonquadern bis zur Unkenntlichkeit verdichtet werden. Die Planungszelle hatte aus guten Gründen selbst leichte Zusatz-Bebauung abgelehnt.

Geehrte Gemeindevertreter: Verfolgen Sie weiter den Entwurf zum B-Plan 25, und zwar zügig, bevor die Hofgebäude ganz zerfallen. Zeigen Sie, dass das Nachdenken über Glienickes Zukunft mit Ideenwettbewerb und bürgerlicher Planungszelle auch von Ihnen ernsthaft gemeint war. Die Einbeziehung einer Planungszelle von Glienicker Bürgern ist kein Spielzeug, das man kurz nimmt und dann achtlos wegwirft, wenn ein Investor pfeift. SO GEHT MAN MIT DEN EIGENEN BÜRGERN NICHT UM! Übrigens: Beim einem der Hofgebäude trug jemand von der Planungszelle als Vorschlag handschriftlich ein: ‚kulturelle Nutzung‘.



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.glienicke.eu oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Bürgerinitiative Baumschutz (BiB)

Glienicke Nordbahn

LÜCKENBEPFLANZUNG VERSUS RADIKALFÄLLUNG

Zehn Jahre Diskussion um Glienicker Straßenbäume

■ Von Theodor Scharnholz

Vor zehn Jahren, am 26. Oktober 2011, fasste die Glienicker Gemeindevertretung (GVT) einen Beschluss zum Straßenbaumkonzept. Wie oft aus Politikermund hörten wir dazu den Satz „Wir haben es uns nicht leichtgemacht“. Das mochte sogar stimmen, sagte aber noch nichts über die Qualität des Ergebnisses aus. Ein Beschluss war es zweifellos, aber ein Straßenbaumkonzept? Festgelegt wurde damals, dass in zunächst sechs Glienicker Straßen in Jahresschritten alle alten Bäume gefällt und nach einer Karenzzeit neue Bäume gepflanzt werden sollten. Dazu ist es erfreulicherweise nicht gekommen.

Vielmehr gab es wegen des Widerstands von Glienicker Bürgerinnen und Bürgern eine heftige Diskussion um den Sinn und Unsinn dieses Beschlusses. Von den Befürwortern wurden immer neue Argumente ins Feld geführt, warum eine Lückenbepflanzung abgelehnt werde und der Beschluss sinnvoll und notwendig sei. Man wolle keine „Sägezahnlösung“, hieß es da. Junge Bäume hätten neben dem Altbestand schlechte Entwicklungsbedingungen, war eine weitere Begründung. Pilzbefall alter Bäume bilde eine Gefahr für junge Bäume wurde argumentiert. Von den Gegnern des Beschlusses wurde keines der Argumente als gerechtfertigt akzeptiert. Sie führten als Hauptargument dagegen an, dass die Lückenbepflanzung in anderen Kommunen gang und gäbe sei und sich bewährt habe.

Im Juni 2013 gründeten die Gegner des GVT-Beschlusses die Bürgerinitiative Baumschutz (BiB). Anfangs aus der GVT heraus teils heftig angegriffen, brachte die BiB sich bald konstruktiv in die Diskussion ein. Die Behauptung, die meisten Anwohner würden Fällung und Neupflanzung begrüßen, wurde von ihr durch eine Befragung der Anwohnerinnen und An-

wohner in der Rosa-Luxemburg- Straße deutlich widerlegt. Die BiB schlug vor, ein fundiertes Straßenbaumkonzept selbst zu erarbeiten. Ende 2015 wurde das Konzept zusammen mit den Fraktionen der GVT vorgelegt und im April 2016 von der GVT einstimmig verabschiedet. Die BiB erhielt für ihre richtungsweisende Initiative 2017 den Barbara-Zürner-Umweltschutzpreis des Landkreises Oberhavel.

Seither begleitet die AG Straßenbaumkonzept die Umsetzung des Konzepts. Die AG setzt sich zusammen aus Mitgliedern der Fraktionen und der BiB. Parallel pflanzte die BiB auf eigene Kosten Jungbäume in Baumlücken in der Rosa-Luxemburg- und der Jungbornstraße. Sie gedeihen prächtig und widerlegen die Argumente der Gegner einer Lückenbepflanzung. Die Lückenbepflanzung in Glienicker Straßen, wie sie das Straßenbaumkonzept als vorrangige Option für die Erneuerung des Baumbestands vorsieht, wird inzwischen nicht mehr grund-

sätzlich in Frage gestellt. Die Verwaltung ist vielmehr bemüht, den zahlreichen Forderungen aus der GVT in dieser Hinsicht, nachzukommen.

Nur für die Rosa-Luxemburg- und die Jungbornstraße verfolgt sie nach wie vor die seinerzeit nur als Kompromiss von der AG Straßenbaumkonzept akzeptierte Lösung: Fällung des Altbestands in vier Abschnitten und Neubepflanzung nach einer Karenzzeit von zwei Jahren. 2018 wurden die Bäume im jeweils ersten Abschnitt gefällt. Nachgepflanzt wurde wegen der Trockenheit 2020 noch nicht. Das soll aber in diesem Herbst/Winter geschehen, und dann will man sich an den zweiten Fällabschnitt machen. Warum eigentlich, wenn in allen anderen Straßen Lücken bepflanzt werden? Ökologisch ist das auch angesichts des Klimawandels unverantwortlich. Wir von der BiB – und mehrheitlich übrigens auch die Mitglieder der AG Straßenbaumkonzept – plädieren hier nachdrücklich für eine Änderung.



Jung neben Alt! In der Karl-Marx-Straße kein Problem.

Foto: Theodor Scharnholz

Kitas und Schulen mit PCR-Lollitests sicher geöffnet halten

■ Von Alexander Krupp,
Vater und Leiter des
Projekts „PCR Lollitests“

Die vierte „Corona-Welle“ nimmt Fahrt auf und trifft hauptsächlich ungeimpfte Menschen. Sie wird daher auch als die „Pandemie der Ungeimpften“ bezeichnet. Für Kinder unter zwölf Jahren gibt es keinen zugelassenen Impfstoff. Trotz langer Vorbereitungszeit wurden in Brandenburg bisher keine effektiven Schutzkonzepte umgesetzt, um Kitas auch während der vierten Welle sicher geöffnet zu halten. Viele Erzieherinnen blicken daher mit Sorge auf den kommenden Herbst und Winter – aber auch mit einem Lösungsvorschlag:

Das Problem: Um auch bei steigenden Inzidenzen in einem sicheren Umfeld zu arbeiten, müssen die bisherigen Testkonzepte an pädagogischen Einrichtungen verbessert werden. Derzeit stellt das Land Brandenburg zum Infektionsschutz nur Antigen Schnelltests zur Verfügung. Die jüngsten Kinder in der Kita Zwergenland sind 18 Monate alt. „Bei diesen Kindern können die Eltern oft keine Antigen Schnelltests nutzen. Die Kinder mögen diesen „Nasentest“ oft nicht, wehren sich, weinen oder zappeln. Zudem sind Antigen-Schnelltests nicht empfindlich genug, um Infektionen sehr früh zu erkennen“, erklärt Bettina Fabian, administrative Leiterin der Kita Zwergenland. Bei einem positiven Schnelltest-Ergebnis hat eine infizierte Person möglicherweise schon Andere angesteckt. „Für uns als Erzieherinnen ist somit nie sicher, ob man in Kontakt mit infizierten Kindern kommt. Besonders bei den kleineren Kindern ist diese Situation teilweise sehr belastend – auch weil wir als Angestellte im Bildungssystem manchmal Angehörige im eigenen Haushalt schützen müssen, die nicht geimpft werden können und weil in seltenen Fällen auch geimpfte Kolleginnen erkranken können (sogenannte „Impfdurchbrüche“)\“, erklärt Bettina Fabian.

Die Lösung: „PCR-basierte Lollitest“. Diese sind um ein Vielfaches empfindlicher, so dass Infektionen sehr früh erkannt werden und die Ansteckung Anderer meist verhindert werden kann. In



Sichere Umgebung für Kinder und Erzieherinnen: Kita-Leiterin Bettina Fabian ist dankbar dafür, dass die Kinder, Sie selbst und ihre Angehörigen durch PCR-Lollitests gut geschützt sind.

Foto: privat

der Eltern-Initiativ-Kita „Zwergerland“ in Glienicke/Nordbahn haben Eltern im vergangenen Halbjahr dieses in Brandenburg einmalige Schutzkonzept mithilfe von PCR-Lolli-Tests umgesetzt.

Die Rückmeldungen waren bei allen Beteiligten (Kinder, Erzieherinnen, Eltern und Behörden) durchweg positiv: „Wir lieben unsere Arbeit als Erzieherinnen. In unserem Arbeitsalltag mit unseren Kindern im Alter von 18 Monaten bis sechs Jahren ist es nicht möglich, immer 1,5 Meter Abstand zu den Kindern zu halten. Wir helfen beim Umziehen, wir kuscheln, wickeln und trösten – alles mit direktem Körperkontakt. Manche von uns haben Familienmitglieder, die Risikogruppen angehören und die wir nicht infizieren möchten. Als Erzieherinnen fühlen wir uns seit der Einführung des PCR-Lollitests gut geschützt und viel sicherer bei unserer Arbeit. Nicht zuletzt bereitet die Arbeit dadurch auch wieder mehr Freude als mit den vorherigen Sorgen und Ängsten um die eigene Gesundheit.“, sagt die pädagogi-

sche Leiterin der Kita, Daniela Jonschker. In Nordrhein-Westfalen wird das „PCR-Lolli-Testkonzept“ bereits an etwa 3800 Grund- und Förderschulen und einer wachsenden Zahl von Kitas eingesetzt. Auch in der Testverordnung des Bundes werden solche Tests dringend empfohlen. Leider mangelt es derzeit jedoch an der Finanzierung und Umsetzung durch viele Länder. Auch in Brandenburg wurde bisher kein Konzept zur sicheren Öffnung der Kitas umgesetzt. „Wir sind daher sehr besorgt darüber, ob die PCR-Lollitests bei uns weiter fortgeführt werden können, weil diese derzeit aus Rücklagen der Kita gezahlt wird, die nicht ewig reichen werden. Wir wünschen uns, dass dieses tolle Konzept für uns und für die Kitas in Brandenburg flächendeckend eingeführt und bezahlt wird. Wir möchten nicht mehr darauf verzichten“, schließt Jonschker und hofft auf Unterstützung aus der Politik und auf viele Eltern, die Ihre Petition unterstützen und verbreiten werden: <https://openpetition.de/!SicherOffenBleiben>

Ziele, Strategien und Maßnahmen des Glienicker Klimakonzepts

■ Von Detlef Brauer, AfD Fraktion

Als Mittel für die Erreichung der weiteren CO₂-Einsparungen werden nun Kampagnen und Bildung (die fehlt Ihnen offensichtlich laut diesen Fachfirmen), Beratungen, Umdenken, sowie der Umbau Ihrer vorhandenen Hausanlagen empfohlen. Man spricht dann später noch von der Bewusstseinsbildung der Glienicker, um festzustellen, dass die Klimaentwicklung in Glienicke von der weltweiten Absenkung der CO₂-Emissionen abhängt und damit unsere Maßnahmen zur Klimarettung der Welt einen Anteil von 0,00 Prozent ausmachen, aber Kosten in Millionenhöhe erfordern, einen teuer bezahlten unsinnigen Klimamanager in der Verwaltung, der Ihre Umerziehung und Ihren Verzicht auf Energie durchsetzt (zu DDR-Zeiten hießen diese Manager „Parteisekretäre“).

Dann kommen noch Vorschläge zum Framing der Bürger, da wird der Einsatz der Medien für eine Umerziehung empfohlen und vieles mehr. Ich behaupte nicht, es gebe keinen Klimawandel, aber die hier empfohlenen Maßnahmen für die Glienicker Bürger stehen in keinem Verhältnis zum Ergebnis für die Weltklimarettung. Die Starkregenereignisse in Glienicke werden mit der Umsetzung des Glienicker Klimakonzeptes nicht aufhören. Es wird viel Geld für die CO₂-Reduzierung verbrannt, statt sich vielleicht lieber um aktive bauliche Maßnahmen gegen Starkregen und Hitzetage zu kümmern, die den Bürgern auch wirklich helfen.

Strategien und Maßnahmen für Energiesuffizienz im Bereich Raumwärme

Ziel	Strategie	Maßnahme
Mehr Einwohner pro Haushalt	Wohngemeinschaften u. mehrgenerationenhaushalte	Beratung und Infokampagnen
weniger beheizte Fläche pro Haushalt	Umzug bei Verkleinerung der Haushalts-Größe Aufteilen von großen Häusern kleinere Wohnungsgrößen bei Neubauten	Umzugsmanagement/ Wohnungstauschbörse Beratung / Umbau Beratung / Umbau
Differenziertes Heizen	Temperaturunterschiede für Tag und Nacht in den Räumen beachten Raumtemperaturwahl der Nutzung anpassen (Wohnzimmer; Schlafzimmer, Küche etc.) bewusste Temperatursenkung durch Umdenken	Infokampagnen/Bildung Infokampagnen/Bildung/ vor-Ort-Beratung Infokampagnen/Bildung

Strategien und Maßnahmen für Energiesuffizienz im Bereich Mobilität

Sicherung der lokalen Versorgung	Multifunktionsläden in Quartieren; dezentrale Abholstationen für Bestellungen über das Internet	Beratung / Veränderung der organisatorischen Gestaltung
Nutzungsmischung erhalten und Aktivitätsgelegenheiten in der Nähe schaffen	Vereine fördern (z.B. Chöre, Sportvereine) und bürgerschaftliches Engagement unterstützen; Mehrgenerationentreffs/Jugendtreffs; Sportstätten erhalten (z.B. Sporthallen, Fußballplatz, Tennisplatz) Förderung von Wegekettten durch lokale strategische Standortplanung (z.B. Versorgungsläden an Verkehrsknotenpunkten) Monostrukturierte Wohngebiete vermeiden / Dienstleistungsbetriebe und nicht störendes Gewerbe in Wohngebieten ansiedeln; Angebot an Wohnraum in gemischt genutzten Gebieten fördern	Veränderung der Informationsbasis / Beratung Veränderung der städtebaulichen Struktur bzw. der Raumstruktur / bauliche Veränderungen am Einzelobjekt Veränderung der organisatorischen Gestaltung / Veränderung der städtebaulichen Struktur bzw. der Raumstruktur
Begebenheiten für nichtmotorisierten Verkehr verbessern, damit näher gelegene Ziele gewählt werden	Fußverkehr: Verbesserte Fußwegequalität (u.a. breitere Bürgersteige, mehr Brücken über Bahnlinien, bürgerschaftliches Engagement bei der „Verschönerung“ bestimmter Gehwege) Radverkehr: Ausbau der Fahrradwege; flexibles Fahrradverleihsystem (ggf. Pedelegs); Vermehrung der Fahrradparkplätze	Veränderung der organisatorischen Gestaltung / Veränderung der städtebaulichen Struktur / Raumstruktur Veränderung der organisatorischen Gestaltung / Veränderung der städtebaulichen Struktur / Raumstruktur
Begebenheiten für motorisierten Verkehr erschweren, damit näher gelegene Ziele gewählt werden	Raumwiderstand erhöhen z.B. durch flächendeckende Tempo-30-Zone, Verkehrsberuhigte Bereiche, Fußgängerzonen, Verengung der Fahrbahn z.B. im Kreuzungsbereich Parkraumbewirtschaftung (weniger Pkw Parkplätze, Parkgebühren für private Pkw auf öffentlichen Flächen, Quartiersparkplätze)	Veränderung der organisatorischen Gestaltung / Veränderung der städtebaulichen Struktur / Raumstruktur Veränderung der organisatorischen Gestaltung / Veränderung der städtebaulichen Struktur / Raumstruktur
Rahmenbedingungen für Wahlfreiheit der Mobilität erhalten (Alternativen zum Autokauf)	Öffentlichen Personenverkehr stärken (u.a. kürzere Taktzeiten, Nachtbusse, Anrufsammeltaxen)	
Beratungsangebote verbessern/ Umdenken und Verhaltensänderung fördern	Aufklärungsarbeit und Mobilitätsberatungsangebote für Bürger und Neubürger; Sensibilisierung über Vereine	Beratung und Veränderung der Informationsbasis

FREIGABE VON EINBAHNSTRASSEN FÜR DEN RADVERKEHR SOLLTE DER STANDARD SEIN

Zweibahnstraßen

■ Von Barbara Neeb-Bruckner,
Sprecherin ADFC Glienicke

Gesetzeslage

Eine Straße, in der sich Fahrzeuge nur in eine Richtung bewegen dürfen, bezeichnet man als Einbahnstraße. Durch entsprechende Verkehrszeichen wird auf diese Verkehrsregelung hingewiesen. Die Einbahnstraßenregelung gilt für den gesamten Fahrzeugverkehr. Für den Radverkehr kann die Fahrt in Gegenrichtung allerdings durch eine Zusatzbeschilderung freigegeben werden. 2001 wurde diese Möglichkeit nach einer fünfjährigen Testphase in die Straßenverkehrsordnung aufgenommen.

Vorteile

Die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr ist eine einfache, kostengünstige und schnell umsetzbare Maßnahme. Sie erspart unliebsame Umwege und trägt zur Schaffung eines engmaschigen Radnetzes bei. Eine groß angelegte Untersuchung belegt, dass geöffnete Einbahnstraßen nicht mehr Unfälle verursachen als nicht geöffnete, sondern einen positiven Einfluss auf die Verkehrssicherheit und den Verkehrsablauf haben (Quelle: BASt 2001):

Beispiel Goethestraße

Die untere Goethestraße ist als Einbahnstraße nach Süden ausgewiesen. Norman Steirat beklagt in seinem Leser-

brief (Kurier Juli/August 2021), „dass immer mehr Radfahrer die Einbahnstraße (...) missachten und entgegen der Fahrtrichtung zügig die Straße runterradeln“. Thomas Müller dagegen befürwortet in seinem Leserbrief (Kurier September 2021), dass dem Radverkehr erlaubt werden sollte, „dieses Teilstück entgegen der Einbahnstraßenrichtung zu benutzen“. Der ADFC Glienicke unterstützt diesen Vorschlag und brachte ihn schon im Juni, nach Rücksprache mit dem Glienicker Ordnungsamt, bei der zuständigen Straßenverkehrsbehörde in Oranienburg ein.

Beispiel Beethovenstraße

Für den Knotenpunkt Schönfließer Straße/Beethovenstraße/Eichenalle legte das Planungsbüro der Gemeindevertretung kürzlich drei Gestaltungsvarianten zur Diskussion vor. Variante 3 schlägt für einen Teil der Beethovenstraße eine Einbahnstraßenregelung in Richtung Schönfließer Straße vor. Beide Fahrtrichtungen sollen aber für den Radverkehr offenbleiben. Ein positives Beispiel, welches die sichere Führung des Radverkehrs schon bei der Planung berücksichtigt.

Beispiel Edelhofdamm

Ein negatives Beispiel stellt die Erneuerung des Edelhofdamms in Frohnau dar, bei der die Nordseite kürzlich mit Asphaltdecke und Parkbuchten für den KFZ-Verkehr sehr „edel“ ausgebaut wurde. Die

Einbahnstraßenregelung in Richtung Frohnau wurde für alle Verkehrsarten beibehalten, so dass Radler in Richtung Glienicke auf die andere Straßenseite mit sehr holprigem Pflaster verbannt werden. Es wurde nicht berücksichtigt, dass die Strecke Leipziger Straße – Edelhofdamm wegen ihrer Wichtigkeit als Verbindung zwischen Glienicke und S-Bahnhof Frohnau im Interkommunalen Verkehrskonzept als „Regionale Hauptroute“ für den Radverkehr klassifiziert ist.

Schlussfolgerung

Jede Kommune sollte bestehende Einbahnstraßen hinsichtlich ihrer Öffnung für den Radverkehr prüfen, beziehungsweise diesen beim Neu- oder Ausbau mit einplanen. Geöffnete Einbahnstraßen sollten zum Standardrepertoire der Radverkehrsförderung gehören, so dass sie für Radlerinnen und Radler endlich zu „Zweibahnstraßen“ werden!

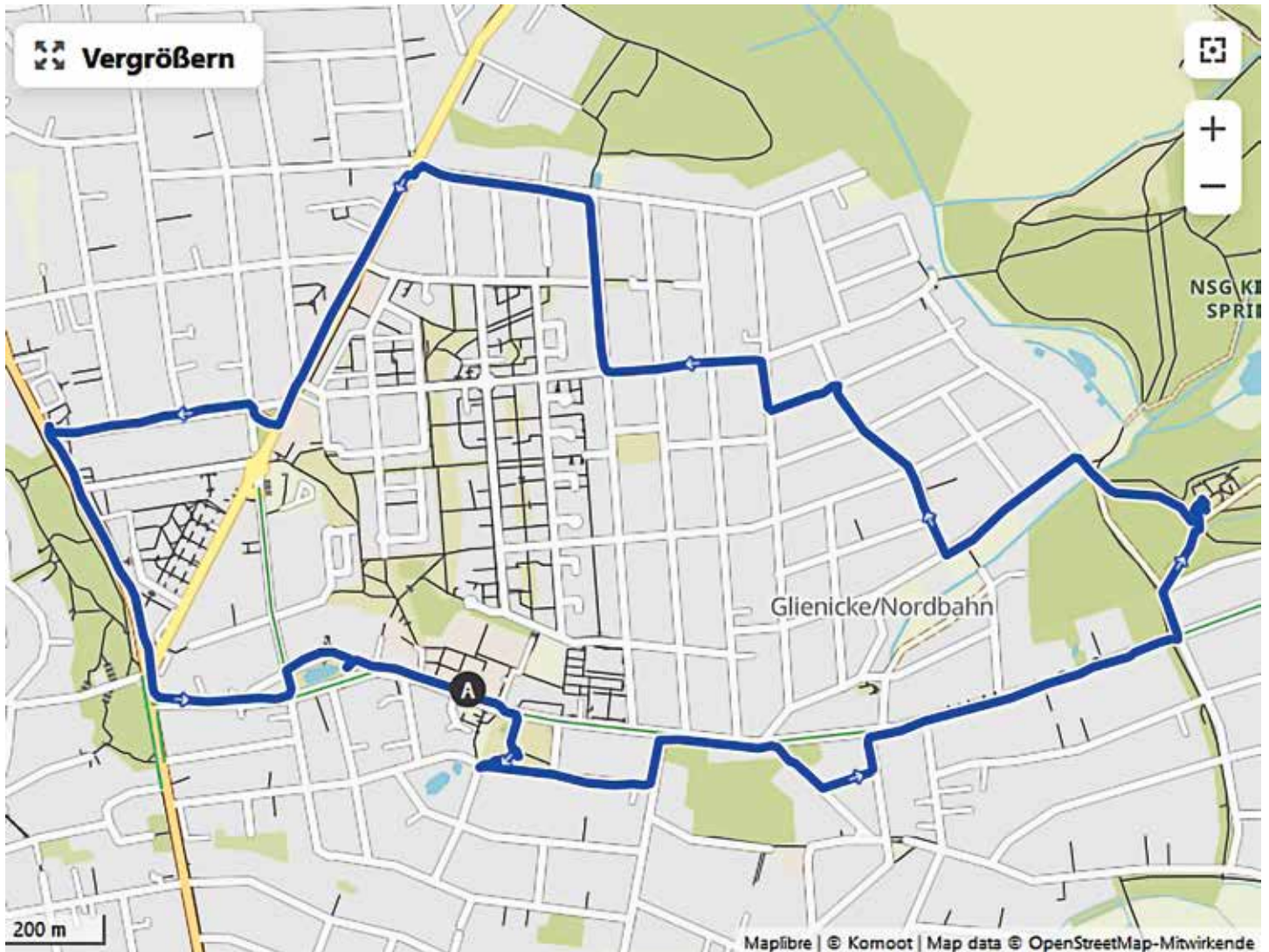
■ KONTAKT:

ADFC Ortsgruppe Glienicke/Nordbahn
Barbara Neeb-Bruckner
barbara.neeb-bruckner@
brandenburg.adfc.de
Treffen der Ortsgruppe: Jeden 1. Mittwoch des Monats, 19:30 Uhr
Nächstes Treffen:
6. Oktober, Da Michelino, Schönfließer Str. 80, 16548 Glienicke



Goethestraße Richtung Süden

Foto: ADFC Glienicke



Die Rote-Radler-Tour durch Gliencke/Nordbahn

Foto: Screenshot Komoot

Rote-Radler-Tour durch Gliencke/Nordbahn

■ Von Tim Pommeränig, DIE LINKE

Am Weltfriedenstag, dem 1. September 2021, radelten die „Roten Radler“ im Rahmen des „Stadtradelns“ durch Gliencke/Nordbahn. Die Friedensfahrt führte zu Orten des Gedenkens in unserem Ort. Begonnen haben wir am Rosenbeet für Lidice, dem Ort, der am 10. Juni 1942 dem Erdboden gleichgemacht wurde und dem Gedenkstein für den ehemaligen Namensgeber der Gliencker Schule Karl Neuhof. Weiter ging es auf dem evangelischen Friedhof zum 1994 aufgestellten Mahnmal gegen den Krieg. Die Stolpersteine für die Familie

Liebermann in der Tschaikowskistraße haben jetzt, wie auch der Gedenkstein für Rosa Baumgarten in der Schillerstraße und der für Herta Standke in der Nohlstraße, kleine Gedenktafeln mit einem QR-Code, der auf die Web-Seite der Gemeinde verweist.

Über den Waldfriedhof mit der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“-Gedenkstätte führen wir durch die Friedenstraße, die Clara-Zetkin- und Breitscheidstraße zum Gedenkstein für Gerhard Weiß vor dem Neuen Gymnasium. Am Stolperstein für Herta Standke ging es dann zur B96 mit den Gedenksteinen für die Opfer der Berliner

Mauer, Friedhelm Ehrlich und Michael Bittner.

Vorbei an der Stele für die Familie Ziegler, die Selma Weisbrod vor Verfolgung schützte, und dem Gedenkstein für die Gliencker Toten des ersten Weltkriegs haben wir unsere Tour vor dem Rathaus wieder beendet. Es waren etwa 6,5 Kilometer und man kann sie gemütlich radelnd in einer Stunde absolvieren und mit etwas mehr Zeit auch erwandern.

Wenn Sie eine kurze Tour durch Gliencke/Nordbahn unternehmen wollen, finden Sie die Beschreibung hier: <https://www.komoot.de/tour/473393120?ref=itd>

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aktuell aus der Buchhandlung Haberland, Zeltinger Platz 15, 13465 Berlin-Frohnau

Gusel Jachina: Wolgakinder

In einem Dorf an der Wolga verliebt sich der Lehrer in die junge Klara. Nach der Heirat gestaltet sich das Glück trotz ihrer Liebe schwierig, auch aufgrund der politischen Wirren der Zeit. Dann stirbt Klara bei der Geburt der Tochter. Jakob zieht sich in Geschichten und das Schwei-



gen zurück, und opfert sich für seine Tochter auf. Aber selbst ihren entlegenen Hof erreichen der Krieg und die Verfolgungen unter Stalin. Ein bemerkenswerter Roman, der Reales mit Surrealem verknüpft und immer wieder überrascht. Wie keine Zweite schafft es Jachina, die frühe Zeit der Sowjetunion aus ungewöhnlicher Perspektive lebendig werden zu lassen. Ein wahrer Schmöker (Aufbau Verlag, 14 Euro)!

*Gelesen und empfohlen
von Birgit Welzhofer*

Juan Gómez-Jurado: Die rote Jägerin

Ein Täter entführt Kinder superreicher Spanier, fordert aber kein Geld, sondern scheinbar Unerfüllbares. Gleichzeitig

stellt er ein Ultimatum von fünf Tagen. Einen toten Jugendlichen gibt es bereits, und der nächste Countdown läuft. Neben der eigentlichen Polizeiarbeit gibt es noch ein inoffizielles verdecktes Ermittlerteam, bestehend aus dem homosexuellen Inspector Gutierrez und Antonia Scott. Diese ist sehr speziell. Sie gilt als eventuell intelligenteste Frau der Welt, ist aber in vielen Bereichen völlig lebensuntüchtig und hat autistische Züge. Es dauert, bis die beiden sich als Team zusammengefunden haben und die Uhr tickt ...

„Die rote Jägerin“ ist ein superspannender, etwas ungewöhnlicher Thriller und durch den ein oder anderen witzigen Dialog auch sehr unterhaltsam (Goldmann Verlag, 10 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Thilo Schmidt*



MUSIKALISCHE LESUNG AN DER ENGLISCHEN BÜCHERZELLE

La vie en rose

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Ein lauer Spätsommerabend, poetische Texte und romantische Melodien verzauberten das Publikum bei der musikalischen Rosenlesung von und mit Andrea Held und Andreas Wolter. Vor der roten Telefonzelle fand am 9. September die von der Kulturabteilung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn organisierte Veranstaltung statt. Bereits das dritte Mal überzeugte die Schauspielerin Andrea Held mit einem thematisch angelegten Programm. Nach den musikalischen Lesungen über die Herren Ludwig van Beethoven und Peter Ustinov ging es diesmal um Rosen. Die pointiert vorgetragenen Texte aus dem Buch „Mein Sommergarten“ der Schriftstellerin Vita Sackville-West begeisterte ebenso wie die dazu ausgesuchten Musikstücke und gesungenen Lieder.

Mit dieser Gesamtkomposition wurden die anwesenden Gäste in die schöne Gartenwelt der Engländerin entführt, deren Leben geprägt war von einem unbändigen Freiheitsdrang und der Liebe zu Na-

tur und Literatur. Mit wöchentlichen Gartenkolumnen und einer eigenen Sendung bei der BBC machte sich Sackville-West in den 20er Jahren einen Namen. Sie liebte die alten Rosensorten wie Alba-, Moos-, Moschus- und Damaszenerrosen, die laut Sackville-West „von einer Großzügigkeit waren“, betonte Held in ihrer Lesung.



Eingespieltes Team: Andrea Held (Texte und Gesang) und Andreas Wolter (Klavier)

„Eine Rose muss nach Rose riechen“, davon konnte sich eine Besucherin persönlich überzeugen, nachdem sie ein Exemplar überreicht bekam. Dass der nostalgische Duft so manche Erinnerungen und Empfindungen erweckt, unterstrich die Glienickerin mit Liedern, unter anderem von Bertolt Brecht und Edith Piaf. Jeweils begleitet vom Pianisten Wolter, der auch mit Solostücken, wie zum Beispiel von Schubert, das Publikum begeisterte. Erneut ist es gelungen, mit einer Mixtur aus Literatur, Musik, und Gesang alle Sinne anzusprechen.

Am Ende beschenkte Held die Besucher wieder, wie sie es nannte, mit „beflügelten Worten“. Wer mochte, las sein aus einem Körbchen gezogenes persönliches Zitat selbst vor. Das gemeinsam gesungene Lied „Heidenröslein“ von Johann Wolfgang von Goethe rundete den Abend ab. Die Zuschauer honorierten die Vorstellung mit einem kräftigen Applaus. Ute Spingler aus Birkenwerder, die schon bei der letzten musikalischen Lesung dabei war, resümierte danach: „Das war wieder Futter für die Seele!“

NEUE BILDER IM SENIORENCLUB

Abstrahierte Blumenarrangements und hungernde Pinguine

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Es ist bereits der dritte Bilderwechsel in diesem Jahr im beliebten Freizeittreff im Seniorenclub. In den Räumen in der Märkischen Allee 72 finden regelmäßig Ausstellungen statt. Nach den Naturimpressionen von Elfi Wortmann am Jahresanfang folgten fröhliche Kinderbilder und zuletzt konnten die abstrakten Werke der Glienickerin Sabine Christl bewundert werden.

Nun ist Erika Goletz an der Reihe. Sie zeigt seit dem 27. September einen kleinen Querschnitt aus ihrem Repertoire im Seniorenclub. Wie die beiden Vorgängerinnen, ist auch sie aktives Mitglied im Glienicker Künstlerstammtisch.



Hungernde Pinguine 2010

Foto: privat

„Das Bild mit den hungernden Pinguinen ist 2010 entstanden. Es drängte mich damals schon, auf den Klimawandel hinzuweisen, der bereits eingetreten war und große Landstriche verdorren ließ und der zu Hunger bei Mensch und Tier führte“, er-

klärt Goletz. 2021 entstanden ihre vielfältigen Blumenbilder und in ihnen der Versuch, sie zu abstrahieren. Dazu wählte sie den Kreis, in ihm gibt es keinen Anfang und kein Ende, keine Begrenzungen, ein Sinnbild für die Gegenwärtigkeit unserer Welt und letztlich für die Unendlichkeit der Natur.

Bis 22. November gibt es die Möglichkeit, die Ausstellung zu besuchen. Bitte vereinbaren Sie einen Termin dazu bei der Leiterin des Seniorenclubs Marlen Scherge unter der Telefonnummer 77018

Ausstellung von Erika Goletz
Im Freizeittreff im Seniorenclub
Märkische Allee 72
16548 Glienicke/Nordbahn
Anmeldung: Tel: 77018 (Frau Scherge)

Monatsplan Oktober 2021

KULTURVEREIN GLIENICKE E.V.
BÜRGERHAUS, MOSKAUER STRASSE 20,
16548 GLIENICKE
WWW.KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE; E-MAIL:
INFO@KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE

15.10., 19 Uhr

Lesung: „Der Wald verwandelt sich in Traum. Christian Morgenstern in Birkenwerder“

Im Mai 2021 wäre Christian Morgenstern (1871-1914), der Dichter der berühmten „Gallenlieder“, 150 Jahre alt geworden. 1905/06 war er zur Kur im Sanatorium in Birkenwerder nördlich von Berlin. Er litt an der Tuberkulose. Der Berliner Autor Roland Lampe stellt sein Buch vor, in dem er von dieser besonderen Zeit im Leben Morgensterns, aber auch von seinem weiteren Leben erzählt.

Musikalische Begleitung: Meinhard Blum (Saxophon und Klavier)



Roland Lampe

Foto: Martin Bering

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro

Vorbestellungen bei Marion Hantusch unter 033056-21178 oder per E-Mail an info@kulturverein-glienicke.de

Anzeige

SABINE HOHEISEL
GANZHEITLICHE KOSMETIK

AUSZEIT FÜR MICH

Loslassen

Genießen

Zeit haben

Wir bieten Ihnen eine unterstützte **BASEN-WOCHE**, in der Sie mit Körper, Geist und Seele im Vordergrund stehen. Eine Auszeit der besonderen Art. Wir geben Ihnen ganzheitliche Werkzeuge für den Alltag in die Hand, damit Sie im Alltag weiterhin stabil sein können.

Von kulinarischem Powerfood, Entspannungseinheiten bis Pflege-Highlights für den Körper. Außerdem bieten wir Verwöhnbehandlungen wie Reiki, Yoga oder kosmetische Behandlungen, die zusätzlich dabei unterstützen und gebucht werden können.

Ganzheitliche Gesundheitsvorsorge auf genussvolle Art.
450,- €

Infoveranstaltung: 08. Oktober 2021 um 19 Uhr. Mit Voranmeldung.

Basenwoche: 22.-30. Oktober 2021. Änderungen vorbehalten.

Sabine Hoheisel Ganzheitliche Kosmetik
Schönfließ Str. 13 (Hausrückseite Hundestudio)
16548 Glienicke

Tel. 033056 406 716 Frau Hoheisel

Tel. 033056 448 126 Frau Borowic

Wir empfehlen, sich für die Basenwoche frei zu nehmen.

GELUNGENE VERNISSAGE – KREATIVE KOOPERATION GLIENICKE-VELTEN

Frauen im Fokus der Kunst

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Am 3. September war es endlich soweit: Nach langer Vorplanung und mehreren Verschiebungen aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Gemeinschaftsausstellung der Glienicker und Veltener Kunschtchaffenden „Frauen im Bilde“ eröffnet. Angelehnt an das Thema der Brandenburger Frauenwoche „Superheldinnen am Limit“ haben sich 21 Kunschtchaffende, jeweils mit ihren eigenen individuellen künstlerischen Möglichkeiten, mit dem Thema Frauen in unserer Gesellschaft auseinandergesetzt. Entstanden sind Collagen, Fotografien, Zeichnungen und Drucke in Din A1.

Jennifer Collin, stellvertretende Bürgermeisterin Veltens und die Gleichstellungsbeauftragte Kerstin Husarzewsky eröffneten die Schau im Kommunikationszentrum Veltens. Die 23 Werke spiegeln Innen- und Außenansichten von Frauen wider, die nicht nur seit Beginn der Pandemie 2020 oft versuchen, Partner, Beruf, Erziehung und Bildung der Kinder, Freundeskreis, Haushalt und Freizeit unter einen Hut zu bringen.

Beide Frauen betonten, wie wichtig es ist, das Thema „Frauen“ in den Fokus zu rücken und lobten besonders das dabei

entstandene kreative Netzwerk der Kunschtchaffenden. „Denn Netzwerken ist keine Selbstverständlichkeit bei Frauen, Männer können dies meist besser“, betonte Husardzeski. Deshalb freuten sie sich umso mehr über die erfolgreiche Zusammenarbeit der Kunschtchaffenden aus Glienicke und Veltens. Auch Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack nahm gerne an der Vernissage in Veltens teil. Er lobte das Engagement und die vielfältige Umsetzung.

Die 21 Künstlerinnen

Marianne Barthel, Elena Bednorz, Miriam Blackman, Natalia Börschel, Ursula Eckertz-Popp, Julia Romana Ehlert, Erika Goletz, Nina Heimann, Ina Kaube, Marina Kowalski, Angelika Leopold, Ulrike Neubauer, Edda Oltersdorff, Stefanie Steenken, Aleida Stegeman, Martina Thomä, Heike Toll, Babs Waldow, Martina Witting-Greth, Elfi Wortmann haben in ihren vielfältigen Werken die Facetten des weiblichen Alltags beleuchtet und mit künstlerischen Mitteln transformiert.

Besondere Würdigung galt der kürzlich verstorbenen Veltener Künstlerin Elisabeth Kaufmann. Sie ist mit drei Kunstdrucken ihrer Werke in der Ausstellung vertreten. Ihr Schwerpunkt lag auf großformatigen Batikarbeiten, die sich häufig mit religiösen oder meditativen Themen

befassen und Sichtweisen von außergewöhnlichen Frauen mit einbeziehen, wie zum Beispiel Hildegard von Bingen.

Alle ausstellenden Künstlerinnen haben sehr individuelle Lösungen gefunden und ihre Ansichten zum Thema verarbeitet. Die Glienickerin Nina Heimann schreibt über ihre Arbeit: „Ich gehe meinen Weg in meinen Bildern. Ich finde die Quelle für meine Inspiration in mir. Spontaneität ist der Schlüssel und meine bevorzugte Methode. Ein Kampf mit mir selbst, ein endloser Kampf um Farben und Motive in meinem eigenen Gespräch, als rauer interner Dialog. Es gibt Tage, in denen ich um jeden Pinselstrich kämpfe und jedes Farbschema in Frage stelle. Aber es ist gut, dass es nicht immer einfach ist. Denn jeder künstlerische Kampf lohnt sich und zeigt, dass ich als Künstlerin noch am Leben bin, atme und mich weiterentwickle.“

Die Ausstellung „Frauen im Bilde“ ist bis zum 5. November 2021 in Veltens zu den Öffnungszeiten der Bibliothek zu sehen.

Ort: Foyer des Kommunikationszentrums in Veltens, Bibliotheksgasse 1, 16727 Veltens

Öffnungszeiten: Mo, Di von 12 bis 18 Uhr sowie Do von 10 bis 18 Uhr

Beim Besuch der Ausstellung bitte die aktuellen Hygieneregeln einhalten.



Netzwerk Glienicke-Veltens

MULTIPLE-SKLEROSE-SELBSTHILFEGRUPPE MIT FOTOARBEITEN IN DER EMA-GALERIE VERTRETEN

Uta Müller – Wasser im Makroformat

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Die EMA-Galerie befindet sich im Erdgeschoss des Alten Rathauses. Der barrierefreie Eingang wurde bei der Sanierung mit Galerieschienen und drehbaren Spots bedacht. Seitdem werden dort regelmäßig Kunst- und Info-Ausstellungen präsentiert. Am 6. Oktober kommt es erneut zum Bilderwechsel.

Die Schildower Multiple Sklerose Selbsthilfegruppe ist seit Jahren in Glienicke/Nordbahn mit Kunst- und Kultur-Projekten vertreten. Zuletzt 2020 mit der Ausstellung von Hannah Valentin in der Rathausgalerie. Mit ihren Bildern schafft sie einen ästhetischen Zugang zu den unsichtbaren Prozessen der MS und ermutigt Betroffene. Ihre künstlerische Umsetzung der Demyelinisierung – der Zerstörung der Nervenbahnen, kombiniert mit vorgetragenen Auszügen aus ihrem Krankheits-Tagebuch und musikalisch unterrahmt durch ihre Schwester, die Mezzosopranistin Esther Valentin, beeindruckte die Gäste der Vernissage nachhaltig.

„Mit regelmäßigen Ausstellungen und Projekten in der Gemeinde Glienicke wollen wir verstärkt öffentliche Aufmerksamkeit für unsere Selbsthilfegruppe erzielen“, erläutert Wolfgang Kühn, Initiator der Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow. Im Jahre 2018 wurde die Gruppe für den Deutschen Engagementpreis nominiert.

Kreativität kann bei der Bewältigung einer Krankheit hilfreich sein. So betreibt auch Uta Müller, selbst an Multiple Sklerose erkrankt, in ihrer Freizeit das Hobby der Fotografie. Ihre Spezialität sind Objekte im Makroformat aufgenommen. Diese zeigt sie nun in der EMA-Galerie im Alten Rathaus. Zu sehen sind Wassertropfen, Insekten und Pflanzen, die sich in einer ungewöhnlichen Schärfe zeigen. Dabei werden viele Details sichtbar. Bis zum 23. November können die Bilder in

EMA-Galerie Glienicke

6. Oktober bis 24. November



Uta Müller-Makrofotografie

EMA-Galerie, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
(Einwohnermeldeamt/Altes Rathaus)

Besichtigung zur Zeit nur mit Anmeldung unter Tel: 69 294

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Tropfen im Makroformat

der EMA-Galerie im Alten Rathaus, Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn besichtigt werden. Bitte beachten Sie die aktuell geltenden Coronaverordnungen.

Zurzeit nur mit Anmeldung und Terminvereinbarung möglich:

Tel: 69 294 (Monika Tabatt) oder per Mail: kulturkoordinator@glienicke.eu



Veränderte Öffnungszeiten der Gemeindebibliothek

Erwachsenenbibliothek
Dienstag 13 bis 18 Uhr
Donnerstag 9 bis 15 Uhr
Freitag 9 bis 13 Uhr

Die Kinder- und Jugendbibliothek öffnet unverändert
Montag 13 bis 17 Uhr
Mittwoch 13 bis 17 Uhr

Während der Herbstferien vom 11. bis 22. Oktober schließt die Kinder- und Jugendbibliothek regulär. Die Bibliothek öffnet wieder am 25. Oktober.

TAGE DES OFFENEN ATELIER

Die kreative Seite Glienickes

(sg) Urlaubsbilder von der Küste Frankreichs, filigrane Federzeichnungen und jede Menge Mitmachmöglichkeiten: Bei den Tagen des offenen Ateliers am 21. und 22. August konnten Kunstinteressierte ihren Gastgeber bei der Arbeit über die Schulter schauen, ins Gespräch kommen und vor allem auch die eigenen künstlerischen Fähigkeiten erproben.

Alles Speckstein!

Beispielsweise beim Bearbeiten von Speckstein. Das weiche Material ist hervorragend dafür geeignet, etwa Kinder an die Bildhauerei heranzuführen. Künstlerin Mechtilde Donath präsentierte im Rahmen der „Offenen Ateliers“ nicht nur ihre eigenen Werke aus Speckstein und Granit, sie zeigte den Besuchern auch, wie



Schon die Kleinsten waren bei den Tagen des Offenen Ateliers tätig.

aus einem eckigen Stein ein schöner Kettenanhänger oder Handschmeichler werden kann. Das Angebot wurde dankend angenommen – es wurde gefeilt und geschliffen, was das Zeug hält. Familie Heinrich war aus Hennigsdorf angereist. Mit vier Kindern verbrachten sie einen kreativen Nachmittag in Glienicke. „Es hat allen richtig viel Spaß gemacht. Eine tolle Sache, auch für die ganz Kleinen“, so Miriam Heinrich.

Kunst im Nachbarschaftstreff

Viel Schaffensfreude hatten die Besucher auch im Atelier von Ina Kaube und Kerstin Mettke. Die beiden ehemaligen Artifex-Frauen nutzen im neuen Nachbarschaftstreff in der Eichenallee die Möglichkeit, große und kleine Glienickerinnen und Glienicker mit vielfältigen Angeboten für das Kreativsein zu begeistern. Sei es mittels Aquarell- oder Öl, Pastellkreide

oder eben mit Feder und Tusche. Wie die Endergebnisse aussehen könnten, ist noch bis Ende Oktober an den Atelierwänden in der Ausstellung „Federleicht“ zu sehen. Die beiden Künstlerinnen zeigen hier Produkte ihres Schaffens aus 30 Jahren. Das weckte bei vielen Gästen, die Lust selber aktiv zu werden und ein Tuschebild mittels Feder aufs Papier zu bringen. „Diese Art zu zeichnen hat etwas sehr Meditatives“, sagte Besucherin Kati Nguimba. Die bunt geschmückten Tische und die ausgelassene Stimmung auf der Terrasse lockten auch so manchen Nachbarn an. „Das ist genau das, was wir wollen: ein offenes Haus für alle Menschen im Ort sein“, betonte Kaube. Die Künstlerin hat jede Menge Ideen für die kommenden Monate: themenspezifische Malworkshops sowie freies Zeichnen im Atelier. Darüber hinaus laden breitgefächerte Kulturabende mit beispielsweise Filmen oder Ausflügen zum Austausch und Beisammensein ein.

Auf einen Kaffee mit dem Künstlerstammtisch

Über die endlich wieder stattfindenden Zusammenkünfte sind auch die Mitglieder des Künstlerstammtisches sehr erfreut. Während der Corona-Pandemie war ein Austausch kaum möglich. Bei manchem Künstler kam das Schaffen fast gänzlich zum Erliegen. So war Babs Waldow zwar nicht untätig, aber ein Kunstwerk ist in den vergangenen eineinhalb Jahren nicht entstanden. So zeigte sie in der Mensa der Grundschule ein älteres, dafür nicht weniger interessantes Werk – eine dreiteilige abstrakte Komposition. Michael Ahrendt nutzte die Zeit und beschäftigte



Seit vielen Jahren kreativ und gut gelaunt unterwegs: die Mitglieder Künstlerstammtisches (v.l.n.r) Angelika Leopold, Babs Waldow (2.v.l.), Michael Ahrendt, Frank Maranius, Klaus Korpel



Freuen sich auf einen Besuch und kreativen Austausch in ihrem nagelneuen Atelier: Kerstin Mette und Ina Kaube im Nachbarschaftstreff.

sich mit neuen Drucktechniken. Für die Ausstellung während der „Offenen Ateliers“ druckte er seine Bilder auf mattem Papier, wodurch seinen Werken ein ganz neuer Ausdruck verliehen wird. Weiterer Vorteil: Es sind keine Verglasungen mehr nötig, wodurch bei der Betrachtung keine störenden Reflektionen und Spiegelungen auftreten.

Während des ersten und zweiten Lockdowns trank Angelika Leopold gerne Kaffee. Wie sich das braune, wachmachende Getränk den Weg aus der Siebträgermaschine bahnt, „musste einmal festgehalten werden“, erklärte sie die Motivwahl. Ihr Aquarellbild macht Laune auf eine Tasse Kaffee. Genauso, wie die Bilder von Klaus Korpel Lust auf eine Reise nach Frankreich machen. Der Glienicker Künstler stellte bearbeitete Fotografien aus der Bretagne aus. Die Urlaubsskizzen entstanden während der Sommerferien mit der Familie, in denen es regelmäßig nach Frankreich ging.



Am Sonntag schwang sich der Bürgermeister wieder auf den Sattel und stattete den Kunstschaaffenden einen persönlichen Besuch ab. Hier war Dr. Hans G. Oberlack vertieft ein Gespräch mit Ulrike Neubauer.

Der Mond ist das ganze Jahr über interessant, ...

■ Von Jörg Meyer, Hobbyastronom

... auch aus hell beleuchteten Wohngebieten! Gerade in Coronazeiten muss man mal auf andere Gedanken kommen, und beim Anblick des Mondes durchs Teleskop kann ich gut abschalten. Beim Beobachten wurde ich schon oft gefragt, ob es auf dem Mond etwas Neues gäbe?

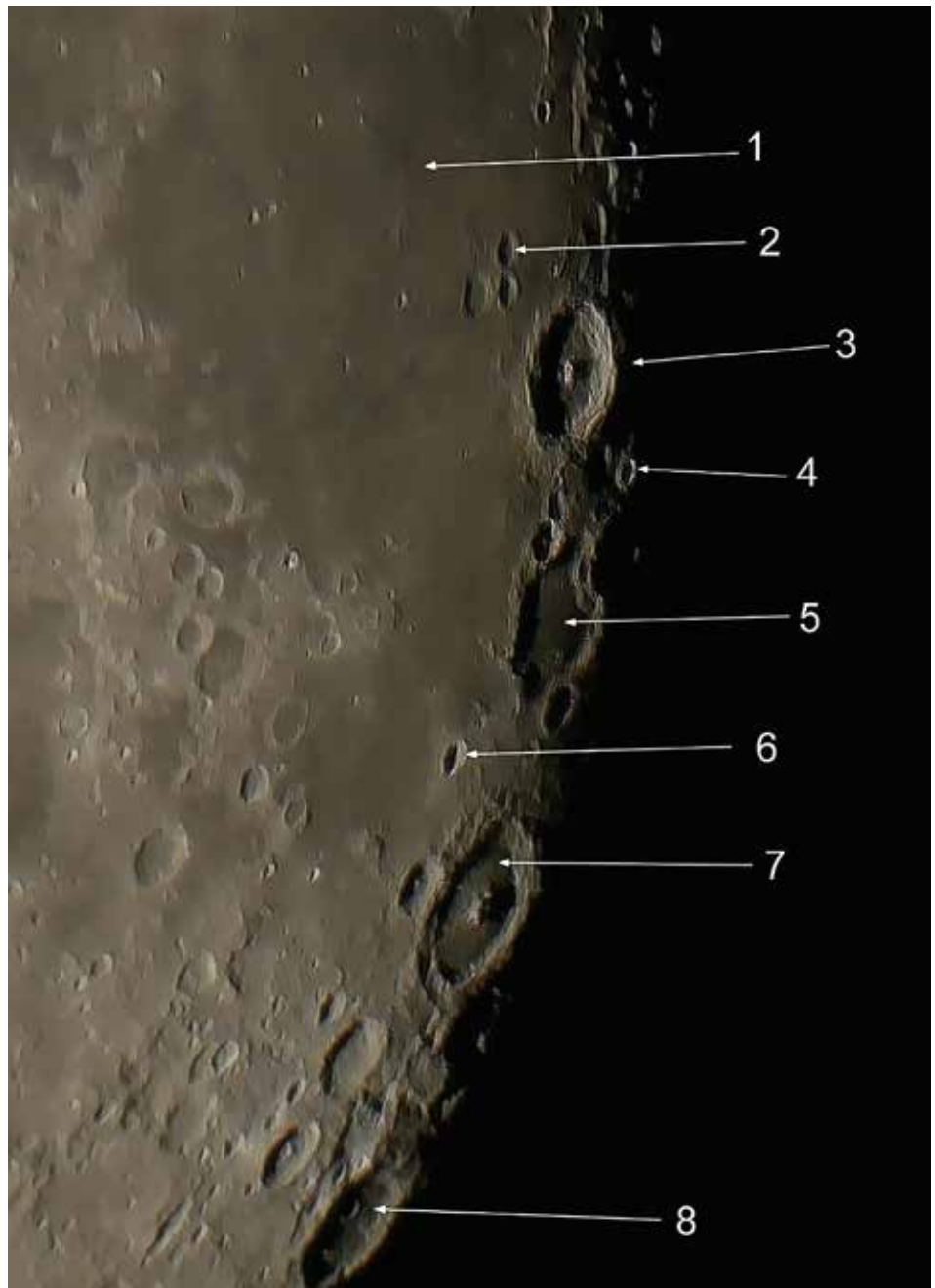
Leider gibt es selten etwas Neues, doch auch nach Jahrzehnten kenne ich noch lange nicht alles.

Daran sind verschiedene Faktoren Schuld: Das Wetter ist nicht immer beobachterfreundlich. Der Mond zeigt uns durch seine Libration nicht immer den gleichen Anblick. Mal können wir etwas mehr über die Nordspitze sehen, mal über die Südspitze. Auch der West- und der Ostrand sind Schwankungen unterworfen. Das hat den Vorteil, dass von der Erde aus 59 Prozent der Oberfläche sichtbar sind. Luftunruhe verhindert oft Vergrößerungen über das 250-Fache am Teleskope. Auf der Mond-Rückseite sind die fast glatten Flächen (Mare genannt) weniger spektakulär als auf der uns zugewandten Seite.

Der Mond schützt uns meistens, leider nicht immer, vor größeren Meteoriteneinschlägen. Besonders auf dem gerade nicht beleuchteten Teil, sind schon helle Blitze beobachtet worden – sogenannte TLP's (transient lunar phenomena). Mit dem bloßen Auge können wir 250 bis 300 Kilometer große Gebiete auf dem Mond erkennen. Die größten Teleskope kommen auf 200 bis 300 Meter Auflösung, also von den Hinterlassenschaften der Astronauten ist damit nichts zu erkennen – eine häufig gestellte Frage. Ich komme, wenn die Bedingungen stimmen, auf einen Kilometer.

■ KLEINE VORSCHAU ÜBER BEVORSTEHENDE EREIGNISSE AM HIMMEL

- 16. Mai 2022: Totale Mondfinsternis ab 03:31 MESZ; kurz vor der Totalität geht er bei uns unter.
- 25. Oktober 2022: Partielle Sonnenfinsternis von 11:10 bis 12:14 UHR MESZ – Bedeckung 32,2 Prozent!!
- Am 8. Dezember 2022 wird der Mars von 06:05 bis 07:00 Uhr früh vom Mond bedeckt.



Aufnahme vom 25. August 2021 um 03:44 Uhr mit 200-mm-Öffnung und 4-Meter-Brennweite – das kleinste Detail ist etwa 3 bis 5 Kilometer groß.

1. Mare Fecunditatis = Meer der Fruchtbarkeit mit 850 km Ausdehnung, schon mit bloßem Auge gut zu erkennen (rechte Bein vom Mondmännchen).
2. Krater Naonobu: Durchmesser 33 km und 1870 Meter tief
3. Krater Langrenus: Durchmesser 132 km mit Zentralberg bis zu 1000 Metern Höhe über den Kraterboden.
4. Krater Barkla: Durchmesser 41 km
5. Krater Vendelinus: Durchmesser 132 km, der Boden ist 3.400 Meter tief und mit dunkler Lava bedeckt.
6. Krater Petavius B: Durchmesser von 32 km
7. Krater Petavius: Durchmesser von 184 km, Zentralberge bis 1800 Meter hoch, man beachte die terrassenförmige Abstufung des 3000 Meter hohen Kraterrandes. Auf dem Boden befindet sich ein Rillensystem, das erst 1788 vom dt. Astronom, J. H. Schroeter, entdeckt wurde.
8. Krater Furnerius; Ausdehnung von 135 km, der kleine Innenkrater hat einen Durchmesser von 22 km

Foto: Jörg Meyer

TRAINER-DUO VERABSCHIEDET SICH

Niemals geht man so ganz – Danke Claudia, Danke Achim

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Wir haben viel über neue Trainer geschrieben, die wir im Sommer dazu bekommen haben. Aber wo ein „Neuer“ kommt, geht meist auch ein „Alter“.

In diesem Sommer haben sich zwei Trainer dazu entschieden, ihr Amt niederzulegen. Die liebe Claudia und der liebe Achim haben aus unterschiedlichen Gründen den Trainerposten abgegeben. Natürlich haben wir beide schon bei der letz-

ten Trainersitzung verabschiedet. Claudia und Achim waren über viele Jahre hinweg beim SV Glienicke tätig und haben diverse Mannschaften betreut. Wir haben für beide Mannschaften hervorragenden Ersatz gefunden. Dennoch bleibt ein weinendes Auge, wir werden beide sehr vermissen. Ihr Lieben, die Abteilung Fußball wünscht Euch alles erdenklich Gute für die persönlichen und beruflichen Wege und wir hoffen, Euch eines Tages wieder beim SV Glienicke begrüßen zu dürfen. Danke für Euer jahrelanges Engagement!



Danke an Claudia und Achim

GROSSES WIEDERSEHEN

Weihnachtsfeier zum Herbstanfang

■ Von Nina Wangerin, Abteilung Badminton

Am 3. September 2021 war es endlich soweit: Die Abteilung Badminton konnte ihre ausgefallene Weihnachtsfeier, die im Dezember 2020 hätte stattfinden sollen, als Sommerfest nachholen.

Bis auf wenige Ausnahmen erschienen alle Mitglieder zum Fest. Es gab ein großes Wiedersehen in Sylvie's Treffpunkt – für einige von uns war es ein freudiges Aufeinandertreffen nach sehr langer Zeit. In geselliger Runde wurde lecker gespeist – Maik, danke fürs Grillen! Natürlich gab es auch viele Neuigkeiten, über die man sich austauschen musste.

Vor dem BBQ fand noch unser Badminton-Training statt. Zur Feier des Tages hatten wir uns von der Abteilung Tischtennis Equipment ausgeliehen – danke dafür. So wurde an diesem Abend nicht nur zusammen Badminton, sondern auch fleißig „Tischtennis-Chinesisch“ gespielt, was uns allen sehr viel Spaß gemacht hat.

Ein weiterer gemeinsamer Bowlingabend ist bereits in Planung. Und wir hoffen, dass unsere Weihnachtsfeier diesmal Ende des Jahres stattfinden kann.



Glienicker Kurier Oktober 2021

Feriencamp beim

18.10.2021 - 22.10.2021 im Stadion Bieselheide



Montag - Freitag 09.30 - 16 Uhr
inkl. Mittag - Getränke - Snacks
Medaille - Sweater als Präsent

Anmeldungen via www.svgn.de/feriencamp

DFB
lizenzierte Trainer
Altersklasse 5 - 15 Jahre

VON DER JUGEND BIS ZU DEN ERWACHSENEN

Start in die neue Saison

■ Von Marietheres Stiehl, Abteilung Volleyball

Die Freude ist groß – wir starten in eine neue Saison.

Aufgrund Corona hat sich einiges geändert. In einer neuen Jugendstaffel starten jetzt Jungen- und Mädchen-Mannschaften zusammen, da es leider zu wenig Jungenmannschaften in diesem Jahr gibt. Die Hinrunde wird in 55 Spielen mit elf Teams (davon drei aus Glienicke; zwei Mädchen- und eine Jungen-Mannschaft) gespielt und die Rückrunde dann dreigeteilt (Platz 1-4, 5-8 und 9-11).

Bei den Männermannschaften gibt es Zuwachs, sodass wir auch dort elf Mannschaften und 55 Spiele in der Hinrunde haben. Auch hier wird die Rückrunde wie bei der Jugend dreigeteilt. Bei den Damen ist es leider genau umgekehrt: Hier sind es nur noch fünf Mannschaften, die in drei Runden à zehn Spielen im Modus jeder gegen jeden spielen.

Wir wünschen allen Teams einen guten Start und hoffen, dass wir die Saison gesund und glücklich zu Ende spielen können!

TRAININGSLAGER IN LINDOW

Jugend in Form gebracht

■ Von Christoph Beckschulte,
Abteilung Volleyball

Kaum haben wir die große Sporthalle im Sport- und Bildungszentrum Lindow betreten, war es wieder da – das Wissen, dass sich von Freitag, dem 10. September, bis Sonntag, dem 12. September, für 31 Sportlerinnen und Sportler alles um den Volleyball drehen wird. 14 Damen der U-18-Mannschaft, sieben junge Männer der U-14-Truppe sowie zehn Mädchen und Jungen der U-13-Gruppe gingen an den Start.

Während beim ersten Aufwärmen mit diversen Staffellübungen noch kein Volleyball in Sicht war, haben sich die folgenden Übungseinheiten rund um den mal schnell, mal langsam, mal hart, mal sanft gespielten Ball gedreht. Unterbrochen wurde das Training durch die obligatorischen Mahlzeiten, durch etwas Schlaf und einer ausgedehnten Beachvolleyballsequenz, ergänzt durch Teambesprechungen, einen Besuch im Fitnessraum und einer Theorieinheit.

Um die müden Geister neu zu motivieren, konnten sich die Kinder am Lagerfeuer am Stockbrot laben, während die „Großen“ noch mal in die Halle entschwinden sind, um den Ball und sein mitunter absurdes Flugverhalten erneut zu studieren.

Die Schwimmhalle mit Aufwärmbecken, einer nicht zu übersehenden Anzahl von Schwimnudeln und sonstigen, den Untergang verzögernder Hilfsmittel, haben nicht nur den Jungsportlern die wohlverdiente Entspannung ermöglicht, sondern auch den Trainern die Chance geboten, mal kurz abzutauchen und so eine ganz eigene, in jedem Fall angenehm gedämpfte Klangwelt zu erleben.

Gerade die Vielfalt der Möglichkeiten haben es vergessen gemacht, dass der sich unerbittlich in den Gliedern verbreitenden Muskelkater einem eindeutigen Erreger zuzuordnen war. Diese unklare Zuordnung hat den Trainern die Möglichkeit geboten, die Trainingseinheiten für ganz spezielle Übungen zu verfeinern. So wurde individuell erfreut festgestellt, dass beim Baggern die Knie nicht zu vergessen sind, dass das Pritschen nicht mit Werfen zu verwechseln ist und auch der Stemmschritt hat seine bisher eher ziellose tänzerische Eleganz durch einen erwünschten Höhenzuwachs ersetzt. Auch die Aufgabenbälle sind mehr und mehr über das Netz geflogen als dasselbe auf seine Standfestigkeit zu testen und die Zuordnung der Spielpositionen hat nach theoretischer Grundlagenausbildung auf einmal Sinn ergeben.



Für alle war das Trainingslager, obwohl zu kurz für die Komplexität des Sportes, aber lang genug, um das in der zeitlichen Enge zu Erlebende auch zu verarbeiten, erneut ein wunderbares Erlebnis. Denn neben dem Festigen des Wissens und Könnens ist der Ausflug nach Lindow auch immer ein Festigen der Spieler und Spielerinnen untereinander, was insbesondere im Volleyball schon mal einen Punkt garantiert.

So eine Tour kann aber nur funktionieren, wenn Eltern sich in ihre Autos setzen und dem sonntäglichen Kaffee und Kuchen abschwören oder Spaß und Freude daran haben, sich freitags mit vielen unbekannten Menschen in diversen Staus zu verabreden. Für die Geduld, den Einsatz und nicht zuletzt die echt wunderbaren und netten Kinder und Jugendlichen, die den Trainern ein schönes, langes Wochenende überlassen haben, ein herzliches Dankeschön.

LINE DANCE

Ein toller und erfolgreicher Start

■ Von Rolf Baars,
Öffentlichkeitsarbeit des SVG

Am Dienstag, dem 24. August startete unsere Abteilung Gesundheitssport mit

Line Dance in der Mensa ihr neues Angebot. Schon im Vorfeld war das Interesse groß und somit füllte sich an diesem Tag die Mensa mit mehr als 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nachdem sich

unsere neue Trainerin Viola kurz vorgestellt hatte und einiges über Line Dance erzählte, ging es auch schon los. Nach den ersten Takten der Musik hatte jeder große Lust, mitzumachen.

Mit viel Spaß am Tanzen und Freude an der Musik wurden einige Grundschritte und erste choreographische Elemente gemeinsam erarbeitet. Viel zu schnell verging die Trainingszeit und alle Beteiligten freuten sich schon auf das nächste Training.

Sollten wir mit diesem Angebot Euer Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Euren Besuch.

Auch Männer sind jeden Dienstag um 19 Uhr in der Mensa herzlichst willkommen.



WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

THE SPEED PROJECT

Radfahrer verfolgen Läufer durch Glienicke

■ Von Maurizio Dudlitz

Bereits zwei Stunden vor dem Fußballspiel der 1. Männer im Brandenburg-Pokal am 4. September ertönte am Sportplatz Bieselheide der erste Startschuss an diesem Tag. Dieser fiel allerdings sehr geräuscharm aus. Einige unserer Fortuna-Läufer hatten zusammen mit der Laufgruppe „BerlinBagels“ am Stadion ihre Zelte aufgeschlagen und sich vorgenommen, an einem knapp 30 Stunden andauernden, virtuellen Staffellauf – das TSP DIY – teilzunehmen. Das sogenannte TSP (The Speed Project) stammt ursprünglich aus den USA und beschreibt einen Staffellauf, welcher zwischen Los Angeles und Las Vegas seit etwa vier Jahren für Laufteams veranstaltet wird.

Aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation entstand die Do-It-Yourself (DIY) Version und die Crews wurden weltweit herausgefordert, in der Rekordzeit (29 Stunden und 51 Minuten) so viele Kilometer wie möglich zu absolvieren. Diese Herausforderung nahmen die neun Läuferinnen und Läufer und zahlreichen Helferinnen und Helfer an und starteten um 13 Uhr auf eine drei Kilometer lange Laufrunde durch Glienicke. Oberste Priorität war dabei, dass keiner allein auf der Strecke war, so wurde der jeweilige Läufer/die jeweilige Läuferin stets mit dem Fahrrad begleitet. Auch für musikalische Begleitung war gesorgt. Nach vielen mentalen Auf- und Abs, dem einen oder anderen Zwicken in der Wade, brach nach einer langen, anstrengenden, kalten und

sehr feuchten Nacht der Sonntag an. Die Crew wusste, dass es bis 18:51 Uhr durchzuhalten galt. Mit dem Sonnenaufgang kam dann auch wieder Schwung in die Gruppe. Ab und an meldete sich noch einmal die Müdigkeit bei dem einen oder anderen. Es war jetzt aber nicht mehr weit und bald geschafft. Schlussendlich haben sie allen Strapazen getrotzt und sind gemeinsam über sich hinausgewachsen. Nach 365,31 Kilometern war es 18:51 Uhr, die Uhr abgelaufen und das Abenteuer beendet. Es war eine große Herausforderung für jeden Einzelnen. Der Schlaf kam zu kurz, die Beine wurden enorm gefordert, aber das Erlebnis nimmt uns keiner mehr. Es wurden unvergessliche Momente geschaffen, welche wir so schnell nicht vergessen werden und von Glienicke aus in die große Welt der Running Crews tragen werden.

In der Hoffnung, das eine oder andere Fragezeichen aufgelöst zu haben, warum in diesen 29 Stunden und 51 Minuten immer Läuferinnen und Läufer durch den Ort rannten und von Radfahrern verfolgt wurden, bedanken wir uns bei allen für die großartige Unterstützung und die Möglichkeit das Projekt in der Bieselheide durchgeführt haben zu dürfen.



NEUE SAISON

Alte und neue Partner

■ Von Björn Lehman

Pünktlich zum Saisonstart konnten wir nun auch unsere Bandenpräsenz im Stadion ausbauen. Bereits im vergangenen Jahr haben wir einen neuen Sponsor für den Verein gewonnen und hei-

ßen diesen mit einer entsprechenden Bande im Stadion Bieselheide offiziell herzlich willkommen. Die ERGO Agentur David Rabsch hat das Team der E-Junioren bereits im letzten Jahr mit neuen Auflaufjacken ausgestattet. Auch wenn die Saison – wie bekannt – leider nicht

zu Ende gespielt werden durfte, trugen diese Jacken sicherlich auch zu dem erfolgreichen Verlauf mit neun Siegen aus neun Spielen bei. Wir bedanken uns ganz herzlich für diese Unterstützung in Pandemie-Zeiten und hoffen auf viele Nachahmer.

WILLKOMMEN IM FSJ

„Ich freue mich auf die Übungsleiterausbildung“

■ Von Christian Ritter

Seit dem 1. September absolvieren Fernando Wilke und Lucas Kempf ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim BSC Fortuna Glienicke. Beide beantworteten Christian Ritter, dem Sportlicher Leiter des BSC Fortuna, einige Fragen zum Start ihres Einsatzes.

Wie seid Ihr darauf gekommen, ein FSJ beim BSC Fortuna Glienicke zu absolvieren und in welchen Sportarten ward Ihr bisher aktiv?

Fernando: Ich war sehr erfreut über die Möglichkeit des Freiwilligen Sozialen Jahres beim BSC Fortuna Glienicke. Sport hat mich schon immer interessiert, ich habe selbst einige Jahre Fußball im Verein gespielt und dies nie bereut. Zudem finde ich es super, mit anderen zusammenzuarbeiten. Ganz nebenbei ist es auch eine gute Gelegenheit, nach dem Abitur eine Perspektive für die Zukunft zu bekommen.

Lucas: Ich bin schon fast seit der Gründung Vereinsmitglied und habe somit direkt aus dem Verein von dem FSJ erfahren. Mit den Trainerkollegen lief es auch immer sehr gut und ich fand es sehr ansprechend. In der Vergangenheit habe ich

beim BSC Fortuna Glienicke über mehrere Jahre Leichtathletik gemacht. Zudem bin ich seit 2019 als Trainer der Sportgruppe „Athletik Training“ aktiv.

Auf welche Aufgaben und Sportarten freut Ihr Euch am meisten?

Fernando: Da ich selber Fußball gespielt habe, freut es mich natürlich, mein Wissen an Jüngere weitergeben zu können. Im Wesentlichen interessieren mich generell die Abläufe innerhalb des Vereins, sowie die Aufgaben eines Trainers, unabhängig von der Sportart.

Lucas: Da ich früher selber Leichtathletik gemacht habe, freue ich mich darauf, jetzt mit jungen Leichtathleten arbeiten und meine Erfahrungen teilen zu können. Außerdem bin ich gespannt, wie ich mich persönlich weiterentwickeln kann.

Wie sind die Eindrücke der ersten Tage beim BSC Fortuna? Wie ordnet Ihr die Übungsleiterausbildung ein, die Bestandteil des FSJ ist?

Fernando: Meine ersten Tage im Verein waren noch besser als erhofft: Nette Trainer, nette Kinder, viel Arbeit an der

frischen Luft und generell eine gemeinschaftliche Atmosphäre. Die Ausbildung zum Übungsleiter schätze ich als sehr spannend ein. Zudem werde ich bei der Arbeit auf dem Sportplatz oder in der Halle viel durch die Kooperation mit anderen mitnehmen. Das wird dabei helfen, ein grundlegendes Verständnis für das Trainieren junger Sportlerinnen und Sportler zu bekommen.

Lucas: Die ersten Tage waren sehr angenehm und spannend, ich war bei mehreren Sportarten unterstützend dabei. Die freundliche Aufnahme der Trainer fand ich auch sehr toll. Viele neue interessante Aufgaben, die mit Verantwortung verbunden sind, sowie viele aktive und motivierte Kinder halten einen immer gut auf Trapp. Ich freue mich auf die Übungsleiterausbildung, da man dabei auch eine persönliche Weiterentwicklung erzielen kann. Diese Ausbildung hilft mir bestimmt auch, neues Wissen bei meiner Athletik-Gruppe anzuwenden.

Vielen Dank für Eure Eindrücke. Wir freuen uns, Euch an Bord zu haben und wünschen weiterhin viel Spaß und Erfolg!



Fernando



Lucas

BSC Fortuna Glienicke – Heimspiele Stadion Bieselheide

09.10.2021	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	FSV Bernau II / Kreispokal
16.10.2021	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	SV Fürstenberg
16.10.2021	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke	FC Schwedt 02
30.10.2021	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	SG GW Bärenklau
30.10.2021	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke	Fortuna Babelsberg

Sport – Spaß – Fußball
 =
Fortuna Fußball Ferienspaß
11. – 14. Oktober 2021
Sportplatz Bieselheide
 Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de

10. Silvesterlauf

Crosslauf 2 / 4 / 8 km
600 m Bambini-Lauf
Start 11.00 Uhr
Anmeldung und alle Infos: www.fortuna-glienicke.de
31.12.2021 - Start/Ziel: Sportplatz Bieselheide

Kita



So war der Sommer in der Kita Mischka

■ Von Birgit Gamradt und Conni Tomczak, Erzieherinnen der Kita Mischka

Olympische Spiele

Im Sommer fand in der Kita Mischka die Olympischen Spiele statt. Alle großen Kinder trafen sich im Garten der Kita. Die olympischen Ringe lagen schon auf dem Boden bereit. Kurz und knapp wurde den Kindern der olympische Gedanke vermittelt. Zum Beispiel, dass die Ringe die fünf Kontinente symbolisieren. Die verschiedenen Stationen wurden dann erklärt. Nachdem nun alle Kinder eingewiesen waren, konnten die Spiele beginnen: Jedes Kind suchte sich aus, an welcher Station es beginnen wollte. Ein Hindernisparcours musste bewältigt werden. Hier wurde die Zeit gestoppt. Die Kinder feuerten sich gegenseitig

an. Eine große Dartscheibe war eine weitere Station.

Hier mussten drei Klettbälle möglichst in der Mitte der Scheibe landen, um eine hohe Punktzahl zu erlangen. Die dritte Station war der Raketenweitwurf. Selbst gebastelte bunte Raketen kamen zum Einsatz, die weit geworfen werden mussten. Alle Kinder gaben ihr Bestes. Am Ende zählte aber nur eines – nämlich dabei zu sein! Alle Kinder erhielten eine Urkunde und Süßes, um ihre Akkus wieder aufzuladen. Unsere Nesthäkchen absolvierten ihre ganz eigenen Olympischen Spiele.

Blumige Aussichten

Um unsere Kita mit Blumen zu verschönern, machten wir uns mit einigen Kindern auf den Weg zur Gärtnerei Loechel. Ein wenig Geld hatten wir mitgenommen. Vor Ort trafen

wir den ehemaligen Chef. Dieser forderte uns auf, eine große Anzahl von Blumentöpfen auszusuchen, die er uns schenken wollte. Wir waren überwältigt von dieser Großzügigkeit. In der Kita angekommen, ging sofort die Pflanzaktion los. Schließlich sollten die Blümchen so schnell wie möglich in die Blumenkästen, Kübel und Ampeln. Alle sollten sich daran erfreuen. Der Gärtnerei Loechel überbrachten wir später mit den Kindern ein Plakat als Dankeschön. Durch weitere Blumenspenden der Eltern wurde auch der Vorgarten verschönert. Durch diese Aktion entstand eine Patenschaft mit der Gärtnerei Loechel. Wir möchten uns auf diesem Weg noch einmal für diese und gegebenenfalls weitere Spenden bedanken. Auch bei unseren Eltern sagen wir noch einmal „lieben Dank!“

Neptunfest

Anlässlich des Festes hatten sich die Kinder und Erzieher extra schöngemacht. Wunderschöne Kostüme und schöne geschminkte Gesichter. Auf der Rollerbahn wurden die Kinder gebührend begrüßt. Gemeinsam wurden Lieder, wie zum Beispiel das „Fischelied“ gesungen. Den Kindern wurde erklärt, dass Neptun ein römischer Gott war, der über die Meere, Flüsse und Seen regierte. Viele schöne Spiele, wie Schwammweitwurf und Slalom-Lauf mit Wasser, machten den Kindern Spaß. Nebenher wurde gebastelt und die Erfrischung wurde an einer Bar mit Mixgetränken gereicht. Der Orangencocktail und der Ananascoktail waren die Lieblinge der Kinder. Der krönende Abschluss war jedoch Neptuns Taufe. Neptun persönlich kam und taufte die Kinder. Diese wurden somit in das Reich Neptuns aufgenommen. Das bestätigte die Taufurkunde für jedes Kind. Stolz präsentierten sie die Urkunde ihren Eltern.



Jugendarbeit

First Praktikant im First Floor

■ Von Nico Heese

Mein Name ist Nico. Ich bin der erste Praktikant im First Floor-Jugendtreff und 23 Jahre alt. Derzeit wohne ich in Schildow.

Momentan befinde ich mich im abschließenden Ausbildungsjahr zum Erzieher. Da ich bereits Praktika in Kitas und im Hort absolviert habe, mache ich nun einen Exkurs in die Jugendarbeit. Im First Floor bin ich sehr

gerne am Ball und privat im Fußballverein. Ansonsten höre ich Musik und treffe mich mit meinen Freunden oder spiele eine Runde Fifa. Wer mich kennenlernen möchte, trifft mich dienstags bis freitags im First Floor.

First die Arbeit, second das Vergnügen

■ Von Andreas Brandt,
Jugendsozialarbeit

„Hey Andi, wollen wir uns mal um unser Außengelände kümmern“, fragte

Justin. Gefragt – getan! Wir trafen uns an einem Mittwochabend um 18 Uhr zum Arbeitseinsatz im First Floor.

Mit Rasenmäher und Sense verpass-ten wir unserem Außengelände einen

neuen „Haarschnitt“. Zur Belohnung gab's im Anschluss für alle Helfer Hot-Dogs.

Danke an Ben, Justin, Marc, Nico und Pascal

Dies & Das

■ Von Andreas Brandt,
Jugendsozialarbeit

Als die Grundschülerinnen und Grundschüler der 4. Klassen ihre Konfliktlot-

senausbildung im Jugendtreff durchführten, fragten mich viele, ab welchem Alter sie den First Floor besuchen dürfen? Du musst in der 5. Klasse und mindestens zehn Jahre alt sein.

Die Herbstferien stehen vor der Tür und wie immer stehen unsere Türen auch in den Ferien für Euch offen, von Montag bis Freitag in der Zeit von 14 Uhr bis 20 Uhr.

Anzeige

Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR.

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:

Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung



Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
033056 236810
glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
www.nachhilfe-lernschmiede.de



Neues Gymnasium

THEATERAUFFÜHRUNG AM NEUEN GYMNASIUM GLIENICKE

„Faust I“ auf der Bühne – ein Erlebnis, das man nicht vergisst

■ Von Yousef Hassanein, Klasse 12

Es ist schon Tradition: Am Ende jedes Schuljahres präsentieren die Theaterkurse am Neuen Gymnasium Glienicke (NGG) ein Theaterstück und faszinieren das Publikum mit spannenden Geschichten und aufregenden Szenen. Die Aufführung „Faust I“ allerdings sorgte für mehr Aufmerksamkeit als je zuvor. Dreimal wurde das Stück Mitte August in der Mensa der Schule aufgeführt und jeden Abend erlebte man ein volles Haus.

Dabei fing alles eher kompliziert an: Der Theaterkurs des NGG, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 10 und 11, beschloss, im Schuljahr 2020/21 „Faust I“ auf die Bühne zu bringen. Die Aufführung sollte weit vor den Sommerferien sein. Doch die Corona-Pandemie machte es der Theatergruppe schwer: Termine wurden immer weiter verschoben, es kam zu Rollenaussatzern, Unsicherheit machte sich breit. Lohnte es sich überhaupt noch, das Stück aufzuführen? Gab es überhaupt noch Interesse? War das Stück nicht vielleicht doch zu altmodisch für unsere Generation?

Dies waren Zweifel, mit denen wir Schülerinnen und Schüler monatelang zu kämpfen hatten. Ich selbst musste erleben, wie immer wieder der Text verloren ging oder das Gefühl von Selbstbewusst-

sein auf der Bühne einfach fehlte, was natürlich absolut unvorteilhaft für eine Aufführung ist.

Dann waren die Sommerferien vorbei und der Präsenzunterricht wurde wieder aufgenommen. Sofort kümmerten wir uns um neue Aufführungstermine. Es hieß, wir müssten in drei Wochen aufführen. Trotz sechsstündiger Sonntagsproben wurde die Zeit immer enger, Unruhe machte sich breit. Doch schließlich stellten wir eine sehr wichtige Eigenschaft in unserer Gruppe fest: Wir waren bereit, dem Publikum ein perfektes Stück zu präsentieren. Also war es an der Zeit, sich zusammenzureißen. Von morgens bis abends wurde geprobt. Tagelang. Szene für Szene. Wir gaben nie auf.

Die Nervosität erreichte ihren Höhepunkt, als die erste Aufführung vor der Tür stand. Umso größer war die Erleichterung, als wir realisierten, dass alles nach Plan verlief. Technik und Schauspiel bildeten eine kraftvolle Harmonie, die die Zuschauerinnen und Zuschauer in ihren Bann zog. Und so lief es ganze drei Mal. Wir waren natürlich, ohne Zweifel, wunschlos glücklich. Doch wie war es dem Publikum bei der Gefühlsachterbahn ergangen, die „Faust I“ mit sich bringt?

„Faust war nie so meins, aber ihr habt das Stück sehr spannend dargestellt!“ oder „Ich gehe sonst nie ins Theater, doch

das ist genau mein Fall gewesen. Einfach toll!“, und: „Heute ist schon die dritte Aufführung und ich war jedes Mal dabei. Ich bekomme einfach nicht genug!“

Dies sind nur einige der unzähligen Aussagen, die wir hörten. Es war unglaublich. Wir waren stolz auf uns. Als Team hatten wir es geschafft, den Zuschauern ein packendes Stück zu präsentieren und ihnen einen unvergesslichen Abend zu bieten. „Der Theaterkurs hat sich mal wieder selbst übertroffen“, so die Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule. Genau dies wollten wir erreichen.

Und doch war es erst der Anfang, denn wir arbeiten schon am nächsten Stück. Kleiner Spoiler: Auf die Bühne gebracht wird „Frühlings Erwachen“ von Frank Wedekind. Die Inszenierung durch unsere Darstellendes Spiel-Lehrerin modernisiert das Werk, sodass es den Titel „Frühlings Erwachen – Reloaded!“ trägt.

Wenn Ihnen das erste Stück des Oberstufen-Kurses bereits gefallen hat, werden Sie bei der nächsten und letzten Aufführung des Abiturjahrgangs 2022 sicher nicht enttäuscht. Die Aufführung soll im Frühjahr 2022 sein. Genauere Termine folgen. Freuen Sie sich wieder auf ein einzigartiges Erlebnis und ein Wechselbad der Gefühle. Und das live bei uns in der Mensa im Neuen Gymnasium Glienicke. Bis dahin!



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage **www.glienicke.eu** oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

LATERNE, LATERNE, SONNE, MOND UND STERNE...

Flori Feuerdrache möchte mit auf Euren Laternenumzug!

■ Von Maike Eckert,
Betreuerin Kinder- und
Jugendfeuerwehr

Liebe Glienickerinnen und Glienicker, liebe Kinder, aufgrund der aktuellen Pandemie kann auch dieses Jahr unser Laternenumzug samt Martinsfeuer voraussichtlich nicht stattfinden.

Dennoch möchten wir es uns nicht nehmen lassen, zumindest symbolisch bei Euren privaten Läufen in den nächsten Wochen dabei zu sein. Aus diesem Grund wurde das Logo der Kinder- und Jugendfeuerwehr von unserer Kinderfeuerwehrwartin Heike Zloch umgestaltet. Ihr habt nun die Möglichkeit, unseren Feuerdrachen Flori (benannt nach dem heiligen Florian, dem Schutzpatron der Feuerwehr)

auszumalen, auszuschneiden und auf Eure selbstgebastelten Laternen zu kleben.

Gerne könnt Ihr uns ein Foto Eurer fertigen Laterne bis zum 15. November 2021 an eckert@ffw-glienicke-nordbahn.de schicken. Unter allen Teilnehmern verlosen wir eine Führung durch unsere schöne Feuerwache. Natürlich unter Einhaltung der aktuellen Hygienemaßnahmen. Wir freuen uns auf Eure Teilnahme!

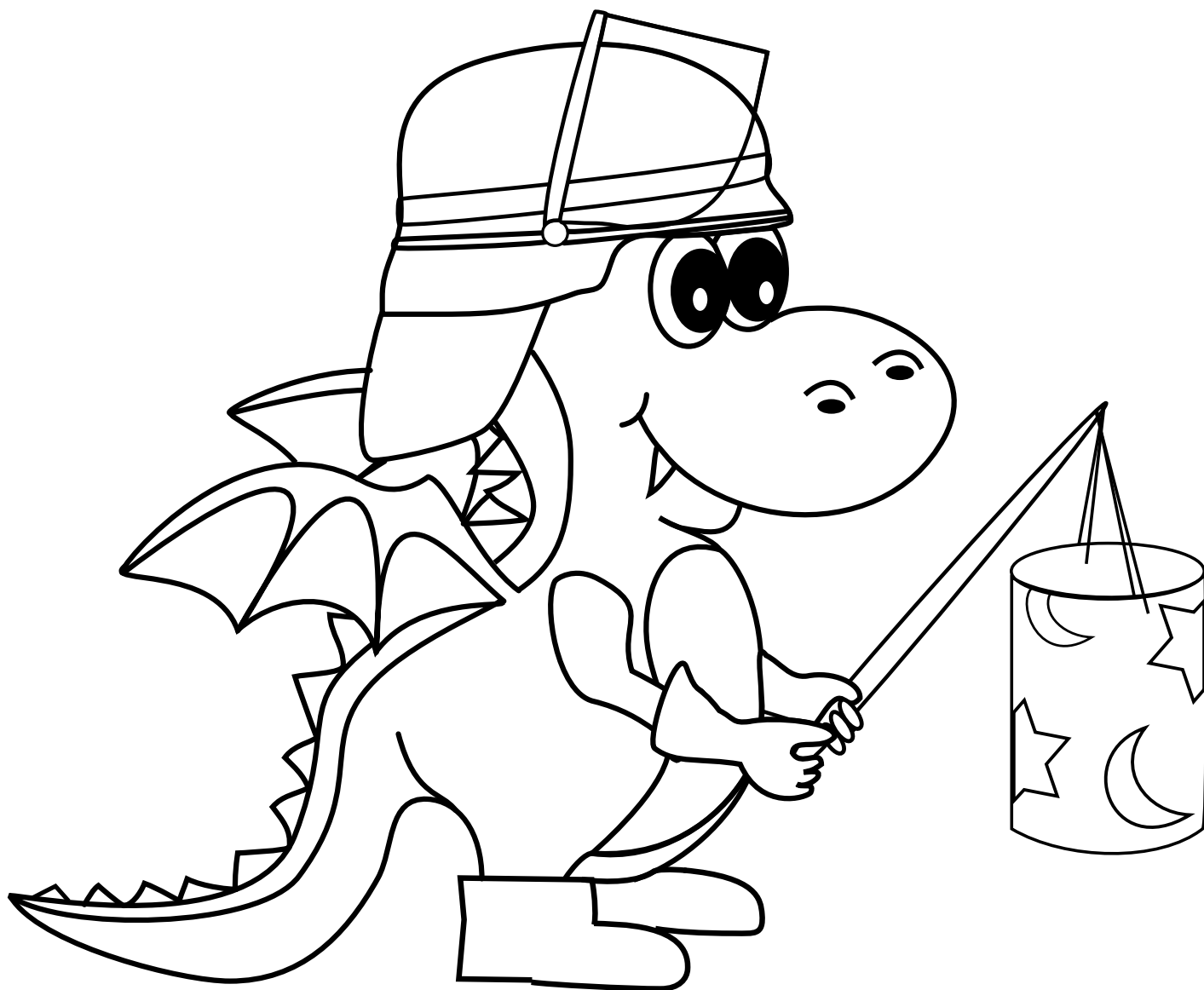


Foto: H.Zloch

Schon gewusst?

Den heiligen Florian, nachdem unser Drache benannt wurde, gab es wirklich. Er wurde in Cannabiaca, dem heutigen Zeiselmauer in Österreich um 250 geboren. Eine Geschichte sagt, als in Zeiselmauer einmal ein Haus brannte, der junge Florian einen Eimer nahm, ihn mit Wasser füllte und das Feuer löschte.

GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 37)

Erinnern Sie sich noch?

Wetter-Extremereignisse in Glienicke

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Die Artikelserie läuft unter dem Titel „Geblättert in alten Dokumenten“. Dem Alter der Dokumente sollte man da keine Grenzen setzen. Daher dieses Mal wieder ein Thema aus jüngerer Zeit. Und die Dokumente selbst ... es muss nicht immer Schriftgut sein, auch Bilder zählen zu alten Dokumenten.

Wetter-Extremereignisse häufen sich weltweit und in ihrer Heftigkeit. Der durch menschliches Wirken beschleunigte Klimawandel sei hier genannt. Davon ist auch unser Heimatort nicht verschont. Dieser Beitrag soll an den „Jahrhundert“-Orkan am 10. Juli 2002 erinnern. Gewaltige hydrodynamische und aerodynamische Kräfte führen zu kaum vorstellbaren Zerstörungen, wie wir es gerade in West-Deutschland wahrnehmen konnten.

Zurück zum 10. Juli 2002: Etwa gegen 20 Uhr 30 verfinsterte sich der Himmel in kaum bekanntem Maße und in nur wenigen Minuten zog ein Orkan durch unseren Ort. Gegen 23 Uhr wurde vom Ordnungsamt der Ausnahmezustand ausgerufen und eine Notfallkommission einberufen. Die Freiwillige Feuerwehr beseitigte zuerst in den Hauptstraßen und dann in wichtigen Nebenstraßen bis etwa 6 Uhr morgens des nächsten Tages (11. Juli) in einem Nachteinsatz alle entwurzelten und umgebrochenen Bäume. Hilfskräfte wurden zur Unterstützung herangeholt,



An der Kirche wurden alle etwa 65-jährigen Linden entwurzelt.

Freiwillige stellten sich zur Verfügung und einschlägige Glienicker Firmen waren zur Schadensbeseitigung vor Ort. Benachbarte Feuerwehren, deren Orte viel weniger vom Orkan betroffen waren, eilten zur Hilfe herbei, so zum Beispiel aus dem Havelland und Ostprignitz-Ruppin. In den Folgetagen waren es insgesamt zehn Wehren.

Das Resümee war insgesamt erschreckend: Im Kreis Oberhavel war Glienicke am stärksten betroffen. 75 Straßenbäume wurden total zerstört, schwere Schäden hatten 265 Bäume und auf Grundstücken waren 1.200 Bäume total

oder stark beschädigt. 15 Gebäude zeigten teilweise erhebliche Schäden und 15 Autos erlitten zum Teil Totalschäden durch umstürzende Bäume und herabfallende Äste. Personenschäden gab es in Glienicke glücklicherweise nicht. Unmittelbar nach dem Orkan waren im Ort etwa 70 Prozent der Straßen unpassierbar.

Die Abbildungen zeigen die ungeheure Zerstörungskraft, die der durchziehende Orkan in wenigen Minuten entfesselte. Spuren davon sind heute noch zum Beispiel im Kindelwald erkennbar und haben solche auch in Glienickes Ortschronik als ein wohl seltenes Ereignis hinterlassen.



Totalschaden für eine Kastanie und einen Mercedes



Vernichtet innerhalb weniger Sekunden
Fotos (4): Joachim Kullmann



Etwa 60 Jahre lang gewachsen – in wenigen Sekunden zerstört



Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Oktober

ALLE Gottesdienste finden vorbehaltlich der gesetzlichen Regelungen statt!

03.10.	10 Uhr	Gottesdienst Erntedankfest	Pfarrer Leppler
10.10.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
17.10.	10 Uhr	Gottesdienst anschließend Gemeindeversammlung	Pfarrer Leppler
24.10.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
31.10.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler

Weitere Termine

01.10.	19 Uhr	Taizè Andacht
05.10.	14 Uhr	Frauenkreis Gemeinderaum
19.10.	14 Uhr	Frauenkreis Gemeinderaum
16.10.	14.30–17 Uhr	Begegnung in der Gartenstraße

Kontakt

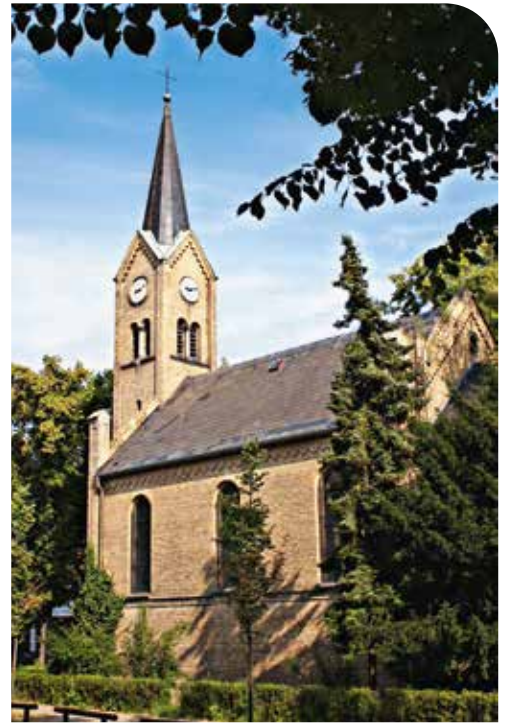
Gemeindebüro: Gartenstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, Telefon 033056 / 803 64,

FAX 033056 240148

E-Mail: buero@ekg-glienicke.de

Unser Gemeindebüro erreichen Sie: dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr

Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93c, 16548 Glienicke/Nordbahn; Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung, im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Gottesdienste in St. Hildegard, Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe mit Vesper
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung

Gottesdienste in der Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

Samstag, 16.10.2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 24.10.2021	09:00 Uhr	Hl. Messe

Gottesdienste in St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

donnerstags	09:00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes
Samstag, 02.10.2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 10.10.2021	09:00 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 30.10.2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)

Anmeldung zu Wochenend- und Festtagsmessen sowie zum Kleinkindergottesdienst erforderlich unter www.st-franziskus-berlin.de/terminvorschau-gottesdienste/ oder telefonisch unter 030 – 34 655 02 46; für die Werktagsmessen ist keine Anmeldung erforderlich. Alle Termine sind vorbehaltlich einer Änderung der Vorschriften für die Durchführung von Gottesdiensten durch den Berliner Senat oder das Erzbistum Berlin.

Bitte beachten Sie daher auch immer die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun
Tel.: 030 / 40 63 76 47,
Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Mitarbeitende Priester:
Kaplan Bernhard Holl
Tel.: 030 / 40 76 98 29,
Mail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de

Kaplan Giovanni Donadel
Tel.: 0152/36825406
Mail: giovanni.donadel@erzbistumberlin.de

Gemeindebüro:
Tel: 030 / 34 655 02 42, Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,
Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin

telefonische Erreichbarkeit zurzeit:
dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr und
freitags 15:30 bis 17:00 Uhr



Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!

Anzeige

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr
Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de



Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Seniorenclub im Oktober 2021

Zusammenkünfte der Gruppen (nur mit 3-G-Regel):

ab 14 Uhr Sitzgymnastik in der Alten Sporthalle
ab 14:50 Uhr Seniorengymnastik in der Dreifeldhalle
Bitte beachten: Am 25. Oktober entfällt der Sport in der Alten Halle!

Dienstags:

ab 11 Uhr Die Singegruppe trifft sich zum gemeinsamen Singen.
von 16 bis 18 Uhr Treff der Kegelgruppe auf der Kegelbahn in Sylvie's Treffpunkt, Ansprechpartner ist Peter Nehls oder bei uns im Büro.
(Neue Kegeltermine: 12.10. und 26.10.2021)

Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr Reiseclub mit Marianne Räther „Reisen für junge Leute 50+“
von 10 bis 13 Uhr Treff der Schachgruppe, Ansprechpartner ist Michael Matz
von 15 bis 16 Uhr Treff auf dem Boule-Platz im Sonnengarten – Interessierte sind herzlich willkommen und eingeladen mitzumachen

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr Treff der Handarbeitsgruppe bei gemütlicher Kaffeerunde
von 13 bis 16 Uhr Treff der Skatfreunde, Ansprechpartner ist Peter Abels

Freitags:

von 14 bis 17 Uhr sind alle Rommé-Spieler und Canasta-Freunde herzlich eingeladen (Wir suchen weiterhin Doppelkopf-Freunde! Schauen Sie vorbei.)



Neue Termine

Mo, 04.10.2021

Mo, 25.10.2021

Mi, 27.10.21

ab 14 Uhr laden Herr Galbrecht (Malteser) und Frau Klein (Pflegesachverständige) herzlich zum Informationsnachmittag „Pflege & Vorsorge“ ein. Rund um dieses Thema werden Sie Ihnen Ihre Fragen beantworten. Seien Sie dabei und informieren Sie sich über aktuelle Änderungen in den Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten. Bitte melden Sie sich bei uns an. Tel. 033056-77018
ab 16:30 Uhr laden der Seniorenbeirat und der Bürgermeister zur Seniorensprechstunde ein. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme und auf den Austausch mit Ihnen. Seien Sie dabei und kommen Sie zu uns.
ab 13:45 Uhr laden wir zur monatlichen Geburtstagsrunde ein. Es gehen persönliche Einladungen zu. Bitte mit Anmeldung.

Vielen Dank an alle, die an der Pilzwanderung am 8. September teilgenommen haben. Es war ein rundum-gelungener Tag und Petrus war uns sehr gewogen. Da es allen so gut gefiel, muss eine Wiederholung her. Dieses Jahr gibt es genug Pilze für alle und daher haben wir uns gedacht, wir gehen auch im Oktober wieder „in die Pilze“. Wer Interesse hat mitzukommen, der melde sich bitte telefonisch an. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

*In diesem Sinne: Wenn das Leben Dir einen Korb gibt, dann geh Pilze sammeln! Bleiben Sie achtsam und fröhlich.
Ihre Marlen Scherge und Karin Kohn*

Gesprächsrunde mit dem Bürgermeister

Liebe Glienickerinnen und Glienicker,

der Seniorenbeirat freut sich, dass der Bürgermeister, Herr Dr. Hans G. Oberlack, am 25. Oktober 2021 ab 16.30 Uhr wieder mit Seniorinnen und Senioren über aktuelle Entwicklungen und Probleme unseres Ortes diskutieren wird. Wir treffen uns im Seniorenclub, Märkische Allee 72. Sie sind herzlich eingeladen.

Stellen Sie Fragen, teilen Sie mit, wo der Schuh drückt oder was Sie besonders gefreut, überrascht oder geärgert hat. Helfen Sie so mit, dass unser Glienicke gerade auch für die mehr als 2.500 Bürgerinnen und Bürger im Alter über 60 Jahre noch lebenswerter und schöner wird. Wir freuen uns auch über Ihre Hinweise zur Verbesserung unserer eigenen Arbeit.

Ihr Seniorenbeirat

SOMMERFEST 2021

Komm' mit aufs Land!

■ Von Anke Koletzki, Haus Angerhof

Der Höhepunkt des Sommers ist im Haus Angerhof traditionell immer unser Sommerfest. In diesem Jahr feierten wir es unter dem Motto „Landlust“ am 11. August, einem sonnigen Tag. Coronabedingt leider wieder ohne Angehörige.

Die Dekoration, die kulinarischen Angebote und auch die Musik waren passend zum Motto ausgewählt. Unsere prächtigen Geranien auf den Balkonen sowie die bunt erblühten Hochbeete im Innenhof rundeten das Gesamtbild ab.

Es gab einen Stand mit einem Glücksrad, wo vom Trost- bis zum Hauptpreis für jeden etwas dabei war. Wer Lust hatte, konnte mit dem Pferdefuhrbetrieb Dieter Obst eine Kremserfahrt durch den Ort machen und danach bei fröhlicher Musik mitsingen, schunkeln und sich dabei ein leckeres Stück Obstkuchen mit Schlagsahne schmecken lassen.

Das DUO PRIMA sorgte vom Kaffeetrinken bis in den Abend hinein mit schwungvoller und altbekannter Musik für gute Stimmung und Unterhaltung. Aus dem Grill zog ein köstlicher Duft durch unseren Innenhof, denn dort röstete ein Spanferkel. Es gab auch Krustenbraten und dazu mehrere Sorten selbstgebackenes Brot mit Schmalz oder Kräuterbutter. Ein Fruchtwein oder ein kühles Bier machten das Abendessen perfekt. Somit war der 11. August ein rundum ge-



lungener und fröhlicher Tag im Haus Angerhof.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Bereichen des Hauses bereitet es immer wieder große Freude, unseren älteren Herrschaften einen un-

vergesslichen Tag zu bereiten. Die heitere Stimmung und die freundlichen Dankesworte der zufriedenen Bewohner sind für uns ein großer Ansporn, dazu beizutragen, dass jeder Tag für die uns anvertrauten Menschen ein guter Tag wird.



Fotos: Haus Angerhof

Betrifft: „Jede Form von Sozialismus ist zutiefst menschenfeindlich“

(Glienicker Kurier, Juli/August-Ausgabe)

Wer ist der hier von Arne Färber (Redaktionsmitglied der Verwaltung des GK) interviewte Sven Felix Kellerhoff? Eine kurze Recherche im Internet zeigt, dass dieser selbst ernannte Historiker, gelernter Journalist und gern gesehener Gastautor in der Springerpresse, höchst umstritten ist. Mit seinen kruden Thesen bemüht er sich regelmäßig, den Begriff des Nationalsozialismus der Hitler-Faschisten gleichzusetzen mit Ideen eines sozialen, demokratischen Sozialismus und seinen vielfältigen heute gelebten politischen Ausprägungen in Europa und weltweit. Da darf das Thema DDR, als „Türöffner“ für seine gezielte, ideologische Diffamierungskampagne hier im Interview natürlich auch nicht fehlen.

Warum hat Färber Kellerhoff eigentlich zum Interview eingeladen, dessen direkter Bezug als Person zu Glienicke einzig und allein darin besteht, dass dieser vor Jahren mal auf einer Podiumsveranstaltung in unserer Gemeinde anwesend war? Färber bildet eine Überschrift zum Artikel, die – journalistisch unsauber zitiert – nur einen Teil des eigentlichen Zitates wiedergibt. Macht er sich damit bewusst politisch gemein mit den Thesen von Kellerhoff? Färber sollte bei seiner Rubrik Editorial/Impressum bleiben und wenn nötig dort weiter über seine Familie in Hermsdorf und seine Friseurbesuche und so weiter

berichten. Das ist Boulevardpresse genug im Glienicker Kurier. Der ganze Artikel, das Interview von Färber, widerspricht auch grundsätzlich den durch die Gemeindevertreterversammlung (GVT) verbindlich festgelegten Statuten für Veröffentlichungen im Glienicker Kurier.

Anscheinend haben die übrigen Redaktionsmitglieder, hier als benannte Vertreter der politischen Fraktionen der GVT, dies alles durchgewunken und sich wohl nur zuständig gefühlt für die Rechtschreibung etc. der eingereichten Artikel für den nächsten Kurier. Das wäre von diesen dann aber bezogen auf ihre Aufgabenstellung absolut unzureichend!

Thomas Kollegger

Anmerkungen des Redaktionsleiters:

1. Ich bin nicht Redaktionsmitglied der Verwaltung des Glienicker Kuriers, sondern Redaktionsleiter. In dieser Funktion übernehme ich die Verantwortung unter anderem für die Themenwahl, die Aufbereitung der Themen und das Layout des Glienicker Kuriers. Die Redaktionsmitglieder, also benannte Vertreter der politischen Fraktionen der GVT, finden sich einmal im Monat in der Redaktionssitzung zusammen, in der es hauptsächlich um die Prüfung der Orthographie, der Grammatik und um die inhaltliche Plausibilität der Texte geht.

2. Sven Felix Kellerhoff ist kein selbst ernannter Historiker wie Kollegger behauptet, sondern er studierte an der Freien Universität Berlin Neuere und Alte Geschichte, Medienrecht und Publizistik. Kellerhoff ist anlässlich des 60. Jahrestages des Mauerbaus von mir als Interviewpartner ausgewählt worden. Kollegger behauptet, dass Kellerhoffs direkter Bezug zu Glienicke einzig und allein darin bestehe, „dass dieser vor Jahren mal auf einer Podiumsveranstaltung in unserer Gemeinde anwesend war“. Kellerhoff ist darüber hinaus ein ausgewiesener Experte zum Thema Fluchttunnel in Berlin. Zusammen mit Dietmar Arnold vom Verein Berliner Unterwelten brachte er die vielbeachtete Publikation „Die Fluchttunnel von Berlin“ im Propyläen-Verlag, ISBN 978-3-549-07341-4, heraus. Somit ist ein klarer Bezug zu der Thematik der drei Fluchttunnel in Glienicke hergestellt.

3. Die Behauptung von Kollegger, das Interview widerspreche grundsätzlich den durch die Gemeindevertreterversammlung verbindlich festgelegten Statuten für Veröffentlichungen im Glienicker Kurier, ist absurd und entbehrt jeder Grundlage.

4. Alle weiteren Äußerungen, Diffamierungen und Unterstellungen von Kollegger bleiben unkommentiert und werfen ein entsprechendes Licht auf den Autor dieses Leserbriefes.

Betrifft: Leserbrief von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann und Dr. Holger Czitrich-Stahl zum Interview „Jede Form von Sozialismus ist zutiefst menschenfeindlich“

(Glienicker Kurier, September-Ausgabe)

Wer an den historischen Darstellungen von Sven Felix Kellerhoff Zweifel äußert, dem fehlt es offenbar an sachkundigen Informationen und Verantwortungsbewusstsein. Ich appelliere an Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann und Dr. Holger Czitrich-Stahl, sich sachlich mit der DDR-Geschichte aus Sicht der Opfer auseinanderzusetzen. Kellerhoff bezog sich nicht auf das angenehme Leben von ein-

zelnen SED-Genossen, sondern auf die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft in der DDR. Ja, die DDR war ein Unrechtsstaat und das SED-System zutiefst menschenverachtend! Es wäre sehr empfehlenswert, wenn sich der Fraktionsvorsitzende der Linken mit der jüngsten deutschen Diktatur auseinandersetzen würde. Die zentrale Rolle, die die „Stasi“ annahm und die auf ihre basierende Ausübung von Gewalt

gegen Bürgerinnen und Bürger, sollte niemals in Vergessenheit geraten. Zu tief sind die Erinnerungen der einst Betroffenen. Der Versuch, mit äußerst zweifelhaften Vergleichen wie religiöse Gemeinschaften, Barmherzigkeit, Menschlichkeit und Toleranz mit ihren sozialistischen Ideen zu verbinden, ist äußerst zynisch und verlogen. Jenen Menschen, die das einstige DDR-Regime ablehnten und sich für

ein freies Leben entschieden, drohte gnadenlose Verfolgung. Tausende Menschen wurden jahrelangen Haftstrafen ausgesetzt und erfuhren Folter und Terror am eigenen Leib, sodass viele Opfer bis heute noch unter den traumatischen Erlebnissen leiden. Hinzu kommen die unzähligen Opfer, denen ihr Leben beim Kampf nach

Freiheit und Menschenrechten brutal genommen wurde. Mit dem Leserbrief des Fraktionsvorsitzenden der Linken werden die historischen Ereignisse während des sozialistischen Regimes verharmlost und reale Tatsachen verdreht. Ich richte mich an alle demokratischen Parteien, die Glienicker Gemeinde und den Glienicker Ku-

rier, sich dieser Thematik zu widmen und sich von den Artikeln von Prof. Dr. Giessmann und Dr. Czitrich-Stahl zu distanzieren. Die Meinungsfreiheit sollte jedem gestattet sein, doch gibt es klare Grenzen, wenn ehemalige Opfer eines Regimes in der Öffentlichkeit gedemütigt werden

Christian König

Betrifft: „Geschlechterneutrale Sprache (Gender-Sprache)“

(Glienicker Kurier, September-Ausgabe)

Über Generationen verlief die Entwicklung des Deutschen für in- und ausländische Anwender in ruhigen, allseits anerkannten Bahnen; in Deutschland bis vor einigen Jahren maßgeblich betreut durch die Duden-Redaktion, heute durch den zwischenstaatlichen „Rat für Deutsche Rechtschreibung“. In diesem ist auch heute die Duden-Redaktion prägend vertreten. Die Entwicklungsprinzipien für die deutsche Sprache sind Beobachtung und gegebenenfalls behutsame Einführung von geändertem Wortschatz und der entsprechenden Orthografie, jeweils unter internationaler Abstimmung (hauptsächlich zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz).

Die Entwicklung war ohne spezielles Reglement Angelegenheit der deutsch sprechenden Bevölkerung im In- und Ausland durch Sprachgebrauch, aber nicht hervorgerufen durch das Wirken selbsternannter elitärer Zirkel. Letzteres ist jedoch bei dem Versuch zu konstatieren, abseits vom bewährten Verfahren, die sogenannte „Gendersprache“ einzuführen. Die vermeintliche Beförderung der Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann ist durch willkürliche Eingriffe in das Sprachgeschehen zwischen die Mühlsteine gesellschaftskritischer Ideologien geraten. Das macht unser Verständigungsmittel unabgestimmt, umständlich, teuer,

langsam, schwer lesbar, unsicher bei Unterricht, Aus-/Fortbildung, unruhig in den sprachlichen Beziehungen und jetzt schon offen für Streitereien. Für vorgenannte Verbesserung des weiblichen Status gibt es zweifellos Anlass. Dies aber durch die beschriebenen willkürlichen, destabilisierenden Eingriffe in das Deutsche bewirken zu wollen, ist abwegig. Ich hoffe, dass dieser Trend zu stoppen ist. Der oben genannte „Rat für Deutsche Rechtschreibung“ ist dem Vernehmen nach weit entfernt von der Anerkennung dieser Bestrebungen und Aufnahme in die anerkannten Regelwerke.

Hans-Jochen Kopp

Betrifft: Leserbrief von Thomas Müller zum Leserbrief „Radfahrer missachten Einbahnstraße“ von Norman Steirat

(Glienicker Kurier, September-Ausgabe)

Verwundert musste ich die Antwort auf meinen Hinweis zur Missachtung der Einbahnstraße zur Kenntnis nehmen. Wenn man als Autofahrer sachlich, und ich finde zu Recht, auf ein Fehlverhalten anderer Verkehrsteilnehmer hinweist, wird man gleich in die Verursacherrolle gesteckt. Da wird sofort dem Autofahrer zu hohe Geschwindigkeit beim Einbiegen unterstellt. Dass das Problem nicht nur

beim Einbiegen in die Goethestraße besteht, sondern auch beim simplen befahren der Charlottenstraße, ist erst einmal egal. Auch wird es als quasi normal erklärt, ab und zu als „Geisterfahrer“ unterwegs zu sein. Die Müllfahrer fahren ab und zu beide Richtungen... aber mit Schrittgeschwindigkeit und einem orangefarbenen Rundumlicht und sind sich dieser Tatsache bewusst.

Scheinbar sind Vorfahrts- und Verkehrsregeln in Glienicke egal. Und wenn was passiert, ist der Autofahrer schuld, weil er nicht in der 30er Zone mit Schrittgeschwindigkeit gefahren ist. Und sind die Radfahrer nicht in der Lage, richtig herum eine Einbahnstraße entlang zu fahren... muss diese natürlich sofort geändert werden. Frei nach dem Motto: „Ist der Bauer zu blöde, ist die Mistforke schuld.“

Norman Steirat

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu



Start-Programm im Nachbarschaftstreff Glienicke

Stand: 14.09.2021

Wochentag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Organisator / Verantwortlich	Teilnehmer Max.
Dienstag	05.10.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot. Bitte anmelden unter atelier@nachbarschaftstreff-glienicke.de oder 033056-99 79 80	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *
Dienstag	05.10.21	17 – 19 h	Einfach vorbeischaun – Spielen + Klönen	T. Seyboldt	10 *
Mittwoch	06.10.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot. Bitte anmelden unter atelier@nachbarschaftstreff-glienicke.de oder 033056-99 79 80	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *
Dienstag	12.10.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot. Bitte anmelden unter atelier@nachbarschaftstreff-glienicke.de oder 033056-99 79 80	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *
Dienstag	12.10.21	17 – 19 h	Einfach vorbeischaun – Spielen + Klönen	T. Seyboldt	10 *
Mittwoch	13.10.21	16 – 18 h	Atelier – offenes Angebot. Bitte anmelden unter atelier@nachbarschaftstreff-glienicke.de oder 033056-99 79 80	Ina Kaube + Kerstin Mettke	10 *
Mittwoch	13.10.21	17 – 18 h	Gesprächsrunde MS (Multiple Sklerose)	Hr. Kühn	10 *
Donnerstag	14.10.21	15 – 16:30 h	Männergruppe mit Uli – Kennenlernetreff	Hr. Berend	10 *
Dienstag	19.10.21	17 – 19 h	Einfach vorbeischaun – Spielen + Klönen	T. Seyboldt	10 *
Samstag	23.10.21	15 h	Besuch des Budd. Tempels Ackerstr. 85-86 (Wedding) Anmeldung unter 01577 – 9426991 oder glienicker@gmx.de	W. Wulff	15 *
Dienstag	26.10.21	17 – 19 h	Einfach vorbeischaun – Spielen + Klönen	T. Seyboldt	10 *
ACHTUNG	Montags	18:30 - 20:00 h	Interessenten gesucht für Bridgekurs. Bitte anmelden unter kontakt@nachbarschaftstreff-glienicke.de oder 033056-99 79 80	Hr. Prieß	10 *

* Entsprechend der Coronavorgaben

Das Programm wird laufend aktualisiert, Sie finden es unter www.nachbarschaftstreff-glienicke.de

Nachbarschaftstreff Glienicke – Eichenallee 10 – 16548 Glienicke - www.nachbarschaftstreff-glienicke.de
Tel. 033056 – 99 79 80 oder kontakt@nachbarschaftstreff-glienicke.de

Schadstoffmobil vor Ort

Eine Schadstoffsammlung für private Haushalte
führt die AWU durch:

am Samstag, 16. Oktober, von 14.30 bis 18.00 Uhr

**Das Schadstoffmobil finden Sie auf
dem Parkplatz an der Hauptstraße zwischen den
Hausnummern 60 und 61 (Grundschule).**

Die Schadstoffe werden in haushaltsüblicher Form und Menge gesammelt. Erkennbar sind schadstoffhaltige Abfälle an den Gefahrensymbolen auf der Verpackung, so zum Beispiel Altöle, Farben, Lacke und Klebstoffe, Holzschutz- und Lösemittel.

**max. Gesamtmenge pro Anliefernden:
bis zu 120l (Summe aller Einzelgefäße)**

Für die Abgabe von Sonderabfallmengen größer als 120l nutzen Sie bitte die zusätzlichen Abgabetermine an den jeweiligen Kleinanliefererbereichen in Gransee und in Germendorf. Nächster Termin am Kleinanliefererbereich Germendorf ist am Samstag, 13.11.2021 in der Zeit von 9 bis 16 Uhr.

Die Anlieferung von Sonderabfall-Fässern aus privaten Haushalten ist grundsätzlich telefonisch bei der AWU unter 03304/37 61 62 zu beantragen und die Verfahrensweise abzustimmen.

In den Schadstoffen befinden sich Substanzen, die für die Menschen und Umwelt gefährlich werden können. Besonders Kinder erkennen diese Gefahren oft nicht. Bitte stellen Sie daher keine Schadstoffe unbeaufsichtigt vor oder nach der Sammlung ab, sondern übergeben diese direkt am Schadstoffmobil unseren Mitarbeitern.

Haben Sie weitere Fragen?
Dann rufen Sie uns einfach an!
Tel.: 03304 / 37 61 62 - AWU Kundendienst

**Mehr Informationen gibt es auch im Internet unter:
www.awu-oberhavel.de
sowie in der Abfallfibel des Landkreises „Abfuhrtermine 2021“.**

Die Zufahrt zum Gelände ist vor 14.30 Uhr nicht möglich. Aufgrund der Verkehrsbeschilderung in den umliegenden Straßen gibt es kaum Wartemöglichkeiten für Kraftfahrzeuge in der näheren Umgebung.



Fahrradtour

Die Ortsgruppe ADFC Glienicke
lädt am jeweils 2. Sonntag eines Monats
zu einer Fahrradtour ein.



Nächste Tour: 10.10.2021
Ziel: Café mint, Botanischer
Volkspark Blankenfelde

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Käseglocke, Eichenallee 7
Dauer: 2 Stunden plus Pause
Kontakt: glienicke.adfc.de

10. Silvesterlauf



Crosslauf 2 / 4 / 8 km

600 m Bambini-Lauf

Start 11.00 Uhr

Anmeldung und alle Infos: www.fortuna-glienicke.de

31.12.2021 - Start/Ziel: Sportplatz Bieselheide



AUSSTELLUNG 2021

27. September - 22. November

ERIKA GOLETZ



FREIZEITTREFF im Seniorenclub

Märkische Allee 72 • Glienicke/Nordbahn
Besichtigung zurzeit nur mit Termin möglich!
Anmeldung: 033056-77018 (Marlen Scherge)

Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat, das nächste Mal

am Mittwoch, 6. Oktober und

am Mittwoch, 3. November

jeweils um 18.30 Uhr

in der Gaststätte „Kastanienhof“ in Schildow, Schillerstr. 1a

Mehr Informationen gibt Thomas Scherlipp,

Tel. 033056 / 766 42 oder per E-Mail: scherlipp@arcor.de

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise
für Glienicke/Nordbahn finden Sie
auch im Veranstaltungskalender
auf der Homepage der Gemeindeverwaltung:

www.glienicke.eu



TRAUERANZEIGE



Detlef Jahnke

geb. am 6.5. 1955 gest. am 9.9.2021

*Für einen ganz besonderen Menschen:
Unseren Papa*

*Du gingst ohne Tschüss zu sagen
Du gingst ohne „Ich liebe Euch“ zu sagen
Du gingst ohne uns in die Augen zu sehen
Du gingst ohne uns noch einmal
in die Arme zu nehmen
Du gingst ohne uns noch 5 Minuten zu geben,
in denen wir Dir noch hätten viel sagen wollen
Du gingst einfach so aus unserem Leben.*

Wir vermissen Dich, in stiller Trauer
Deine Töchter Sandra & Peggy mit Familien
Im Namen aller Angehörigen

Ausstellung

01.10.2021 - 31.01.2022

Foto trifft Aquarell

Michael Ahrendt

Angelika Leopold



Mittelbrandenburgische Sparkasse

Geschäftsstelle Glienicke

Hauptstraße 18

16548 Glienicke/Nordbahn

SPD vor Ort am Trödelsonntag

Am 3. Oktober 2021

von 09:30 – 11:30 Uhr

Auf der Zufahrt zur Dreifeldsporthalle
(Michael-Bittner-Platz)

„Unsere Gemeinde, unsere Politik“



Trödelmarkt am Dorfteich

**am Sonntag, 3. Oktober
von 9 bis 14 Uhr**

Nähere Informationen

gibt Ihnen Jörg Rau unter Tel.

0163/1556605

GEBURTSTAGSKINDER OKTOBER 2021

01.10. Brigitte Haugk	10.10. Erna Adner	20.10. Annelie Meichsner
01.10. Uwe Lorenz	10.10. Rudolf Georg Budig	20.10. Simone Schulze
01.10. Siegfried Schmiedel	12.10. Gyöngyi Blank	20.10. Siegfried Seeliger
02.10. Horst Wroblewski	12.10. Joachim Petersdorf	23.10. Marlis Schulze
03.10. Inge Breitenstein	14.10. Gerd Weißenfels	24.10. Karl-Klaus Hoffmann
03.10. Horst Damaske	15.10. Elke Fuhrmann	24.10. Herbert Schultz
04.10. Gerda Bormann	15.10. Henning Korn	28.10. Ilse Elge
04.10. Wolfgang Kabelitz	15.10. Horst Webel	28.10. Beate Fischer
07.10. Jürgen Metzger	16.10. Elke Rieger	28.10. Bruno Linck
07.10. Ingrid Müller	16.10. Detlef Silber	28.10. Elvira Stawitzki
08.10. Martin Beyer	18.10. Michael Baudis	29.10. Annja Wollert
08.10. Christel Lindner	18.10. Brigitte Fromm	30.10. Klaus-Jürgen Kosching
09.10. Carmen Bohnke	18.10. Jürgen Knitter	

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

ANZEIGEN

Wir suchen in Glienicke und Umgebung für vorge-
merkte Kunden Einfamilienhäuser und Baugrund-
stücke zum Kauf.



Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg



Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke

Fon: (033056) 94800
Fax: (033056) 94801
Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de

Ihre Tagespflege in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

**Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.**

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

**Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung**

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



**Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406**

info@paulas-pflegedienst.de

www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneder.de

Physiotherapeutische Privatpraxis von Vanessa Schierz

Angebote



- Krankengymnastik
- Schmerztherapie
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept/Faszientraining
- Manuelle Lymphdrainage
- Medizinische Massage
- Wärmeanwendungen
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Beckenbodentraining
- Schmerztherapie bei Kindern ab 4 Jahren
- Hausbesuche

Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Mobil: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vschesund@gmail.com

Wir haben wieder freie Kapazitäten



pro-scriptum 

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

BETREIBERWECHSEL

NEU



Postagentur

Gliencke/Nordbahn

Schule - Büro - Freizeit - Fotografie

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, und Schulbedarf und mehr

Wir freuen uns sehr, Ihnen an gewohnter Stelle auch neue zusätzliche Serviceleistungen anbieten zu können. Bleiben Sie gespannt.

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihren Besuch.

Passbilder



IHR MÖCHTET EINE FOTOBOX MIETEN?

DANN IST UNSER PHOTOBOOTH GENAU DAS RICHTIGE FÜR EUCH!

Egal ob Firmen-Event, Hochzeit, Geburtstag oder Jubiläum - Einfach eine Fotobox mieten und schon ist für eine Extra-Portion Spaß gesorgt. Auf Wunsch bekommt Ihr Accessoire mitgeliefert, mit denen das Fotografieren mit der Fotobox noch mehr Freude macht.



www.fotoautomat-event.de



NEU BEI UNS

DAS 2D & 3D LASERFOTO
IHR FOTO IN NEUER DIMENSION

Hochwertige Geschenkartikel aus
lupenreinem Viamant Glas

10 %

Eröffnungsrabatt
auf alle Glaswürfel
vom 01.10.21
bis 31.10.21



SF Postagentur • SFotografie Sascha Funke e.K.
Galerie Sonnengarten, Hauptstraße 54 in 16548 Gliencke
- Öffnungszeiten - Mo. - Fr.: 9.00 - 18.30 Uhr • Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 • Fax: (033056) 23205
Email: info@sf-postagentur.de • www.sf-postagentur.de

In Kooperation mit

Deutsche Post 

DHL

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

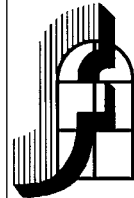
Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebknecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de

Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg

Henry Ford



**Wir freuen uns über
Teamverstärkung in TZ/ VZ!**



NC FRISEURE BERLIN

Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn

Instagram: friseurabschnitt22



FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Einbau und Reparatur von Dachfenstern

Insektenschutz - Plissees - Jalousien

Parkett und Laminatarbeiten

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister
Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08



- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebkecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

Büroservice
Cornelia Fischer

- selbstständige Buchhalterin -



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



**Damit aus Hinfallen
wieder Aufstehen wird.**

Die neue ERGO Unfallversicherung hilft mit ausgezeichneten Leistungen.



Subdirektion
Ingo Klimmek

Karl-Liebkecht-Str. 104
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

ERGO

K & K
Elektro Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03 Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0160) 97 97 35 11 Mobil: (0179) 4 56 21 37
detlefklein@gmx.de elektreinerklein@gmx.de

FRISEUR- UND KOSMETIKSALON

FRANZI
INH. FRANZISKA MÜNZELFELD



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage **www.glienicke.eu** oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten. Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer
- Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke
- Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche
- Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
- Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)



Voraussichtliche Sitzungstermine im Oktober 2021

Wegen der Coronavirus-Pandemie finden im Monat September die Sitzungen der politischen Gremien voraussichtlich in den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr statt. Mögliche Änderungen und aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Internetseite oder dem Facebook-Auftritt der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Gemeindevertretung 5. Oktober

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Hauptausschuss 21. Oktober

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Schiedsstellenbezirk 1 (Glienicke Süd/Nord-Ost)

Wolfgang Crasemann
Heinrich Heine Str. 10a
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 0176-31605603
E-Mail: Wolfgang.Crasemann@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Frank Moser
Wiesenweg 12 b
16548 Glienicke/Nordbahn
Mobil: 0163-619 63 32
E-Mail: moser@skp-ingenieure.com

Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West)

Dr. Markus Bayer
Beethovenstraße 49
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0162 - 7747250
E-Mail: Bayer.Schiedsstelle@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Axel Heise
Schönfließer Straße 71
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056 - 941 75

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Infrastrukturausschuss (Sondersitzung zum Klimaschutzkonzept) 27. Oktober

Infolge der Corona-Pandemie setzt die Gemeindeverwaltung die Sprechzeiten für den Publikumsverkehr bis auf Weiteres aus und bietet stattdessen Terminvereinbarungen via E-Mail (bitte geben Sie Ihre Telefonnummer an) oder in Notfällen per Telefon an.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
E-Mail: info@mv-nord-lb.de
Homepage: www.mv-nord-lb.de

Telefonische Sprechzeiten des Seniorenbeirats

täglich von 9 Uhr bis 15 Uhr
und jeden Dienstag
von 15 Uhr bis 19 Uhr
Märkische Allee 72,
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056 / 69111
seniorenbeirat@glienicke.eu



Am wichtigsten ist jedoch die Zufriedenheit des Patienten, die nicht nur von der Sehschärfe und einer möglichen Mobilität ohne Brille abhängt, sondern auch von der Vermeidung unerwünschter optischer Nebeneffekte und Blendungen.

Ganz vorn dabei: Innovation für Ihr Sehen.



Die Entwicklung des Linsendesigns, an der Herr Dr. Becker maßgeblich beteiligt war, basiert auf der langjährigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Als entscheidender Impulsgeber und Leistungsträger hat er in hohem Maß zum Erfolg dieser neuen Linse beigetragen.

Stefan Kremer
CEO der HumanOptics AG



CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64

E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

PATIENTENVERFÜGUNG

Mit einer Patientenverfügung wird festgelegt, welche lebenserhaltenden medizinischen Maßnahmen der Erklärende für sich ausdrücklich untersagt, sofern er zu einem späteren Zeitpunkt an einer unheilbaren zum Tode führenden Erkrankung oder an den Folgen eines schweren Unfalls leiden und hierdurch in den Zustand dauernder Bewusstlosigkeit bzw. in einen dauerhaften Dämmerzustand geraten sollte. Eine Patientenverfügung entfaltet ihre Wirksamkeit nur dann, wenn der betroffene Mensch so schwer erkrankt ist, dass er seinen Willen gegenüber den behandelnden Ärztinnen und Ärzten nicht mehr selber zum Ausdruck bringen kann. So kann mit einer Patientenverfügung beispielsweise das Aufrechterhalten lebenserhaltender Maßnahmen durch künstliche Ernährung mittels Sonde, durch künstliche Beatmung oder durch Dialyse ausgeschlossen werden.

Eine Patientenverfügung, die grundsätzlich schriftlich verfasst werden sollte, entfaltet jedoch nur dann unmittelbare Bindungswirkung, wenn sie hinreichend konkret ausformuliert ist. Nicht ausreichend sind allgemeine Anweisungen, wie die Aufforderung, „ein würdevolles Sterben“ zu ermöglichen, wenn eine Heilung oder Besserung nicht mehr zu erwarten sei. Genauso hat es der Bundesgerichtshof in einer Grundsatzentscheidung im Juli 2016 festgelegt. Die Äußerung „keine lebenserhaltenden Maßnahmen zu wünschen“ enthält für sich genommen keine hinreichend konkrete Behandlungsentscheidung, so der Bundesgerichtshof. Ohne das Vorhandensein einer Patientenverfügung, und ebenso bei Vorhandensein einer nicht hinreichend konkret ausformulierten Patientenverfügung, ist die bevollmächtigte Person bzw. der gesetzliche Betreuer eines an einer zum Tode führenden Erkrankung leidenden Patienten rechtlich nicht in der Lage, das Installieren lebensverlängernder Maßnahmen, wie künstliche Ernährung mittels Sonde, künstliche Beatmung oder Dialyse, zu untersagen.

Zu beachten ist, dass eine Patientenverfügung allein nicht ausreichend ist, um das eigene Recht auf Selbstbestimmung am Lebensende tatsächlich umsetzen zu können. Erforderlich ist darüber hinaus, dass es neben der Abfassung einer Patientenverfügung eine Vorsorgevollmacht zumindest für die Bereiche „Gesundheits-sorge, Heilbehandlung und Aufenthaltsbestimmung“ gibt, mit welcher eine vertraute Person mit der Umsetzung des in der Patientenverfügung niedergelegten Willens beauftragt wird. Diese Person des Vertrauens wird im Rahmen der Vorsorgevollmacht legitimiert, mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten zu sprechen, ggf. Einsicht in die Patientenunterlagen zu nehmen und letztendlich eine Entscheidung über die Fortsetzung oder den Abbruch einer Behandlung bei nicht mehr möglicher Heilbarkeit der Erkrankung zu treffen. Die durch eine Vorsorgevollmacht für den Gesundheitsbereich beauftragte Person kann also für den schwersterkrankten, nicht mehr ansprechbaren Vollmachtgeber die Einstellung von Behandlungsmaßnahmen, so auch das Abschalten einer Ernährung mittels Magensonde, verlangen, sofern sie im Rahmen einer hinreichend konkret ausformulierten Patientenverfügung von dem Vollmachtgeber hiermit beauftragt worden ist.

Mit weiteren Informationen zu diesem Thema, auch für die Ausformulierung einer Patientenverfügung, steht Frau Rechtsanwältin Claudia Salein ihren Mandanten gerne zur Verfügung.